THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 532 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 10. September 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 215

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Schwerer Schlag!

Neues Zeppelinmarineluftschiff stürzt in's Meer.—16 Ertrunkene!—Kaiser vergießt Tränen.

Berlin, 10. Sept. Während das stolze neue Zeppelin'sche Marineluftschiff „L—I" gestern Abend sich etwa 18 Meilen nördlich von Helgoland dahin bewegte, an den Nachtmanövern der Schlachtschiffflotte mitbeteiligt, wurde es von einem furchtbaren Orkan getroffen und in das Meer geschleudert, wo die Wogen sich mit dem Winde vereinigten, um die Zerstörung zu vollenden!

Ungefähr eine Stunde trieb es noch auf den Wellen, — schließlich brach es in der Mitte zusammen und versank.

23 Mann waren an Bord des Luftschiffes. Nur 7 dieser wurden durch Torpedoboote und Torpedojäger gerettet, welche auf funkentelegraphische Hilferufe hin herbeieilten. 16 sind aber umgekommen.

Soviel man weiß, waren auf dem Luftschiff einige Offiziere von höherem Range. Bis jetzt werden nur folgende Namen erwähnt: Leutnant Hanne (der Kommandant), Kapitän v. Metziig und Freiherr v. Maltzahn. Alle diese sollen unter den Ertrunkenen sein.

Schon um 6 Uhr Abends, als das Lenkluftschiff aufstieg, hatte sich heftiger Wind mit schwerem Regen erhoben; doch fühlte der Kommandant kein besonderes Besorgniß, da die Zeppelins schon mehrere schwere Stürme überdauert haben.

Dies ist das zwölfte Unglück, welches ein Zeppelinluftschiff erlitten hat,—aber das erste mit Menschenverlust!

Die Trauerkunde wurde sofort dem Kaiser Wilhelm, der zu Salzbrunn, Schlesien (auf dem Manövergelände) weilte, telephonisch übermittelt; sie erreichte ihn während eines Tanzvergnügens, das zum Schluß der Manöver des gestrigen Tages abgehalten, aber auf die obige Kunde jählings abgebrochen wurde.

Der Kaiser brach in Tränen aus.

Er sagte dann, er werde persönlich die Nachricht dem Grafen Zeppelin (ebenfalls jetzt in Salzbrunn) übermitteln. Graf Zeppelin, durch so manchen schweren Schlag gehärtet, war doch tief erschüttert und sagte, diese Kunde erfülle sein Herz fast mit Verzweiflung. „Dieses Lenkluftschiff war das beste der Welt, fügte er hinzu.

„L—I" hatte erst jüngst eine sehr erfolgreiche, 54stündige, ununterbrochene Probefahrt von Friedrichshafen (am Bodensee) bis nach Wilhelmshaven gemacht! Schon sprach man auch davon, mit einem solchen Luftschiff auch den Transatlantischen Ozean zu überfliegen.

Das Luftschiff wurde voriges Jahr erbaut und war 525 Fuß lang, 50 Fuß im Durchmesser, hatte eine Kapazität von 776,000 Kubikfuß und entwickelte eine Schnelligkeit von 52 Meilen per Stunde. Es besaß vier Maybach'sche Motoren von insgesammt 520 Pferdekräften und hatte 18 Gaskammern.

Gegen Ausstellungsbeschickung.

Berlin, 10. Sept. Der Handelsvertragsverband, welcher der Förderung von Deutschlands Ausfuhrhandel gewidmet ist, beendete eine unabhängige Untersuchung darüber, ob es rätlich sei, daß Deutschland sich an der Panama-Pazifikweltausstellung in San Franzisko beteilige. Er kam zu demselben Schluß, wie die Regierung: nämlich gegen eine Beteiligung.

Nur 8 der, von diesem Verband befragten Firmen, welche bleierne Spielwaaren und ähnliche Spezialitäten herstellen, fanden sich bereit, in San Franzisko auszustellen. Acht andere Geschäfte waren zwar zugunsten deutscher Beteiligung, wollten aber nicht selber mittun. 70 Fabrikanten erklärten sich gegen Beteiligung. Einige Dutzend Firmen hatten keine Antwort auf die Anfrage gesandt, was als Zeichen für mangelndes Interesse an der Ausstellung gilt.

Etwa ein Drittel der eingelaufenen Antworten gegen die Ausstellung gründete sich auf die amerikanische Zollpolitik. Ein anderes Drittel wies auf die große Entfernung San Franziskos und die enormen Repräsentationskosten hin. Viele Firmen aber erklärten sich überhaupt im Prinzip gegen jedes künftige Ausstellen.

Neuer böser Zwischenfall!

Peking, China, 10. Sept. Der japanische Konsul in Nangking berichtete dem japanischen Gesandten dahier von einer neuen japanerfeindlichen Kundgebung zu Nangking.

Als ein Bote des Konsuls, der eine japanische Flagge trug, durch die Straßen der Stadt eilte, wurde er von chinesischen Soldaten angegriffen, welche die Flagge fortrissen und mit Füßen trampelten.

Die chinesische Regierung regt sich anscheinend nicht über die Vorgänge in Nangking auf; sie fühlt die Schwäche des Landes und ist bereit, irgend welche Forderungen von seiten Japans zu bewilligen; dagegen ist sie nicht imstande, die zeitweiligen japanerfeindlichen Ausbrüche zu unterdrücken.

Noch Streitpunkte genug.

Cettinje, Montenegro, 10. Sept. Die Unterhandlungen betreffs Festsetzung der Grenzlinien zwischen Serbien und Montenegro, welche seit längerer Zeit im Gange waren, sind resultatlos verlaufen, und die Delegaten der beiden Mächte sind nach Hause abgereist.

Konstantinopel, 10. Sept. Die türkische Bevölkerung von West-Thrazien hat die verschiedenen Botschaften in Kenntniß gesetzt von der Proklamirung ihrer Unabhängigkeit. Sie erklärt, allem Vorgehen der Bulgaren mit Waffengewalt zu opponiren.

„Deutschland in Waffen."

Berlin, 10. Sept. Der bekannte Militärschriftsteller Oberst Gädke sagt in einem Artikel über die zukünftige Wehrmacht Deutschlands, daß im Jahre 1925 Deutschland über eine gesammte Kriegsstärke von 11 Millionen Mann verfügen werde, einschließend die stehende Armee, Reservisten, Landwehr und Landsturm! Von dieser Gesammtmacht würden sich 5,380,000 in kurzer Zeit mobil machen lassen.

Japanischer Attentäter entleibt sich.

Tokjo, Japan, 10. Sept. Einer der Mörder von Mortiaro Abe, dem politischen Direktor im Auswärtigen Amte, beging heute Selbstmord, indem er sich ein Schwert in den Hals stieß. (Das Attentat — dem Studentenelement zur Last gelegt — wurde am 4. September verübt, und Abe starb am Tage darauf.)

† Belgischer Minister. †

Brüssel, 10. Sept. Graf de Smet de Maeyer, belgischer Staatsminister, ist heute hier gestorben.

Inland.

Stand der Saaten.

Neuer Bericht sehr ungünstig für Welschkorn.

Washington, D. K., 10. Sept. Der Septemberbericht des Ackerbaudepartements über den Stand der Ernten konstatirt, daß die fünf hervorragendsten Gattungen Körnergetreide einen Verlust um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen haben; der Verlust an Welschkorn allein beträgt 28 Prozent. Welschkorn stand prozentualisch auf 65.2 Prozent. Im Staate Illinois betrug sein Stand 62 Prozent einer Vollernte. (Verlust 10 Prozent.)

Der Weizen hatte eine Rekordernte zu verzeichnen (254 Millionen Bushels); sein prozentualischer Stand kam auf etwas über 75 Prozent. Die Ernte von Hafer ist die drittgrößte in der Geschichte, obwohl sie hinter der von 1912 um 10 Millionen Bushels zurücksteht. Die Weißkartoffelnernte ist die viertgrößte in der Geschichte; aber ihr Prozentsatz ist nur 69.9.

Flachssamen lieferte 20 Millionen B., oder 8 Millionen weniger, als im Vorjahre, aber 1 Million mehr, als 1911, und beinahe für die einheimischen Bedürfnisse genügend.

Gerste steht auf 73.4, und der gesammte Ertrag ist 168 Millionen B., gegen 224 Millionen im Vorjahre. Gerste, sowie Flachs und Reis scheinen wenig unter dem ungünstigen Wetter gelitten zu haben.

Tabak erzielte nur 861 Millionen Pfund, eine Abnahme um 102 Millionen gegen das Vorjahr.

Die Heuernte wich von 73 Millionen Tonnen (im Vorjahre) auf 63 Millionen zurück.

Forscher von Eskimos getötet.

Winnipeg, Kanada, 10. Sept. Es wird jetzt mit Bestimmtheit hierher gemeldet, daß der amerikanische Forscher Harry V. Radford und der kanadische Forscher George Street von Eskimos — ihren eigenen Führern — mit dem Speer getötet worden seien! Das geschah nach einem Streit über das Einschirren von Hunden in ein Gespann. Beide waren vor zwei Jahren von hier aufgebrochen, um die gefährliche Reise von Chesterfield Inlet, an der Hudsonbai, nach Bathurst am Eismeere zu versuchen.

Perrydenkmal geweiht.

Cedar Point, O., 10. Sept. Bei der Hauptgedenkfeier des Seesieges von Kommodore Perry über die Engländer, vor hundert Jahren, wurde heute eine große Denksäule geweiht, die 335 Fuß hoch ist und, in stolzer Isolirung dastehend, das ganze umgebende Gewässer sammt dem Gelände beherrscht. Die Säule wird von einem massiven bronzenen Dreizack überragt, mit einer Bowle, welche durch 100 Glühlichter erleuchtet wird. 300 Fuß von diesem Denkmal stehen auf Terassen ein Museum und eine Säulenhalle.

Staatsgouverneur Cox hielt die Hauptfestrede.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar, morgen wahrscheinlich unbeständig; zunehmende Luftwärme; südöstliche und südliche Winde von mäßiger Stärke.

Illinois: Heute Abend klar und wärmer; morgen zunehmende Bewölktheit und wärmer; am Nachmittag oder gegen Abend wahrscheinlich Regenschauer.

Niedermichigan und Indiana: Entweder spät heute Abend oder morgen Regenschauer; heute Abend wärmer.

Wisconsin: Klar und darauf, entweder spät heute Abend oder morgen, Regenschauer; im Osten des Gebietes heute Abend wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 69 Grad; Nachts 12 Uhr, 65 Grad; Morgens 6 Uhr, 61 Grad; Mittags 12 Uhr, 70 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 6:20.
Sonnenaufgang, morgen: 5:34.

Thaw doch deportirt—

Und zwar sehr plötzlich!—Der Montrealer Habeaskorpusbefehl mißachtet.

Coaticook, Kanada, 10. Sept. Der „wahnsinnige" Millionmörder Harry K. Thaw wurde heute in aller Frühe — ohne daß man ihm auch nur ein Frühstück gönnte — jählings aus dem Verließ der Einwanderungsbehörde herausgeholt und sofort in einem Auto nach dem amerikanischen Staate Vermont hinüber befördert, — unter völliger Mißachtung des Habeaskorpusbefehles, der von einem Gerichtshofe in Montreal ausgestellt worden war und am 15. September dort verhandelt werden sollte.

Er schrie mit aller Lungenkraft: „Ich werde entführt!" und kämpfte wie ein wirklich Toller, — aber natürlich erfolglos. Der ihn begleitende Einwanderungskommissär Robertson versicherte ihm blos, es sei „Alles regulär".

Als er die Treppe des Gebäudes herabgezerrt wurde, zertrümmerte er auch ein Fenster mit einer Flasche.

Es wurde keine weitere Erklärung gegeben, als daß dieses Vorgehen auf Weisung des kanadischen Justizministers erfolge.

Wie aus der Hauptstadt der Dominion, Ottawa, gemeldet, hatte gestern dort der Justizminister und stellvertretender Minister des Innern, C. J Loherty, eine mehrstündige Konferenz mit dem Hilfsjustizminister Newcombe und dem Generalanwalt Meigham über die juristische Seite des Thawfalles, und dabei dürfte das obige Vorgehen beschlossen worden sein, obwohl der Beschluß vorerst verheimlicht wurde.

Thaws Anwälte sind wieder einmal — „ganz baff".

Die Abfahrt des Autos von Coaticook erfolgte um 8 Uhr; und jetzt ist Thaw, wie depeschirt, bereits in Vermont angelangt. Vorläufig wurde er dort nicht verhaftet und war temporär ein ganz freier Mann. Aber ein Auslieferungsgesuch an den Vermonter Gouverneur ist bereits von dem „stellvertretenden" New Yorker Gouverneur Glynn unterzeichnet. Wie man hört, stellen sich die New Yorker Staatsbehörden einfach auf den Standpunkt, daß der Staat der Vormund von Thaw und berechtigt sei, dieses Recht überall auszuüben, durch welchen Staat Thaw auch kommen möge.

Montreal, Kanada, 10. Sept. Die Mutter Thaws ist krank hier eingetroffen und kann keine Besucher sehen; eine Krankenwärterin begleitete sie. Nicht einmal Anwälte für ihren Sohn wurden vorgelassen.

Ex-Distriktsanwalt Jerome, der Todfeind Thaws, wurde Samstag oder Sonntag hier erwartet, — jetzt ist aber sein Besuch wohl gegenstandslos geworden.

Averill, Vt., 10. Sept. Thaw traf um 9 Uhr Vormittags hier ein; er wurde von den kanadischen Behörden freigelassen, als das Auto, in welchem er deportirt wurde, 4 Meilen von hier die Vermonter Grenze überquerte.

Vorläufig ein ganz freier Mann, stieg er — wie ihm angeboten — in das Auto mehrerer Zeitungskorrespondenten und fuhr in demselben vollends hierher. Er sagte, er sei von Allem sehr überrascht, und seine Pläne lägen noch in der Luft.

Stewartstown, New Hampshire. 10. Sept. Kurz nach 10 Uhr langte Thaw hier an. Es wurde kein Versuch gemacht, ihn hier zu verhaften. Er stand etwa 15 Minuten auf dem freien Platz des Dorfes herum; dann bestieg er wieder sein Automobil, ohne seinen Bestimmungsort anzugeben.

Gegen 11 Uhr rastete er in einem Farmhause in der Nähe von hier, aber bald setzte er seine Reise fort.

Colebrook, N. H., 10. Sept. Thaw genoß 3 Stunden völliger Freiheit im nördlichen Neuengland, wurde aber kurz vor Mittag an einem Landwege fünf Meilen von hier von dem Sheriff Drew, vom County Coos, verhaftet. Er stieg ohne Protest vom Auto der Zeitungsleute in dasjenige des Sheriffs, obwohl dieser keinen Haftbefehl hatte. Im Gefängniß eingesperrt wurde er nicht, sondern nach dem Büro des hiesigen Anwalts Thomas Johnson gebracht, den er als seinen juristischen Ratgeber engagirte.

Sheriff Drew telegraphirte sogleich an den Ex-Distriktsanwalt Jerome und ersuchte ihn, hierher zu kommen, um den „Flüchtling" in Empfang zu nehmen.

Später am Tage jedoch wurde Thaw nach dem Hauptstädtchen des Countys, Lancaster, gebracht und dort in's Gefängniß gesteckt.

Entscheidung fiel.

Bundessenat nahm noch gestern Zolltarifbill an.—Mit 44 gegen 37.

Washington, D. K., 10. Sept. Die Zolltarifbill der demokratischen Administration wurde, unter großem Beifallsjubel von Senatoren und dem Galleriepublikum, gestern spät Nachmittag, um 5.43 Uhr, als Ganzes vom Senat angenommen.

Gegen Schluß der Abstimmung, als das Schicksal der Bill noch nicht ganz gesichert war, traten zwei Ueberraschungen dadurch ein, daß Senator La Follette (Rep.) und Senator Poindexter (Prog.) sich den Demokraten anschlossen und mit lauter Stimme ihr Votum zugunsten der Vorlage abgaben.

44 Stimmen wurden für die Bill abgegeben, 37 dagegen.

Die Demokraten hatten während ihres langen Kampfes um die Tarifreform auf den Verlust der Stimmen der beiden Senatoren aus Louisiana, Thornton und Ransdell, gerechnet, die auch tatsächlich gegen die Bill stimmten, weil sie eine Klausel enthält, welche Zucker auf die Freiliste setzt. Bis die Namen von La Follette und Poindexter aufgerufen wurden, wußte noch Niemand mit Bestimmtheit, welche Partei diese beiden Senatoren ergreifen würden, und ihr „Ja" wurde daher mit lautem Applaus begrüßt.

Präsident Wilson sprach am Abend seine hohe Befriedigung über das Ende des langen Kampfes im Senat aus. Senator Simmons, der Vorsitzende des Finanzkomites, welcher die Bill durch das Komite, den demokratischen Kaukus und das Plenum des Senats geleitet hat, sprach die feste Ueberzeugung aus, daß die Annahme der Tarifvorlage sofort einen wichtigen Ansporn für die Geschäftswelt des Landes geben werde.

Damit die Vorlage möglichst bald dem Präsidenten zur Unterzeichnung zugehen könne, ernannte der Senat, resp. der Vizepräsident, unmittelbar nach der Annahme seine Mitglieder für den gemeinsamen Konferenzausschuß beider Häuser, nämlich: Shiveley (erst war Stone ernannt, der zurücktrat), Williams, Johnson, Penrose, Lodge und La Follette.

Washington, D. K., 10. Sept. Vorsitzer Glaß vom Bankkomite des Abgeordnetenhauses eröffnete im Hause die Debatte über die Gold- und Bankvorlage. In einer langen Rede erklärte er die Prinzipien, welche der Vorlage zugrunde liegen, und erwiderte auf die verschiedenen Kritiken.

Die Demokraten hoffen, noch diese Woche die Generaldebatte über die Vorlage zur Erledigung bringen zu können, sodaß die Einzelerörterung am Montag beginnen kann.

Washington, D. K., 10. Sept. Abg. Esch von Wiskonsin brachte im Hause eine Vorlage ein, welche die Zwischenstaatliche Verkehrskommission ermächtigt, alle zwischenstaatlichen Eisenbahnen zur Einführung selbsttätiger Zugsignale zu zwingen.

Nach den Bestimmungen des dringlichen Nachtragsetats, wie er vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen wurde, würde nicht nur das Handelsgericht abgeschafft, sondern die fünf Richter desselben würden überhaupt aller richterlichen Befugnisse entkleidet.

Washington, D. K., 10. Sept. Das Abgeordnetenhaus willigte ein, Samstagabend die Debatte über die Geld- und Bankbill zum Abschluß zu bringen und mittlerweile Tag- und Nachtsitzungen abzuhalten.

Das Steuerungskomite des Senats konferirte mit Präs. Wilson über einen Aktionsplan für die Geld- und Bankbill.

Der Senatsausschuß, welcher die Streikwirren von Westvirginien untersucht, setzte seine Zeugenvernehmung fort.

Der Senat selbst trat erst um 2 Uhr Nachmittags wieder in Sitzung, nachdem er sich auf seinen Zolltariflorbeeren ausgeruht.

Lokalbericht.

War in Todesgefahr.

Richter George Kersten das Opfer einer Ptomainvergiftung.

Erst heute wurde bekannt, daß Richter George Kersten seit Montag in ernster Lebensgefahr geschwebt hat. Bedingt worden war diese durch eine schwere Ptomainvergiftung, welche der Richter sich am Montag zugezogen hatte, indem er Mittags in einer Speisewirtschaft der unteren Stadt „Clams" aß. Im Laufe des Nachmittags stellte sich bei ihm so ernstes Unwohlsein ein, daß er die Gerichtssitzung aufheben und sich mittels Kraftwagens nach seiner Wohnung, Nr. 2328 Cleveland Ave., schaffen lassen mußte. Dr. Gustav Fütterer, der Hausarzt des Richters, wurde gerufen und stellte die Natur des Leidens fest, dessen Karakter von Stunde zu Stunde bedrohlicher wurde. Gestern schien geradezu das Leben des Patienten gefährdet, so daß der Arzt nicht vom Lager seines Kranken wich. Heute früh hat Dr. Fütterer die Gefahr als gehoben bezeichnet und in Aussicht gestellt, daß Richter Kersten am Freitag sich wieder seinen Amtspflichten werde widmen können. Bis dahin ist nun die Fortsetzung der Verhandlung über das Habeas Corpus Gesuch verschoben worden, welches Anwalt Chas. Erbstein eingereicht hat, um seinem Klienten Harold Schneider womöglich die Zulassung zur Bürgschaftsstellung zu erwirken. Schneider ist mit John Faith zusammen angeklagt, den Juwelier Joseph H. Logue ermordet zu haben.

Politische Träumereien.

Sullivans Kandidatur und Haltung Hearsts geben dazu Veranlassung.

Bündniß zwischen ihnen.

Gilt nach der Ansicht politischer Kreise nicht als ausgeschlossen und würde sich gegen Dunne richten. — Würde Mayor Harrison ausschalten.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Roger C. Sullivan mit seiner Kandidatur für den Bundessenat keine Opposition finden wird, soweit die Faktion Hearst-Harrison in Betracht kommt. Führer der Faktion geben unter der Hand zu, daß kaum zu erwarten ist, daß die Faktion gegen den langjährigen demokratischen „Boß" des Staates einen Kandidaten ins Feld stellen wird. Die einzige Opposition, die zu erwarten ist, könnte, wie die Verhältnisse jetzt liegen, vom Flügel Gouverneur Dunnes kommen. Der Staatssenator W. Duff Piercy von Mt. Vernon, der dieser Faktion angehört, ist bereits als Bewerber um den Sitz Senator Shermans im Bundessenat im Feld, aber politische Kreise sehen ihn nicht als den Kandidaten seiner Faktion an. Dagegen erhält sich mit großer Hartnäckigkeit ein Gerücht, daß William L. O'Connell, Countyschatzmeister und politischer Vertrauter und Ratgeber des Gouverneurs, sich um die demokratische Nomination für den Bundessenat gegen Sullivan bewerben wird. Es heißt, daß O'Connell die Absicht, sich um das Mayorsamt zu bewerben, aufgegeben habe.

Dieses Gerücht hat Veranlassung zu einer interessanten Theorie gegeben, die in demokratischen Kreisen viel erörtert wird. Sie sieht einen völligen Umsturz in hiesigen politischen Beziehungen auf der demokratischen Seite voraus. Obwohl abenteuerlich, ist dieser Umsturz nach der Ansicht von Politikern doch nicht unmöglich, und das Wort Ben Akibas, daß alles schon dagewesen sei, würde sich in diesem Fall wieder als wahr erweisen.

Diese Theorie sieht nichts weniger als eine Einigung zwischen der Faktion Sullivan und deren um Hearst voraus und die Kaltstellung Carter H. Harrisons, soweit die Faktion Hearst in Betracht kommt. Roger Sullivan und William R. Hearst haben sich bereits früher zusammengefunden, und Politiker sind der Ansicht, daß eine nochmalige Annäherung nicht ausgeschlossen ist. Alles, was ihrer Meinung nach nötig ist, ist, daß Hearst und sein Anhang Carter H. Harrison über Bord wirft.

Diese Freundschaft ist erst neueren Datums, datirt erst aus dem Jahre 1910 oder 1911. In früheren Jahren standen sich beide wie Hund und Katze gegenüber. Politiker sind der Ansicht, daß die politische Firma Hearst heute Carter H. Harrison mehr als eine Verbindlichkeit denn als einen Vermögensbestand anzusehen hat, da seine Popularität beträchtlich geschwunden ist. Weder Sullivan noch Hearst haben ihrer Ansicht nach, soweit politische Ernennungen in Betracht kommen, etwas von Gouverneur Dunne erlangt.

Was, so fragen sie sich, ist natürlicher, als daß sie sich gegen Dunne und seine Faktion vereinigen, Carter Harrison, den Stein des Anstoßes für die Faktion Sullivan, über Bord werfen und sich zu einem Kampf gegen das Staatsoberhaupt verbünden, dessen politischer Vertrauensmann allem Anschein nach darauf ausgeht, eine persönliche Organisation im Staat zu schaffen? Die Schaffung dieser Organisation muß auf Kosten der Sullivanschen Organisation im Staat geschehen. Die Urheber dieser Theorie sind der Ansicht, daß eine derartige Sachlage William L. O'Connell die Unterstützung Mayor Harrisons im Kampf um den Sitz im Bundessenat schaffen würde, während der Mayor sich die Hilfe des Gouverneurs und seiner Organisation im Kampf um eine nochmalige Erwählung sichern könnte.

Pläne der Fortschrittler.

Die Fortschrittspartei wird die erste Partei im County sein, die sich allen Ernstes bereits jetzt mit der Vorwahl für die Wahl im nächsten Jahr befassen wird. Ein Gabelfrühstück der Führer der Partei ist auf den 19. September nach dem Klubhaus des Fortschrittlichen Klubs einberufen worden, in der Vorbereitungen für die Vorwahl besprochen werden sollen. Es handelt sich nur um eine vorläufige Besprechung, die sich in erster Linie mit Organisationsfragen befassen wird. Die Frage der Organisirung der weiblichen Stimmgeber, der die neue Partei große Aufmerksamkeit schenken wird, steht an erster Stelle.

* An W. 18. Straße und S. Racine Ave. wurde heute Nachmittag der vierjährige Charles Radovick, Nr. 1838 S. Racine Ave., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Die Polizei schaffte ihn nach der elterlichen Wohnung.

Leistet Abbitte.

Countykommissär Ragen versöhnt sich mit seinem Kollegen Coonley.

Countratspräsident McCormick hat heute an den Polizeichef McWeeny schriftlich die Aufforderung gerichtet, für Ordnung und Sicherheit in den Sitzungen des Countrats zu sorgen. Der Polizeichef hat auf dieses Ersuchen hin erklärt, man glaube es oft mit Schuljungen zu tun zu haben. Jedermann verlange Polizeischutz. Könnten denn Sheriffsgehilfen nicht für Ordnung im Countrat sorgen? Er wird nun bei Major Harrison anfragen, ob er dem Ersuchen entsprechen soll, oder nicht.

In seinem Brief an Chef McWeeny erwähnt Herr McCormick den Auftritt, welcher sich vorgestern in der Ratssitzung abgespielt hat. Er macht ferner darauf aufmerksam, daß schon bei verschiedenen Gelegenheiten unter den Zuschauern bei den Sitzungen ds Countrats gewerbsmäßige Raufbolde und Totschläger unter den Zuschauern beobachtet worden seien, welche dort anscheinend nur eine Gelegenheit abwarteten, um sich in zünftiger Weise zu betätigen, und die schon öfter als einmal in offener Sitzung durch rohe Zurufe und durch unflätige Beschimpfung einzelner Kommissäre diese zu reizen oder einzuschüchtern versucht hätten. Es sei unter diesen Umständen beinahe merkwürdig zu nennen, daß es nicht bereits zu ernsten Gewalttätigkeiten gekommen ist

Countykomissär Ragen deutete übrigens heute Vormittag an, daß ihm sein Betragen von vorgestern leid tue, und daß er sich heute Nachmittag dazu verstehen werde, beim Rat und besonders bei dem von ihm tätlich mißhandelten Kommissär Coonley Abbitte zu leisten.

Wirklich hat denn Kommissär Ragen sich schon vor Beginn der Sitzung mit Kommissär Coonley verständigt und von diesem vollständige Verzeihung erlangt. Die Beiden kamen Arm in Arm in die Kanzlei des Präsidenten McCormick, und Kommissär Ragen teilte diesem mit, er werde in der Sitzung öffentlich Abbitte leisten. Er habe am Montag kaum gewußt, was er in seiner Wut getan, und Coonleys Haltung nach dem Zusammenstoß habe ihn völlig besiegt. Er habe sich fest vorgenommen, sich in Zukunft nicht wieder durch leidenschaftliche Aufwallungen fortreißen zu lassen. Was den Vorfall im Countyhospital anbetreffe, so müsse er da eine Suppe für seine Kollegen Kuflewski, Burg, Harris und Fitzgerald auslöffeln. Diese hätten sich vorgenommen gehabt, den Wiecklowski zu verhauen, er, Ragen, sei nur zur Gesellschaft mitgefahren. Als die Anderen dann gesehen hätten, was für ein großer und vierschrötiger Bursche der Wiecklowski ist, hätten sie den Mut verloren, und er, Ragen, habe dann allein an der Ausführung des Programms festgehalten.

Präsident McCormick ist mit der Beilegung des Streites zufrieden, drückt sich sehr anerkennend in Bezug auf Ragen aus und gibt die Absicht zu erkennen, Wiecklowski zur Zurückziehung des Strafantrags zu bewegen, welchen dieser gegen den Countykommissär gestellt hat.

Auf den erbetenen Polizeischutz, sagt Herr McCormick, werde er wieder Verzicht leisten, sobald Kommissär Ragen seine Entschuldigung öffentlich vorgebracht haben werde.

Die ermordeten Arbeiter.

Straßenbahner trotz Entlastung durch Leichenschaugeschworene im Gericht vorgeführt

Unter der Anklage des Mordes standen heute Frank Tyschper, 2253 S. Albany Ave., und Thomas J. Nolan, 618 W. 26. Str., Schaffner und Lenker eines Straßenbahnwagens, vor Stadtrichter Dolan, doch verschob dieser auf Antrag des Hilfsstaatsanwalts Evans die Verhandlung bis zum nächsten Mittwoch. Wie erinnerlich, hatte Tyschper am 23. August die Arbeiter Karl Müller, 3404 W. 26. Str., und Peter Verennia, 218 W. 24. Str., im Streit auf der hinteren Plattform des gerade an der N. Western Ave. und dem Washington Blvd. angekommenen Straßenbahnwagens erschossen. Die Leichenschaugeschworenen hatten auf Notwehr erkannt und Tyschper und Nolan entlastet. Damit waren die Hinterbliebenen und der Arbeitgeber der Ermordeten aber nicht einverstanden, und der Staatsanwalt hatte das Verfahren wieder aufgenommen.

— Gemütlich. — Bankier (Nachts einen Einbrecher vor seinem geöffneten Geldschrank ertappend): Aber, mein gutes Herrchen, so viel ich weiß, haben Sie hier doch gar kein Depot!

— Sicherster Maßstab. — Baron: „Hast Du den Wein abgezogen, Jean?" —„Zu Befehl, Herr Baron!"—Baron (für sich): „Na, da habe ich mir wohl was Schönes anschmieren lassen; der Kerl ist ja vollständig nüchtern!"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 532 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Fahrhabe.

Binnen Jahresfrist eine Wertzunahme von sechzig Millionen.

Bescheidenheit der Landbezirke.

In ganz Cook County außerhalb Chicagos noch nicht einmal so viel beweglicher Steuerwert vorhanden, wie in dem einen städtischen Bezirk „Lake".

Auch mit der Zusammenstellung und Aufrechnung der Steuerlisten in Bezug auf bewegliche Habe sind die Steuerrevisoren nunmehr fertig geworden. Sie haben die Summe der von den Assessoren einberichteten Abschätzungen von $735,021,072 herabgemindert auf $675,600,915. Der dritte Teil dieser Summe stellt nun den eingeschätzten Steuerwert dar, welcher sich somit auf $225,200,305 beläuft. Im Vergleich zum vorigen Jahre ist das eine ganz gewaltige Zunahme. Im vorigen Jahr war der Marktwert der ermittelten steuerpflichtigen Fahrhabe nur mit $616,717,992 angenommen worden, die Zunahme beträgt demnach $59,082,123.

Verteilung auf die Bezirke.

Auf die Stadt Chicago entfallen von den ermittelten Steuerwerten an Fahrhabe $214,336,199, und auf die einzelnen Bezirke von Chicago verteilt diese Summe sich wie folgt:

Bezirk	1912	1913
Calumet	$ 698,545	$ 966,717
Evanston	412,104	460,832
Hyde Park	16,989,012	19,166,570
Jefferson	1,404,695	1,770,264
Lake View	7,514,502	8,724,367
Lake	11,484,533	11,787,149
Maine	9,727	7,180
Norwood Park	15,158	20,290
South Chicago	109,664,815	118,682,861
North Chicago	16,381,734	17,664,035
West Chicago	30,898,233	35,085,934
	$195,473,058	$214,336,199

Die bescheidenen Landbezirke.

Die gesammten Landbezirke von Cook County haben nur Fahrhabe im Steuerwerte von etwa $11,000,000 aufgewiesen, also noch nicht einmal so viel wie der eine Chicagoer Steuerbezirk „Lake". Daß in der nachstehenden Tabelle in Bezug auf einzelne Bezirke andere Wertangaben enthalten sind, wie in der vorstehenden, ist darauf zurückzuführen, daß diese Bezirke nicht vollständig zur Stadt Chicago gehören; in der ersten Tabelle sind nur die Werte mit eingerechnet, welche innerhalb der Stadtgrenzen ermittelt sind, in der zweiten Tabelle kommt noch mit hinzu, was man in den betreffenden Bezirken außerhalb der Stadtgrenzen an Steuerwerten ermittelt hat:

Bezirk	1912	1913
Barrington	$ 209,886	$ 212,403
Berwyn	79,494	79,522
Bloom	499,034	532,787
Bremen	70,397	71,499
Calumet	847,078	1,113,214
Cicero	1,387,710	1,493,404
Elk Grove	125,875	130,228
Evanston	424,104	472,264
Hanover	116,623	121,126
Hyde Park	16,989,012	19,166,570
Jefferson	1,404,695	1,770,264
Lake View	7,514,502	8,724,367
Lake	11,484,533	11,787,149
Lemont	52,017	107,155
Leyden	87,707	94,747
Lyons	333,795	337,097
Maine	169,812	171,095
New Trier	584,280	632,520
Niles	103,134	131,088
Northfield	76,652	71,572
Norwood Park	28,825	35,865
Oak Park	1,413,898	1,464,812
Orland	32,314	35,032
Palatine	127,153	189,143
Palos	16,908	29,891
Proviso	635,490	665,920
Rich	161,735	163,271
Ridgeville	2,443,876	2,648,647
Riverside	220,270	303,684
Schaumberg	117,809	117,141
Stickney	59,450	61,398
Thornton	481,860	521,262
Wheeling	190,332	218,829
Worth	137,532	142,509
South Chicago	109,664,815	118,682,861
North Chicago	16,381,734	17,664,035
West Chicago	30,898,233	35,085,934
	$205,572,664	$225,200,305

Mußte Kohlenstaub schlucken.

Mayor Harrison hat heute, auf einem kurzen Gang, den er durch die Straßen unternahm, verschiedentlich Kohlenstaub schlucken müssen, weil Kohlenfahrer es meistens nicht für notwendig erachten, die Kohlen anzufeuchten, ehe sie abladen. Vorschriftsmäßiger Weise aber soll das geschehen, und der Mayor hat in seiner Entrüstung über die ausgestandene Unbill sofort Weisung gegeben, die Polizei solle fortan darauf sehen, daß die Vorschrift befolgt wird. Auch beim Aufladen von Asche muß durch Anfeuchten des Materials die Staubentwicklung tunlichst verhütet werden.

Zu Unrecht beschuldigt?

Die Klage der Frau des Wäschereibesitzers Pike auf Scheidung.—Wittwe Arnold.

Frau Catherine Pike, 22 Ost 23. Straße, hat heute im Superiorgericht auf Scheidung von Isadore J. Pike, Mitinhaber der Regal Laundry Co., 2256 S. State Str., und Nährgeld geklagt; die am 24. Februar 1903 geschlossene Ehe ist kinderlos. Gestern hat die Frau sich vom Gatten getrennt, nachdem sie angeblich Beweise ehelicher Untreue erlangt hatte. Pike und die in der Klage genannte Wittwe H. J. Arnold bestreiten die Anschuldigung ganz entschieden und erklären, daß ihre Bekanntschaft eine ganz oberflächliche sei und daher rühre, daß Frau Arnold bei Pikes Geschäftsteilhaber, 2231 Calumet Ave., wohne. Pikes Vermögen wird von der Klägerin auf $10,000 und sein wöchentliches Einkommen auf $50 geschätzt.

UMI

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Donnerstag, den 11. September.

Bemerkenswerter Bargainverkauf! Große Preisreduzirung im ganzen Laden!

Putzwaaren. (2. Floor) Filz Shapes f. Damen, in allen Farben, regulär 1.49 — für nur.... **95c**

Drugs. (Hauptfloor) $1 Hostetters Magenbitters. **65c** 25c Bella Donna Pflaster, 3 für.... **25c** 25c Lemkes St. Johannestropfen.... **15c**

Kleiderstoffe. (Hauptfloor) Schott. Plaids, eine große Auswahl, 25c Qualität— Yard **12½c**

Fancywaaren. (Hauptfloor) Fertig zum Gebrauch, bestickte Pillow Slips — $1.39 wert.... **98c**

Haarwaaren. (Hauptfloor) Wellige Flechten — sind 24 Zoll lang— es sind $2.40 Werte, wir verkaufen sie, das Stück zu.... **1.69**

„Ready-to-Wear“ Dept. (2. Floor) Groß. Bargain, um unser Sommerlager von Damenblusen zu räumen. $1.00 und 1.25 Werte, zu.... **39c**

Kleiderstoffe. (Hauptfloor) 24 Zoll breite chinesische Seide in allen Farben, 40c Wert — bei diesem Verkauf, Yard.... **25c**

Fancywaaren. (Hauptfloor) Battenberg Tischdecken — es sind $6.00 und $7.00 Werte — speziell das Stück zu.... **4.98**

Schuh-Dept. — (2. Floor) Front Gore Damen-Slippers, Pat. Tips, Gummi- u. Leder-Absätze, alle Größen bis 9, 1.25 Wert, zu.... **95c**

Unterröcke. Imitation Heatherbloom Unterröcke f. Damen, mit 15-zölligem Flouncing — Staubruffle u. Stickerei, $1.00 Wt., für.... **59c**

Herren-Ausstattungs-Dept.— (2. Floor) Arbeitshosen für Männer, 2.00 und 2.50 wert— zu.... **1.45**

Crockery. (3. Floor) Drop Light, komplete mit halb frosted Globe u. Mantle, für.... **25c**

Knabenschuhe. Gun Metal Schnür- und Knöpfschuhe für Knab., ganz solides Leder, Größen 3 bis 6 — $1.79 Werte — das Paar zu.... **1.45**

Möbel-Dept. Baumwollene Top Matratzen — gut gemacht — speziell nur.... **1.69**

Männerhemden. Negligee-Hemden für Männer, sind waschecht — in allen Größen — 75c und 85c Werte — das Stück für.... **59c**

Eisenwaaren. (4. Floor.) Gas-Bügeleisen — garantirt die besten, regul. $2.25, ganz speziell.... **1.69**

Grocery-Dept. — 4. Fl.

Washburn oder New Century Mehl, ⅛ 68c; ¼ 1.35; ½.... **2.70**
Fein. Santoskaffee, 3 Pfd. 62c; Pfd.... **22c**
10 Stücke U.S. Mail Seife, zu.... **39c**
5c Paket Domino granul. Zucker.... **27c**
Pint Sniders Catsup.... **17c**
3 Pakete Spaghetti oder Macaroni.... **25c**
3 Pakete Crisps Crackers.... **10c**
3 hohe Büchsen Peerleß Milch.... **25c**
3 Büchs. Oelsardinen...**11c**

Likör-Dept. — 4. Floor.

Sunny Brook, bottled in Bond, — per Flasche.... **68c**
$1.10 Flasche Old Settlers Kentucky Bourbon, volles Quart.... **58c**
California Cognac Brandy, oder Doppel-Getreidekümmel, Flasche zu.... **51c**
Holländischer Gin oder Kümmel, ½ Gallone.... **79c**
Tafelbier, — die Kiste von zwei Dutzend Flaschen.... **65c**

Fleischmarkt.—4. Floor.

Mageres frisches Lamm Stew.... **12c**
Vorderv. Kalbfleisch o. Stew.... **15½c**
Magere frische Pork Butts.... **16½c**
Magere frische Pork Loins.... **17c**
Prima Chuck Roast..**13½c**
Mageres Rippen-Suppenfleisch.... **11½c**
Frischgemachtes Hamburger Steak.... **11c**
Magere zug. cur. calif. Schulter.... **13½c**
Mag. zug. cur. Rump Corn. Beef **14½c**
Mag. Frühstückspeck..**24½c**

Das Mahatma.

Kriminal-Roman von Henry Wenden.

(17. Fortsetzung.)

Der Untersuchungsrichter hatte noch am gleichen Tage den jungen katholischen Inder von der Piazza Barberini und die beiden russischen Studentinnen vernommen, und alle drei Personen hatten allein und jeder für sich ganz übereinstimmend bezeugt, daß Gawar Rashim in der fraglichen Nacht von zehn Uhr Abends bis gegen fünf Uhr Morgens ununterbrochen mit ihnen beisammen gewesen war.

Demnach konnte also der Fakir die Tat unmöglich begangen haben. Und es blieb wieder einzig der englische Diener Tom Harding, gegen den doch aber auch eigentlich nichts anderes vorlag, als daß sich sein Schlafzimmer neben dem des Ermordeten befand.

Dabei war der dreischneidge Dolch, mit dem die Tat verübt war, noch immer nicht gefunden worden.

Gattone war gleich vom Fakir aus noch einmal in die Via Sistina gegangen. Er hatte dort noch einmal alles um und um gekehrt, jeden Winkel hatte er durchsucht mit Ausnahme des Zimmers, in dem Charles krank lag. Aber es war alles vergeblich gewesen. Der Dolch war und blieb verschwunden.

Man stand vor einem Rätsel.

Das undurchdringliche Geheimniß, dessen Lösung scheinbar unmöglich war, zwang indessen auch die römische Gesellschaft immer mehr in seinen Bann.

In den ersten beiden Tagen waren die Leute nur aufgewühlt und erschüttert gewesen, sie hatten nur Mitleid und Erregung empfunden: Mitleid mit dem Ermordeten und seinen Kindern, besonders mit seiner schönen Tochter, und Erregung über die furchtbare Tat an sich, und darüber, daß sie an einem Fremden begangen worden war. Nun aber zergrübelten sie sich nur noch die Köpfe, wer denn eigentlich der Mörder sein könnte.

Im Restaurant und Café und auf der Straße, überall saßen und standen die Leute beisammen und ergingen sich unermüdlich in immer neuen Kombinationen. Jeder suchte den anderen durch Scharfsinn zu übertrumpfen, und wenn irgend jemand eine neue Möglichkeit gefunden zu haben glaubte, dann gab er sie zum Besten, kämpfte für sie, trat für sie ein, indes seine Freunde Einwürfe machten und ihn zu widerlegen suchten.

Zu irgendwelchem Resultat kam man dabei natürlich auch nicht. Aber auch Mable wurde es, jemehr sie darüber nachdachte und mit George darüber sprach, immer unheimlicher zumute.

Wäre die Tat auf der Straße geschehen und der Mörder entkommen, nun gut, sie hätte sich zufrieden geben müssen und auch können, denn schließlich passirt dergleichen überall. Aber ihr Vater wird keine zwanzig Schritte von ihr entfernt ermordet in der eigenen Wohnung, in der gut verschlossenen Wohnung, die auch nicht erbrochen wurde, und trotzdem ist der Mörder wie vom Erdboden verschwunden: der Mörder und das Werkzeug, mit dem er sein Opfer tötete.

Das war unbegreiflich, das war unheimlich.

Mable fürchtete sich beinahe.

George hatte sich zwar in der Wohnung einquartirt, er schlief im Wohnzimmer, aber Mable wurde von dem bangen Gefühl doch ganz beherrscht.

Und es war nicht einmal so sehr Furcht als die fortwährende Unruhe dieser quälenden Frage: Wo ist der Mörder? — Diese ewige Frage ließ sie überall suchen, überall den Mörder vermuten. Sie traute sich nicht mehr allein in ein dunkles Zimmer zu gehen, und sie wurde sogar mißtrauisch gegen ihre eigene Umgebung.

Aber wer war denn das? Außer Tom doch nur noch die Pflegerin und die Köchin. Konnte es eine von diesen gewesen sein?

Mable erschauerte bei dem Gedanken, daß vielleicht eine von den Frauen den Vater ermordet haben könnte, und daß sie nun mit der Mörderin unter einem Dache leben und täglich mit ihr sprechen mußte. Aber dann sagte sie sich doch wieder, daß das ja gar nicht möglich sei. Warum denn gerade die Köchin oder die Pflegerin? Und überhaupt, beide taten so ruhig ihren Dienst weiter, nur die Köchin war ein wenig mürrisch und unfreundlich. Aber deswegen, das war doch Unsinn.

Und doch, und doch —

Tom war es nun einmal nicht. Das unterlag für Mable gar keinem Zweifel.

Ja, wenn es aber nicht Tom war — wer denn? Einer mußte es doch gewesen sein. Wenn nicht dieser, so der, wenn nicht der, so jener, aber jedenfalls doch irgendeiner.

In diesem Kreise gingen Mables Gedanken herum, knarrend und kreischend wie ein Pflug, der durch steinigen Boden ackert. Und so müde wurde sie dabei, so grenzenlos müde, daß sie dabei sogar ihre Trauer vergaß.

Nur Georg wurde von diesem Taumel nicht erfaßt. Wie ein Spürhund, der eine Witterung genommen hat, blieb er auf seiner Fährte, mochte dieselbe auch noch so schwach und undeutlich sein.

Am 24. März, drei Tage nach dem Morde, wurde Mr. Talbots Körper der Erde übergeben. Es war ein Leichenbegängniß, wie es Rom nur selten gesehen hatte. Die ganze englische Kolonie, an der Spitze die englische Botschaft, war vollzählig erschienen. Die übrige Fremdenkolonie und die internationale Gesellschaft war in ihrer Mehrheit anwesend. Die italienische Regierung hatte einen Vertreter geschickt, und der Justizminister war persönlich gekommen.

George führte und stützte Mable.

Er war ebenso schmerzerfüllt, ebenso zerrissen wie seine Braut, denn auch er verlor ja in dem Toten einen Vater. Aber trotzdem blieb er stark, zwang er sich mit aller Gewalt, stark zu bleiben. Und das gelang ihm. Nur einmal durchlief ein Zittern seinen Körper, als er am offenen Grabe stand. Da blickte er starren Auges, träumerisch hinaus über die vielen Menschen, und während so tausend Erinnerungen sich seiner bemächtigten, während die Worte des Priesters gleich einer milden, trostreichen Melodie über ihn hinflossen, glaubte er plötzlich, weit fort mitten in der Menge das dunkle Gesicht und die weißen, opalisirenden Augen des Fakirs zu erblicken. Nur ein Moment war das, wie eine Vision, die kam und sofort wieder verschwand. Aber in diesem einen Moment durchlief ein Zittern seinen Körper.

Und am Tage darauf ging George zum Untersuchungsrichter, um sich wegen des Inders zu erkundigen. Er hörte alles, was Bartolini ihm berichtete, ruhig mit an, blieb aber einsilbig und gab wenig Antwort. Nur als ihn der Richter direkt fragte, ob er denn nicht einsähe, daß sein Verdacht ganz und gar unbegründet gewesen sei, erwiderte er ausweichend:

„Meine Meinung ist doch so nebensächlich, daß ich sie wohl ebensogut für mich behalten kann.“

Und da er sah, wie der Richter ein wenig indignirt war, begütigte er:

„Ich gebe sogar zu, daß dem Anscheine nach der Fakir unschuldig ist, jedenfalls können Sie im Augenblick nichts weiter gegen ihn unternehmen, das sehe ich ein.“

Damit empfahl er sich dem Richter, dankte ihm und ging.

Aber überzeugt war er auch in der Tat durchaus nicht. Auch er hatte ja keinerlei Beweise, weniger als das, auch er hatte nicht die geringste Ahnung, wie eigentlich der Inder in die Wohnung gelangt sei und den Mord vollbracht haben könnte. Er klammerte sich nur deshalb daran, daß dieser Mensch wohl doch durch das Fenster eingestiegen sei, weil eben auch er vernünftigerweise keinen anderen Weg sah. Aber ohne Beweise, ohne alle tatsächlichen Unterlagen blieb ihm doch der Glaube, daß nur der Fakir der Täter sei. Es war nur ein Gefühl, er hätte es mit nichts begründen können. Und trotzdem war dieses Gefühl so stark, daß er sich ihm nicht entziehen konnte.

Uebrigens sprach George zu Mable davon nicht. Was hätte er ihr auch sagen sollen? Da er seinen Glauben, und wenn er in ihm auch noch so felsenfest war, doch kaum vor sich selbst in Worte zu kleiden vermochte.

Zudem hatten beide auch genug mit Charles zu tun. Nicht daß es ihm schlechter gegangen wäre, seine Heilung nahm einen durchaus regulären Verlauf, aber gleich am ersten Tage nach dem Morde war es ihm natürlich aufgefallen, daß sein Vater nicht zu ihm kam.

Mable hatte sich, als ihr Bruder sie fragte, noch gar keinen Plan deswegen zurechtgelegt. Nun hatte sie aber keine Zeit mehr, nachzudenken, und ohne viel zu überlegen, sagte sie, der Vater sei ein wenig erkältet und müsse das Bett hüten. Um Zeit zu gewinnen, erzählte Doktor Hartmann am folgenden Tage dem Patienten, daß es sich bei dem Vater doch wohl um eine leichte Influenza handle, mit der man bei dem römischen Klima besonders vorsichtig sein müsse. Es sei gar nichts Schlimmes, aber der Vater dürfe doch unter keinen Bedingungen aufstehen, und es könne immerhin acht bis zehn Tage dauern.

Das glaubte Charles auch und war damit zufrieden, jedoch er fragte nun zehnmal am Tage nach dem Befinden des Vaters. Bald wollte er wissen, ob er Fieber habe, bald, ob er schlafen könne, dann wieder, ob er Appetit habe oder womit er sich die Zeit vertreibe, und so fort ins Unendliche.

Für Mable und George aber war jede dieser Fragen, auf die sie über das Tun und Treiben eines Menschen berichten sollten, der doch schon tot war, eine Qual und eine Pein. Jede dieser Fragen wühlte von Frischem in der Wunde, die doch noch offen war und die auch ohnedies so wehe tat.

Aber es war auch, als ob der Tote dadurch an die Wohnung gebannt wäre, als ob die Leiche noch immer in dem Zimmer läge und doch stets von Einem gewaltsam zum Leben galvanisirt würde. Wenn die beiden oft eine halbe Stunde lang haarklein erzählt hatten, was der Vater drinnen heute mache, was er zu Mittag bekäme, welche Bücher er lese und ob er Briefe schreibe, und wenn sie dann herauskamen und an der Tür des Mordzimmers vorbeischlichen, so hatten sie ein Gefühl, als ob da drinnen wirklich ein Kranker wäre. Und es überfiel sie die wahnsinnig närrische Idee, der Tote könnte plötzlich doch hervortreten.

(Fortsetzung folgt.)

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Man nehme nur „FRESE'S“ Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

Preis 25 Cts. In allen Apotheken.

fp10mifrson3m

— Anerkennung. — Zechpreller: „So eine zuvorkommende Bedienung ist mir aber noch nicht vorgekommen; erst brenne ich mit der Zeche durch, und dann bringt mir der Hausknecht auch noch einen Schirm nach, der mir gar nicht gehört!“

Pusteln brannten und juckten.

Ueberall auf dem Leibe und dem Kopfe. Wunde Stellen an Arm und Schultern. Kratzte, bis Blut kam. Nach einwöchigem Gebrauch von Cuticuraseife und Salbe war sie das Eczema los.

913 S. Hackley Str., Muncie, Ind. — „Als mein kleines Mädchen ein zartes Kindchen war, brachen bei ihm über den ganzen Leib zerstreut und am Kopfe kleine feine Pusteln aus. Sie hatten etwa die Größe eines Quarters, nachdem sie aufgebrochen, und bildeten dann einen Schorf, der eine Woche oder noch länger blieb. Die Schuppen begannen dann abzublättern. Die Krankheit verursachte Jucken und verursachte ihm viele Plage. Als es älter geworden war, breiteten sich die Pusteln aus, sodaß sie stellenweise so groß wie ein halber Dollar waren. Die Kleider schienen die schlimmen Stellen zum Brennen und Jucken zu bringen. Die entzündeten Stellen befanden sich oben an ihrem Arm und zwei auf ihren Schultern. Es kratzte sie, bis sie bluteten. Manchmal fielen beim Kämmen seiner Haare diese aus.

„Ich gebrauchte eine Zeitlang ———, aber es schien nichts zu helfen, und dann wendete ich ——— an, aber ebenfalls ohne Nutzen. Das Eczema brach immer wieder aus, bis ich um eine Probe von Cuticura Seife und Salbe schrieb und sie gebrauchte. Ich kaufte mehr davon, der Schorf fiel ab, ich konnte ihn aus seinem Haare kämmen, und es heilte geradezu fein. Nachdem eine Woche Cuticura Seife und Salbe gebraucht worden waren, war das Eczema verschwunden.“ (Unterschrift) Frau Laura Graves, 27. Nov 1912.

Für Behandlung schlechter Gesichtsfarbe, rauhe Hände und trockene, dünne und ausfallende Haare sind Cuticura Seife und Cuticura Salbe seit länger als einer Generation das beliebteste Mittel gewesen. Verkauft von Apothekern und Händlern in der ganzen Welt. Reichliche Proben beider Mittel werden mit einem 32-seitigen Buch über Hautleiden frei versandt. Man adressire Postkarte an „Cuticura, Dept. T, Boston.“

Männer, die sich mit Cuticura Seife rasiren und den Kopf waschen, werden finden daß es das beste für Haut und Kopfhaut ist.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Friedenspalast und Friedenskongreß. — Professor Quidde in einer bedenklichen Rolle. — Die Franzosen und das Luxemburger Loch. — Jubelfeier des Pasteur-Instituts. — Patriotische Französinnen. — Deutschnationales Empfangen. — Der Komponist der „Wacht am Rhein.“

Ueber die Einweihung des vielgenannten Carnegieschen Friedenspalastes in der holländischen Residenzstadt Haag und den dort stattgefundenen Weltkongreß der Leute, welche den Krieg ein für allemal abschaffen wollen, ist Ihnen schon telegraphisch berichtet worden. Nach der Ansicht des großen Marschalls Moltke und anderer hervorragender Männer des Militär- und Gelehrtenstandes wird aber das goldene Zeitalter des ewigen Friedens unter den Menschen auf Erden, auch unter denen, die eines guten Willens sind, nie kommen. „Paci justitia firmandae hanc aedem Andrea Carnegie munificentia dedicavit“ lautet die Inschrift dieses prächtigen, rund zwei Millionen Dollars kostenden Gebäudes, auf Deutsch: „Dem durch Gerechtigkeit zu beseitigenden Frieden stiftete dieses Haus die Freigebigkeit Andreas Carnegies“, zu deren Vollendung und Ausschmückung alle für das Friedenswerk begeisterte Nationen Kunstwerke und Baugegenstände beisteuerten. Die Gerechtigkeit soll aber der alleinige Beweggrund sein, Streitigkeiten unter den Völkern der Erde durch Schiedsgerichte aus der Welt zu schaffen, die im Carnegieschen Haager Palast zusammentreten und unparteiisch Recht sprechen sollen. Da ist die Frage berechtigt: „Was und auf welcher Seite ist die Gerechtigkeit?“ Nach allgemeiner Ansicht Streitender hat ein jeder von ihnen Recht; und wenn sich schon Meinungsverschiedenheiten einzelner Menschen nur höchst selten durch den Spruch eines Schiedsmannes ausgleichen lassen, um wie weniger Streitfälle von Nationen, besonders da, wo es sich um wichtige staatliche Interessen, um Sein oder Nichtsein handelt? Alle Bestrebungen der Friedensfreunde, so lobenswert sie auch sind, haben es bis jetzt noch nicht vermocht, auch nur einen einzigen Krieg durch ein Schiedsgericht zu verhindern, und auch der in diesen Tagen Im Haag stattgefundene Friedenskongreß, der zwanzigste der Weltfriedensfreunde, hat nichts weiteres gezeitigt als begeisterte Reden, die mit einem Beifallssturm begrüßt wurden. Einem deutschen Redner, dem Prof. Quidde aus München, war es vorbehalten, sein eigenes Vaterland vor den fremdländischen Kongreßmitgliedern herabzusetzen, zur Freude der englischen und amerikanischen „Jingoes“ und französischen Nationalisten. Er sagte nämlich, an den maßlosen Uebertreibungen der Rüstungen sei nur Deutschland schuld; nie hätte Frankreich die dreijährige Dienstzeit eingeführt, wenn Deutschland nicht sein Heer verstärkt hätte! Und der belgische Senator Lafontaine erwiderte, ebenfalls unter stürmischem Beifall, auf die Bemerkung des Professors de Louter, wonach die Kriege der Gegenwart nicht von den Fürsten angezettelt würden, sondern ihnen viel tiefere Gründe unterlägen: „Die Potentaten müssen überzeugt werden, daß sie selbst die Zielscheibe für die Kugeln ihrer Soldaten sein werden, wenn sie den Krieg erklären.“ Nun sind die Friedensdelegaten wieder heimgekehrt. Sie haben viel vom Weltfrieden und manchem anderen geredet, was nicht ihre Sache war, gegessen und getrunken und alles bleibt beim alten. Und unter den Augen der friedlich zusehenden Großmächte besetzt das türkische Heer die ihm von den Bulgaren entrissenen Gebietsteile und wird am Ende auch in deren Hauptstadt Sofia einrücken, wenn der russische Zar sich nicht erbarmt und den Türken ernstlich Einhalt gebietet.

In Frankreich hat jetzt auch ein General die aufsehenerregende Entdeckung des Senators Berenger bestätigt, daß Frankreich an der luxemburgisch-belgischen Grenze nur sehr schwach gegen einen deutschen Einfall geschützt sei. Das Luxemburger Loch sei für Frankreich eine neue große Kriegsgefahr! Darüber ein wildes Geschrei in der gesinnungstüchtigen französischen Nationalistenpresse und das Verlangen nach neuen Sperrforts an der bedrohten Grenze. General Pedoga regt sich auch über die deutschen Manöver bei Trier auf und fragt zum Schluß seines angsterfüllten Eingesandt im Pariser „Matin“, was diese Manöver bedeuten sollen? Der Herr General scheint nicht zu wissen, daß in der Trierer Gegend jedes Jahr um diese Zeit Uebungen der starken Garnison dieser hübschen Moselstadt veranstaltet werden, und vielleicht auch nicht zu bedenken, daß Trier seit 1870 ziemlich weit von der französischen Grenze entfernt liegt, wenn auch nicht von der luxemburgischen. Da nun wiederholt, und auch jetzt wieder, von hoher militärisch-amtlicher Stelle die Versicherung gegeben wurde, daß die deutsche Heeresleitung nicht daran denke, durch das Luxemburger Loch in Frankreich einzufallen und ja auch die eigene Grenze nach Luxemburg hin nicht durch Forts gesichert habe, was dem französischen Generalstab bekannt sein dürfte, so werden sich die Pariser Angstmeyer hoffentlich beruhigen. In deutschen Heereskreisen ist man dagegen überzeugt, daß die Franzosen selbst das Luxemburger Loch und Belgien im Falle eines Krieges als Einfallpforte nach Deutschland zu benutzen gedenken, wobei sie natürlich auf die freundliche Mitwirkung der Engländer rechnen. Allein werden sie eine solche Tollheit kaum wagen; es wäre einem Selbstmordversuch gleich zu achten! Ein Franzose, den auch die Deutschen ehren, und dem die ganze Welt zu großem Danke verpflichtet ist, ist der berühmte Arzt und Naturforscher Pasteur, der Entdecker des weltbekannten Heilmittels gegen die Tollwut und anderer Serumbehandlungen. Das von dem inzwischen verstorbenen Forscher gegründete Pariser Pasteur-Institut, an dem gegen 400 Männer der Wissenschaft tätig sind, feiert gegenwärtig sein 25jähriges Jubelfest. Auf dem 15 Acres großen Grundstück des Instituts in Paris werden außer der Tollwut viele andere Seuchen behandelt, oder zum Gegenstand der Forschung und Bekämpfung gemacht: Malaria, Schlafkrankheit, Milzbrand, Typhus, Pest u. s. w. Zweiganstalten des Pasteur-Instituts, besonders zur Heilung der Tollwut, die immer noch viele Opfer fordert, gibt es in den meisten Großstädten Frankreichs und auch des Auslandes. Ohne staatliche Unterstützung arbeitet das Institut und mit Privatzuwendungen, die reichlich eingehen und nur im Interesse der wissenschaftlichen Forschung und zur Linderung menschlichen Elends verwendet werden. Auch die französischen Damen wollen jetzt für ihre Mitmenschen Opfer bringen, allerdings nur für ihre Landsleute, und zwar zur Verstärkung des Heeres. In einer Eingabe an den Kriegsminister erbieten sich 900 junge Pariserinnen, zugleich im Namen vieler ihrer Geschlechtsgenossinnen, die Tausende Soldaten, welche im Frieden und Krieg Hilfsdienste versehen, zu ersetzen und so diesen Drückebergern die Möglichkeit zu geben, Frontdienst zu tun. Sie wollen im Sanitäts- und Intendanturdienst als Schreiber und dergleichen beschäftigt werden, auch als Köchinnen und Schneiderinnen Dienst tun, wodurch gegen 200,000 Krieger für den Dienst mit der Waffe frei würden. Wenn man bedenkt, daß die zahlreichen militärischen Drohnen zumeist ein recht faules Leben führen, so wäre ihr Ersatz durch Frauen gar nicht so übel, was auch für das deutsche Heer gilt, in dem die papierenen Tagelöhner, wie man die Schreiber nennt, und die männlichen Küchendragoner nicht über zu viel Arbeit zu klagen haben. Besucher von Frankreich machen, wenn sie mit französischen Familien in Berührung kommen, die Beobachtung, daß das weibliche Geschlecht meist noch weniger etwas von den Deutschen wissen will, als das männliche. Es sieht immer noch in ihnen die Barbaren von 70—71, denen man als Dieben von Pendulen und Mordbrennern nicht trauen darf. So werden die jungen Mädchen von ihren Eltern und in den Schulen belehrt, und erst, wenn sie näher mit Deutschen bekannt werden, was ja selten geschieht, bekommen sie manchmal eine bessere Ansicht von den „Prussiens“, die ihnen Elsaß-Lothringen geraubt haben. Da sind die deutschen Mädchen doch ganz anders geartet: manche etwas zu entgegenkommend, wenn sich ihnen ein Franzose freundlich naht. Es kann auch ein Amerikaner, Engländer, Russe oder sonst ein Ausländer sein, ja sogar Farbige nicht ausgenommen, wie häufig in den Zeitungen zu lesen ist.

Man kann übrigens die Beobachtung machen, daß das nationale Empfinden in Deutschland Fortschritte macht. Die Erinnerungen an die ereignißvolle Zeit der Freiheitskriege sowohl, wie an die Kämpfe von 70—71 werden im Volke wieder wachgerufen, und neuerdings auch im Schulunterricht gepflegt. Der Durchschnittsschüler und Jüngling wußte und weiß mehr Bescheid über die altersgrauen biblischen, und griechischen und römischen Helden und Großtaten, als über die seines eigenen Volkes, und erst dem Eintreten des Kaisers für eine mehr nationale Erziehung ist es hauptsächlich zu danken, daß es damit besser geworden. „Die Wacht am Rhein“ sangen sie ja alle aus voller Brust, aber was dieses gewaltige Kriegs- und Siegeslied eigentlich zu bedeuten hatte, darüber machten sich gar viele keine Gedanken. Wir Rheinländer sangen es schon in den 60er Jahren in der Schule, aber erst 1870 wurde es im weiteren deutschen Vaterland bekannt. Gedichtet hatte es 1840 Max Schneckenburger, die Vertonung erfolgte aber erst 1854 durch Carl Wilhelm, der „Die Wacht am Rhein“ zum ersten Mal bei Gelegenheit der Feier der silbernen Hochzeit des damaligen Prinzen, späteren Kaisers Wilhelm I., als städtischer Musikdirektor in Crefeld spielen ließ. Wilhelm zog sich 1865 nach seinem Geburtsort Schmalkalden zurück, und erst 1870 erinnerte man sich seiner wieder, und er wurde mit Ehrenbezeugungen aller Art überhäuft. Sogar eine Einladung des Kaisers erhielt er und wurde von der Kaiserin Auguste freundlich empfangen. Bismarck verfügte 1871, daß dem Komponisten fortan alljährlich eine Nationalschenkung von tausend Thaler ausbezahlt werde; auch andere Männer suchten nach Kräften dem plötzlich berühmt gewordenen Komponisten der „Wacht am Rhein“, der deutschen Marseillaise, den Lebensabend möglichst freundlich zu gestalten. Im August 1873 trugen ihn seine Schmalkaldener Mitbürger unter erhebenden Ehrenbezeugungen zu Grabe.

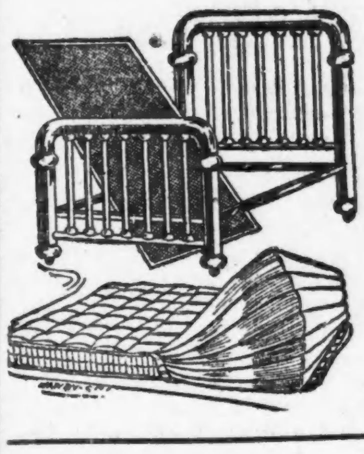
— Der heruntergekommene Trinker. —Wie wurde der ehemals so wohlhabende Schulze eigentlich solch armer Schlucker? — Er hat zu reichlich geschluckt!

25% (oder ein Drittel) Reduktion

an allen Heiz- und Kochöfen, die bei uns im Monat September gekauft werden. Wenn Sie einen Ofen brauchen, so warten Sie nicht, bis das kalte Wetter kommt, denn Sie bezahlen dann nicht blos den vollen Preis, sondern Sie müssen auch noch Tagelang mit der Ablieferung warten. Kommen Sie jetzt und treffen Sie Ihre Auswahl in Ruhe. Sie sparen nicht blos ein Viertel am Preis, sondern Sie verbinden auch auf diese Weise das Angenehme mit dem Nützlichen.

Spezielle Bargains in Polstermöbeln

3 Stück Garnituren, sehr gut gearbeitet und polirt — mit Velour, Seidenplüsch oder Leder bezogen, wert 27.50, für **16.50**
Parlor Suits — wert 35.00 für **19.75**
Parlor Suits, wie Abbildung — mit handgeschnitzten Löwenköpfen, feinste Politur, und echtes spanisches Leder, wert 55.00, für **39.50**
Gute Couches — wert 16.50 — für **8.50**



Eisenbetten

Eisenbetten, wie Bild, mit 2 Zoll starken endlosen Außenpfosten, wert 12.00, für **6.50**
Andere Betten aufwärts von **$1.25**
Echte Filz Top Matratzen — für **2.50**
Starke Stahl-Sprungfedern — für **2.75**
Messingbetten mit 2zölligen Pfosten für **8.75**

Echte Eichenholz Dressers

Echte Eichenholz-Dressers, mit geräumigen Schubladen, wert 12.00, für **6.75**
Eichenholz-Dressers — wert 17.50, für **9.75**
Eichenholz-Dressers, wie Bild — wert 22.50, für **15.00**

Home Kochöfen

vollständig garantirt, die besten Backöfen im Markt, wert 30.00, für **22.50**
Lincoln Kochöfen, wert 27.50 — für **17.50**

Charm Beaver Selbstfüllöfen

sind schön mit Nickel verziert und haben alle modernen Verbesserungen — wert 26.50 — für **16.50**
Home Selbstfüllöfen, wie Bild — wert 36.50, für **25.00**
Heizöfen für Hart- und Weichkohle — aufwärts von **3.50**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

NORTH AVENUE FURNITURE CO.,

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Größtes Möbel- und Ofengeschäft der Nordseite,

Freie Ablieferung per Automobil.

Glückliches Heim!!

Geld erspart!

Macht Eure Einkäufe bei

BANKES' KAFFEE

Versucht ihn.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, per Pfund.... **26c**
(Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)
Feiner Peaberry Kaffee....22c
30c Santos Kaffee....22c
25c Santos Kaffee....19c
Guter Rio Kaffee, ganze Bohnen....17c
Bankes Creamery Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund....32c
Reine Butter, gut und süß, probirt sie, seht, wie gut sie ist....29c
Spezialwert in Tee, wert 60c....40c
Bester Japan Reis, 10c Sorte....5½c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund....12c

40,000 Familien sparen

Eine Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes' nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.

Versucht ihn.

$1000 Belohnung, wenn Ihr in irgend einem von Bankes' Kaffeeläden Butterine kaufen könnt.

Läden:

Westseite: 1644 W. Chicago Ave. 1367 W. Chicago Ave. 2054 Milwaukee Ave. 1024 Milwaukee Ave. 2710 W. North Ave. 1217 S. Halsted Str. 1832 S. Halsted Str.

1836 Blue Island Av. 1818 W. 12. Straße. 3102 W. 22. Straße. 2830 W. Madison Str. 1510 W. Madison Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4729 S. Ashland Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str. 720 W. North Ave. 2642 Lincoln Ave. 3244 Lincoln Ave. 3413 N. Clark Str.

dimifs

O du mein holder Abendstern.

Wir lesen im „Neuen Pester Journal“ folgende Notiz:

Ein gutes Omen. Aus St. Gilgen im Salzkammergut geht uns das folgende Schreiben zu:

„Sehr geehrte Redaktion! Eine jahrelange Abonnentin Ihres w. Blattes, derzeit in St. Gilgen, hat während der Illumination zum Kaiserfeste die Beobachtung gemacht, daß, während die Volkshymne intonirt wurde, auf dem wochenlang bewölkten Himmel der Abendstern glänzend erschien, um dann gleich wieder hinter Wolken zu verschwinden. Sei dies den dankbaren Völkern Oesterreich-Ungarns ein Zeichen, daß ihnen ein geliebter Friedens-Kaiser und König noch lange erhalten bleiben wird.“

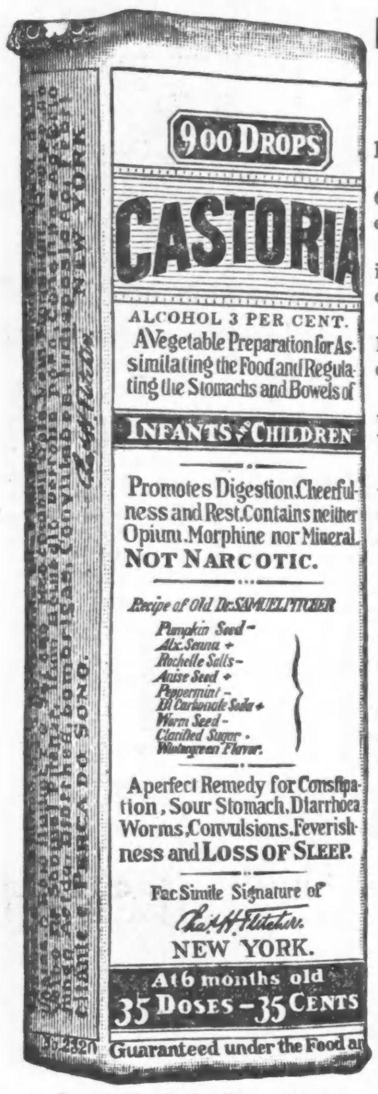
Bei ganz abergläubischen Menschen soll das Erscheinen eines solchen symbolisch talentirten Abendsterns Ideenassoziationen mit Ordenssternen erwecken.

Leset die „Sonntagpost“

Nachahmungen.

Leset die Auslassungen einer der GRÖSSTEN ZEITUNGEN IN AMERIKA über diesen Gegenstand:

"Die Fabrikanten von Castoria mussten sich's Hunderttausende von Dollars kosten lassen, um das Publikum mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher vertraut zu machen, aus keinem anderen Grunde, als weil Piraten die Castoria Trade Mark nachmachten, also ein Verbrechen begingen nicht nur an den Eigenthümern von Castoria, sondern auch an dem heranwachsenden Geschlecht. Alle diejenigen Personen, welchen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, sollten darauf achten, dass Castoria die Unterschrift von Chas. H. Fletcher trage. Eltern und Mütter insbesondere sollten die Castoria-Anzeigen in diesem Blatte genau ansehen und sich merken, dass der Umschlag auf jeder Flasche von ächtem Castoria die Facsimile-Unterschrift von Chas. H. Fletcher trägt, unter dessen Aufsicht dasselbe seit mehr als dreissig Jahren fortwährend hergestellt worden ist."—*Philadelphia Bulletin.*



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Apothekern an Chas. H. Fletcher.

Conger Bros. in St. Paul, Minn., sagen: "Fletcher's Castoria verdient Lob und ist empfehlenswerth."

Hoagland & Mansfield in Boston, Mass., sagen: "Wir können nur Gutes über Ihr Castoria sagen und stehen nicht an, es rückhaltlos zu empfehlen."

The Scholtz Drug Co., in Denver, Colo., sagt: "Fletcher's Castoria ist in jeder Haushaltung bekannt. Jede Familie mit Kindern bedient sich desselben offenbar."

C. G. A. Loder in Philadelphia, Pa., sagt: "20 Jahre lang haben wir Fletcher's Castoria verkauft und constatiren mit Vergnügen, dass es durchaus befriedigt hat."

Riker's Drug Stores in New York, City, N. Y., sagen: "Fletcher's Castoria ist eines der ältesten und populärsten Präparate in unseren Stores. Wir können nur Gutes darüber sagen."

Wolff-Wilson Drug Co. in St Louis, Mo., sagen: "Von den Tausenden von Patentmedicinen, die bei uns verlangt werden, können wir nur sehr wenige mit gutem Gewissen empfehlen—und zu diesen wenigen gehört Ihr Castoria."

D. R. Dyche & Co. in Chicago, Ill., sagen "Die steigende Nachfrage nach Ihrem Castoria zeigt, dass ein verständnissvolles Publikum eine verdienstliche Arznei würdigt, und nicht zögert sie Freunden zu empfehlen, wenn es sich einmal überzeugt hat, dass ihre Vorzüge grösser sind als ihr nachgerühmt werden."

The Owl Drug Co. in San Francisco, Cal., sagt: "Wir sind stets für die "original man protection" eingetreten und haben uns besonders streng an den ausschliesslichen Verkauf des echten und originalen Castoria (Fletcher's) gehalten. Viele Leute, die es bei uns kaufen, sagen, sie möchten es in ihrer Familie nicht missen."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Bubenstück.

Von ruchloser Hand geschleuderte Bombe richtet Unheil an.

Drei Häuser beschädigt.

Mehr als 20 Personen verletzt. — Eine Familie aus den Betten geschleudert. — Gas und Feuer tragen zur Vermehrung des Schreckens bei. — Gesunder Schlaf.

Eine Bombe, die heute früh um halb 4 Uhr vor der Tür der von Alexander Conforti im ersten Stock des dreistöckigen Gebäudes Nr. 912 S. Halsted Straße betriebenen Privatbank und Passagieragentur von ruchloser Hand zur Entladung gebracht wurde, richtete schweres Unheil an und verursachte fieberhafte Aufregung in der Nachbarschaft. Meilen weit im Umkreise wurde die Explosion gehört. Confortis Geschäftszimmerausstattung ist bis auf den Geldschrank, der mehrere tausend Dollars enthielt, zerstört worden. Im Hause barst ein Gasrohr, und das entweichende Gas entzündete sich.

Die Bewohner des zweiten Stocks: Louis Beltrone, seine Gattin Anna, seine Schwester Ida nud seine beiden Kinder Grace und Joseph, fünf und acht Jahre alt, wurden aus den Betten geschleudert. Als sie sich aufgerafft hatten und durch die Hintertür flüchten wollten, schlugen ihnen Flammen entgegen. Zum Rückzuge genötigt, suchten sie nun über die Vordertreppe die Straße zu gewinnen. Da brach die Treppe unter ihren Füßen zusammen. Die Verunglückten, die mehr oder minder schwere Quetschungen erlitten, haben ein vorläufiges Unterkommen bei einem Nachbar gefunden. Durch die Explosion waren auch das von der Stellenvermittlungsagentur Vincent Pillarella & Company benutzte erste Stockwerk des Hauses Nr. 910 S. Halsted Straße und der erste Stock des Hauses Nr. 906 S. Halsted Straße, in dem James Pellegreno eine Schankwirtschaft betreibt, stark beschädigt worden. Die Bewohner der beiden Häuser, die Familien Vinzent Pillarella, Morris Weiß und Marco Devito, gewannen, von Feuerwehrleuten und dem Privatwächter Charles Cranata, Nr. 726 De Koven Straße, unterstützt, mit heiler Haut die Straße.

Sah den Täter.

Cranata hat den vom Tatorte fliehenden Täter gesehen und verfolgt, ihn aber nicht einholen können. Seinen Angaben gemäß war der kräftig gebaute, etwa 5 Fuß 8 Zoll große Halunke mit einem braunen Anzug, braunem Feodorahut und gelben Schuhen bekleidet.

Durch Glasscherben verletzt.

Die Fenster fast sämmtlicher Häuser des Straßengevierts wurden durch die Explosion zertrümmert und die schlafenden Bewohner durch fallende Glasscherben verletzt.

Auf diese Weise sind der zweijährige Leo Talerico, Nr. 907 S. Halsted Straße, sein zweijähriger Bruder James, der sieben Monate alte George Alberger, Nr. 905 S. Halsted Straße; der 56jährige Luciana Tuneto, Nr. 922 S. Halsted Straße; der 55 Jahre alte Paolo Vincenza, Nr. 914 S. Halsted Straße, und die 38jährige Frau Rose Mazel, Nr. 911 S. Halsted Str., zu mehr oder minder schweren Schnittwunden gekommen. Desgleichen wurden ein Dutzend oder mehr Straßengänger von Glasscherben getroffen und übel zugerichtet. Sie hatten aber, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten, den Schauplatz verlassen.

Eine Perle von Wächter.

Während meilenweit im Umkreise die Bewohner jenes Stadtteils durch die Explosion aus dem Schlafe geschreckt wurden, schlief Confortis Privatwächter im Hinterzimmer der Bank den Schlaf des Gerechten. Die Feuerwehr hatte ihre liebe Not, ihn munter zu rütteln. Conforti, der seit 4 Tagen durch rheumatische Schmerzen ans Bett gefesselt war, fuhr, sobald er von dem Attentat in Kenntniß gesetzt worden war, in seinem Kraftwagen nach dem Schauplatz. Als er die Verwüstung in seinen Geschäftsräumen sah, bemerkte er resignirt: „Das ist Chicago!"

Er hat zugegeben, vor Jahresfrist von einer Erpresserbande, die $7000 verlangte, drei Drohbriefe erhalten zu haben. Daß er, wie gerüchtweise verlautete, auch vor acht Tagen ähnliche Briefe erhalten hätte, stellte er in Abrede. Die vor Jahresfrist erhaltenen Drohbriefe habe er unbeachtet gelassen. Die polizeiliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Schon möglich.

Polizeihauptmann Storen von der Wache an der Maxwell Straße äußerte nach gründlicher Besichtigung der Trümmerstätte die Ansicht, daß es sich im vorliegenden Fall höchstwahrscheinlich nicht um ein Dynamit-, sondern um eine Gasolinexplosion handle. „Dynamit", sagte er, „würde das Gebäude Nr. 912 S. Halsted Straße wahrscheinlich gänzlich zerstört, aber in der Nachbarschaft keinen, oder nur geringen Schaden angerichtet haben." Angestellte der Gasgesellschaft haben jetzt in dem Bezirk alle Hände voll zu tun, die Gaszufuhr abzustellen und die schadhaften Röhren auszubessern.

Ausgeplündert.

Gustav Witt, Nr. 130 Ost 16. Str., wurde heute früh, als er aus einer an S. State und 18. Straße gelegenen Wirtschaft trat, von vier Strolchen überfallen, niedergeschlagen und um $10 und eine Taschenuhr beraubt. Die Täter haben ihre Flucht bewerkstelligt.

10,800 Schürzen sind in diesem großen Subway-Laden-Verkauf

— Ein spezielles Ereigniß, beruhend auf einer wichtigen Transaktion, bei welcher die berühmten „Sunflower" Hauskleider- und Schürzen-Fabrikanten uns ein außerordentliches Zugeständniß machten.

Partie 1—zu 38c

— Coverall Schürzen; „piped" in ganz Weiß oder Cadetblau; Stoff in weißem Untergrund, mit farbigen Figuren; ebenso in dunklem Percale, mit weißen Figuren; wie abgebildet; zu 38c.

Partie 2—zu 50c

— Hauskleid-Schürzen von feiner Qualität Percale; viereckiger oder runder Hals; Gürtel und Tasche; weißer Untergrund, blaue oder schwarze Figuren; auch dunkle Farben, wie links abgebildet.

Große Latzschürzen für Damen; Percales und karrirter Gingham; zu 22c

Bungalow Schürzen, in passender Coverall Facon; neue figurirte Muster in hellen Farben; einige mit Rickrack-Besatz; 50c. Siehe Abbild.

Kinder-Schürzen in hellen und dunklen Farben; Schulter, Hals u. Aermel „piped" in harmonischen Farben; Größen 4—14 Jahre; 35c.

Extra große Coverall Schürzen; von bestem Percale; heller Grund mit dunkelfarbigen Figuren; auch dunkler Percale mit hellen Figuren; 68c.

Staubkappen zu 10c. Weiße Muslin-Schürzen für Manicuristen oder Aerzte; hinten herunter zu knöpfen; 65c.

Kunden steht es frei irgend etwas umzutauschen oder das Geld zurückzufordern

Sorgfältige Aufmerksamkeit wird C. O. D.-, Post-, Telephon- und Telegraph-Bestellungen gewidmet. Ruft auf Private Exchange 10, und Local 307, 308, 311, 312, 314, 315 oder 342.

Mandel Brothers

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Liebknecht lehnt ab.

Kruppbeamter hatte ihn zum Duell gefordert. — Kaiserin wieder bei ihrer Tochter. — Vier Torpedojäger für Argentinien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 10. Sept. Ein hoher Beamter der Firma Krupp, welcher in der Untersuchung des, durch die Enthüllungen des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Liebknecht aufgedeckten Schmiergelderunwesens verwickelt ist, hat den Parlamentarier zum Zweikampf gefordert; aber Liebknecht hat die Forderung abgelehnt.

Der Name des, auf ein Duell erpichten Kruppbeamten wird vorläufig nicht genannt.

Der Bau der, für Argentinien bestimmten vier Torpedobootzerstörer schreitet auf der Germaniawerft in Kiel rüstig voran. Nunmehr ist auch von der Marineverwaltung in Buenos Aires bestimmt, von wem die artilleristische Ausrüstung der Kriegsfahrzeuge beschafft werden soll. Diese ist der „Bethlehem Steel Co." in Pennsylvanien übertragen worden.

Der neueste Zuwachs der argentinischen Marine wird demnach eine Kompagniearbeit deutscher und amerikanischer Technik darstellen.

Kaiserin Auguste Viktoria hat ihrer einzigen Tochter, Prinzessin Viktoria Luise, Gemahlin des Prinzen Ernst August von Cumberland, in Rathenow abermals einen Besuch abgestattet, der einen ganzen Tag in Anspruch nahm. Es heißt, daß dem jungvermählten Paar Aussicht auf Familienzuwachs blühe.

Die „Vossische Zeitung" erfährt aus Gmunden, der Residenz des Herzogs von Cumberland, daß man dort mit einer baldigen Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage rechnet, so daß der Prinz als Herzog in Braunschweig einziehen kann.

Wie man aus einer, den Regierungskreisen nahestehenden Quelle erfährt, haben sich die, in den letzten Tagen aufgetauchten Vermutungen bezüglich der Aufhebung des, im neuen amerikanischen Zolltarif geplanten Bücherzolls bestätigt. Die Regierung ist, wie versichert wird, bereits davon benachrichtigt, daß die Klausel, laut welcher gedruckte Bücher bei der Einfuhr in die Ver. Staaten mit 15 Prozent verzollt werden sollten, von dem Programm abgesetzt worden ist, obwohl noch nicht formell gestrichen.

Die Interessenten, besonders die Buchhändlerkreise, in denen gegen die Maßnahme eine kräftige Agitation eingeleitet worden war, sind von dieser Lösung auf's Höchste befriedigt.

(Hierorts ist darüber noch nichts bekannt.)

Leset die „Sonntagpost"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 41. Jahreskonvention der „American Health Association" in Colorado Springs eröffnet.

— Der spanische Generalkonsul in Berlin, Thackara, soll zum Generalkonsul in Paris ernannt werden.

— $200,000 Schaden verursachte ein Feuer, welches den Sommervergnügungsort Salisbury Beach, Mass., fast völlig zerstörte.

— Vermißt wird in New York der Politiker „Big Tim" Sullivan. Manche seiner Freunde fürchten, er könnte Selbstmord begangen haben.

— Zwei Mitglieder der staatlichen Schiedsgerichtsbehörde von Missouri untersuchen jetzt den Ausstand von 900 Gewandmachern in St. Louis.

— Gasolinexplosion in einem Automobilspeicher zu Newburyport, Mass., verursachte schlimmes Feuer. 1 Toter, 3 Schwerverletzte, $100,000 Sachschaden.

— Fürst Albert von Monako (Montekarlo) traf mit seiner Jacht „Hirondelle" in New York ein, um eine Tour durch die Ver. Staaten zu machen. Er ist auch durch ozeanographische Forschungen bekannt.

— Streik von 500 Mann in der Gießerei der „Commonwealth Steel Co." zu Granite City, Ill., bei St. Louis. Schlägerei mit Ausländern, welche die Stellen der Streiker einnahmen.

— Räuber drangen in die Staatsbank zu Ingram, Wis., demolirten die Spinde und sprengten das Gebäude in die Luft. Die Explosion schreckte die vierzig Einwohner des Ortes aus dem Schlafe, doch langten sie zu spät auf dem Schauplatze an.

— Sekretär des Innern, Franklin K. Lane, wurde bei der Besichtigung einer Parade der „Native Sons" zu Oakland, Kal., ohnmächtig. Wie es heißt, ist das Unwohlsein nur vorübergehend und durch Ueberarbeitung verursacht.

— In Duluth, Minn., gewannen die Laufjungen einer Telegraphengesellschaft einen Streik, der nur 15 Minuten dauerte. Man hatte die Extrabezahlung für Ueberzeit und Sonntagsarbeit aufgehoben, aber diese Verfügung wurde wieder rückgängig gemacht.

— Frau H. J. Forney und Frau D. M. Beck von Harrisburg, Pa., wurden getötet, und D. M. Beck und zwei andere Familienmitglieder schwer verletzt, als ihr Auto von einem Expreßzug der Readingbahn angerannt wurde.

— Unter der Anklage, in Zion City, Ill., 400 Hühner gestohlen und sie in Kenosha, Wis., verkauft zu haben, wurde in letzterer Stadt Alfred Olson verhaftet. Mehrere der Hühner waren Rassenfedervieh, hatten schon Preise gewonnen und waren je bis zu $50 wert.

— Gestrige **Baseball**spiele: „National League" — **Chicago** 4, St. Louis 0; Pittsburg 0, Brooklyn 2. „American League" — Philadelphia 0, **Chicago** 2; Washington 8, Cleveland 1; Washington 8, Cleveland 2 (2. Spiel); Boston 3, Detroit 2; New York 6, St. Louis 5.

— Eine, am Sonntag im Hudson zu New York gefundene Frauenleiche, ohne Kopf und Gliedmaßen, wurde als die von Ida M. Bowles identifizirt, deren Vater und Stiefmutter zu Charleston, W. Va., wohnen. Sie hatte am 28. August einen Extra-Ablieferungsbrief an ihren Vater auf die Post gegeben, mit eingeschlossenen $500, und darin gesagt, daß sie ein „Leben der Hölle" führe und es verlassen wolle.

Ausland.

— Russischer Militärflieger Druschinin stürzte zu Sebastopol mit seinem Aeroplan und wurde auf der Stelle getötet.

— Auf der holländischen Insel Buen Ayer, unfern der venezuelanischen Küste, langte General Asuncion Rogriguez, geschlagener Parteigänger Kastros, nebst 4 anderen Flüchtlingen an. Felix Montes, venezuelanischer Präsidentschaftskandidat, war schon vorher dort eingetroffen.

— Zionistenweltkongreß in Wien besprach den Plan, eine jüdische Universität in Jerusalem zu errichten, im Hinblick auf die Bildungsbeschränkungen, denen die Juden in Rußland und Rumänien unterworfen sind. Kosten auf $500,000 veranschlagt, ein Viertel schon gezeichnet.

— Aus Piedros Negras, Mexiko, daß die Verfassungsparteiler eine ganze Kompagnie gefangener Regierungssoldaten hingerichtet hätten. — Es traf zu Piedras Negras ein Manifest ein, welches die Mexikaner auffordert, „sich zu erheben und die sichere Invasion vom Norden zurückzuwerfen". Verfassungsparteiler sagen, das sei ein Machwerk des provisorischen Präsidenten Huerta, um mehr Rekruten zu gewinnen.

Lokalbericht.

Schönfeld-Benefiz.

Der Vorverkauf für die beiden Abschiedsvorstellungen, die Frau Emilie Schönfeld am nächsten Samstag und Sonntag im Globetheater, 700 South Wabash Ave., gibt, ist ein erfreulich reger, und es steht zu hoffen, daß die Vorstellungen auch in finanzieller Hinsicht sich erfolgreich erweisen werden. Zur Aufführung gelangt bekanntlich Jarnos reizende Operette „Die Försterchristl", mit Frau Schönfeld in der Titelrolle und vorzüglichen Kräften in den übrigen Hauptrollen.

— Einladend. — Sag' mal, Kleiner, habt ihr nicht 'n Gasthof hier im Dorfe? — Jo, g'wiß, a 'n Schusterbräu! — Sind da auch Fremde dort? — Jo, erst gestern san drei Handwerksburschen kumma!

Auf der Spur.

Wie erst gestern durch einen Zufall bekannt wurde, fahndet die Burns'sche Detektiveagentur auf Einbrecher, die in Winnetka Schmuck im Werte von $100,000 ergattert haben sollen. Ihre Beamten sind jetzt angeblich dem Raubgelichter auf der Spur, und die Verhaftung der Diebe soll nur noch eine Frage der Zeit sein. Der Polizei war der Fall angeblich gar nicht gemeldet worden.

Blutiger Hader.

In der Speisewirtschaft Nr. 807 W. Van Buren Straße wurde gestern Abend der 22jährige Edward Kelly, Nr. 1308 S. Hoyne Ave., von einem ihm unbekannten Italiener, mit dem er einer Lappalie wegen in Streit geraten war, niedergeknallt. Der Täter hat seine Flucht bewerkstelligt. Kelly, dem die Kugel in die rechte Hüfte gedrungen ist, hat Aufnahme im Countyhospital gefunden. Er wird voraussichtlich genesen.

Undank der Welt Lohn.

Isidor Milosky, Nr. 550 De Koven Str., nahm sich gestern in menschenfreundlichster Weise eines Bettlers an, gab ihm beherzigenswerte Ratschläge und setzte ihm Speise und Trank vor. Als er dann das Zimmer verließ, aber schon nach wenigen Minuten zurückkehrte, war der Bettler verschwunden. Wie Milosky gleich darauf feststellte, hatte er eine $540 enthaltende Börse als Andenken mitgenommen. Die sofort benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des undankbaren Gesellen habhaft zu werden.

In Sicherheit gebracht.

Henry Bosch, der Sekretär der Hy. Bosch Co., Nr. 525 S. Wabash Ave., unternahm gestern Nachmittag mit acht Freunden in seiner Barkasse eine Fahrt auf dem See. Das Boot befand sich etwa eine Meile vom Ufer entfernt, in der Höhe der Van Buren Str., als irgend etwas an der Maschinerie in Unordnung geriet. Die Rettungsmannschaft bemerkte rechtzeitig die Notlage der Insassen und brachte diese und das Boot in Sicherheit. Unter Anderen hatten sich an der Fahrt beteiligt: Harry T. Hollingshead, Nr. 5141 Ellis Ave., Wm. Doerr, Nr. 5487 East End Ave., John Huppack, Tapetenfabrikant aus New York, Edward Chase, Tapetenfabrikant aus Philadelphia, und Frank Hernandez, Kraftwagenradreifenhändler aus New York.

Hinter schwedischen Gardinen.

Unter dem Verdachte, die mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher zu sein, die seit drei Monaten die Südwestseite unsicher gemacht haben, wurden gestern Abend Hyman Goldberg, Nr. 1119 S. Mozart Straße, Frank Klein, Nr. 6315 O'Brien Straße, und Louis Schaffner, Nr. 422 S. Lincoln Straße, von den Detektivesergeanten Harry Wertheimer und John Belsky verhaftet. Auch haben die Detektives Teppiche im Werte von $2,000, die am 3. September aus dem Laden der Gebrüder Henke, Nr. 3930 W. 12. Str., von Einbrechern gestohlen worden waren, zurückerlangt.

Als gestern Nachmittag zwei ehemalige Zuchthäusler aus der Wohnung von Lawrence D. Sulzer, Nr. 1105 Ost 52. Straße, traten, wurden sie vom Detektive Edward Smale erspäht, verfolgt und nach aufregender Jagd, in deren Verlaufe er mit ihnen mehrere Schüsse wechselte, dingfest gemacht.

In der Wache zu Hyde Park entpuppten sich die Häftlinge als Arthur Metz und J. B. Strong, auch Stone genannt. Man hält sie für die beiden Einbrecher, die in den letzten paar Wochen Hyde Park unsicher gemacht und mehrere Frauen in ihren Wohnungen überfallen haben.

Im Schatten des Todes.

Die 32jährige Frau Lena Rudolph, deren Gatte vor etwa sechs Monaten starb, wurde gestern in ihrer Wohnung, Nr. 218 West Schiller Str., von Leuchtgas überwältigt aufgefunden. Man mutmaßt, daß sie in selbstmörderischer Absicht das Gas angedreht habe. Im Passavanthospital, wo sie Aufnahme fand, wird ihr Zustand als besorgnißerregend bezeichnet.

Das amerikanische Uebel.

Die Koronersjury, die gestern Nachmittag den Inquest abhielt über den Tod der gestern früh im St. Anthonyhospital angeblich einer verbrecherischen Operation erlegenen Frau Anna Adler, Nr. 1317 N. Robey Str., hat die Aerztin Dr. Lou E. Davis, Nr. 1422 Milwaukee Ave., unter der auf Mord lautenden Anklag. den Großgeschworenen überwiesen.

Konfirmandenunterricht.

Am nächsten Freitag Abend beginnt in der von Pastor L. Harrisville bedienten englisch-lutherischen St. Paulskirche, Washtenaw Ave. und Hirsch Str., der Konfirmandenunterricht, der von dann an an jedem Freitag Abend von 7 bis 8 Uhr erteilt wird.

Schöpft Aufheiterung und Energie aus eurem Bad

durch den Gebrauch von

HAND SAPOLIO!

Es reinigt und erfrischt die Haut, öffnet die Poren, beseitigt tote Hautteilchen und stimuliert den Blutumlauf.

Alle Grocerien und Apotheken.

Bahnwerkstätten eingeäschert.

Nickel Plate erleidet etwa eine halbe Million Dollars Schaden.

Vermutlich durch ein achtlos fortgeworfenes Streichholz oder eine brennende Zigarette wurde heute Morgen um fünf Uhr, kurz nach Beendigung der Nachtschicht, in den Werkstätten der Nickel Platebahn an der Stony Island Ave. und Ost 93. Straße, South Chicago, Feuer verursacht, das augenscheinlich schon eine Viertelstunde lang gebrannt hatte, als der Obermaschinist James O'Brien es beim Dienstantritt entdeckte. Einen Fernsprecher vermochte der Mann nicht zu finden, und so rief er mittels Dampfsirene die Feuerwehr. Bei deren Ankunft, welche durch das Gewirr von Bahngeleisen in der Nachbarschaft verzögert wurde, brannte der eine Schuppen, ein einstöckiger, 400 Fuß langer und 75 Fuß breiter Backsteinbau, bereits lichterloh, und gleich darauf sprangen die Flammen auf das zweite Werkstattgebäude, einen 100 bei 50 Fuß messenden, ebenfalls einstöckigen Bau, über. Beide Gebäude wurden zerstört, und in ihnen zehn Lokomotiven und andere Bahnwagen, kostbares Material und Maschinerie. Der Obermechaniker der Bahngesellschaft, W. B. Black, schätzt den Schaden auf gegen $500,000. Siebenhundert Arbeiter sind infolge des Feuers zeitweilig brotlos geworden.

Von den Arbeitslosen, welche auch ihr Handwerkszeug und ihre Arbeitskleidung eingebüßt haben, sind 150 Kesselschmiede, 225 Maschinisten und etwa 300 Zimmerleute, Polsterer usw. Der alte Lokomotivführer Michael Smith, 9323 Luella Ave., weinte, als er die Trümmer der „Maschine" sah, welche er seit fünfzehn Jahren bedient hatte.

Etwa tausend Dollars Schaden richtete Feuer heute an dem zweistöckigen Holzwohnhause 3214 Ost 92. Str. an, welches dem Schneider Charles M. Bryan gehört, der unten seine Werkstatt und oben seine Wohnung hat; seine Kostgänger sind sein Bruder Raymond und seit drei Wochen, der Seemann James Cowley aus St. Clair, Mich. Letzterer war mit der Wirtschafterin, der 27jährigen Della Croakey, heute früh heimgekommen, Bryan hatte Della wegen ihres langen Ausbleibens gezankt, sie hatte Raymond, der vermitteln wollte, angeblich geschlagen und die brennende Lampe nach ihrem Dienstherrn geworfen. Alle vier waren ausgerissen, als nun Feuer ausbrach, die Polizei packte sie aber, das Liebespärchen, als es gerade in einem Kraftwagen in die Weite wollte. Der Hausbesitzer ist nicht versichert.

Infolge der Explosion einer Pfanne, in welcher Chemikalien bei der Herstellung von Pulver gelöst werden, in der Pulverfabrik in Aetna, Ind., erlitt der 24jährige John Smith gestern so schwere Brandwunden, daß er heute im Michael Reesehospital gestorben ist. Auch der Oberchemiker Fred Speig erlitt, allerdings nur leichte, Brandwunden.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1879, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Endlich erreicht.

Noch länger als der dreißigjährige Krieg hat der Kampf gewährt, der mit der Annahme des „freihändlerischen" Zollentwurfes durch den Bundessenat seinen vorläufigen Abschluß gefunden hat. Denn das Verlangen nach der Ermäßigung oder Abschaffung der „Kriegssteuern" erhob sich schon wenige Jahre nach der Niederwerfung der Sezessionisten und war bereits im Jahre 1876 so stark geworden, daß der demokratische Präsidentschaftskandidat Samuel Tilden seiner Erwählung sehr nahe kam oder, wie die Demokraten behaupten, tatsächlich erwählt wurde. Nur sechs Jahre später sah der republikanische Kongreß sich genötigt, vom Präsidenten Arthur eine „Tarifkommission" einsetzen zu lassen, die, obwohl sie aus elf Schutzzöllnern und nur einem Freihändler bestand, eine Herabsetzung der Zölle um durchschnittlich 25 v. H. empfahl. Die republikanische Partei versprach zwar, diesen Rat zu befolgen, erhöhte aber schließlich noch die Zollabgaben. In Folge dessen wurde im Jahre 1884 der Demokrat Grover Cleveland Präsident, doch gelang es den Schutzzöllnern, die den Senat nicht verloren hatten, zwei Jahre später auch das Abgeordnetenhaus wieder zu erobern, sodaß die geplante Zollreform scheiterte. Auch siegten die Republikaner in der nächsten Präsidentenwahl. Da sie aber ihr Versprechen, die Zölle zu ermäßigen, abermals nicht erfüllten, wurde Cleveland im Jahre 1892 zurückgerufen. Unter seiner Führung nahm das demokratische Abgeordnetenhaus einen Entwurf an, der auf dem Grundsatze beruhte, daß die der Industrie dienenden Rohstoffe zollfrei sein müssen. Leider fanden sich jedoch im Senate vier demokratische Verräter, die den Entwurf derartig verstümmelten, daß der Präsident ihn ohne seine Unterschrift in Kraft treten ließ.

Noch ehe Cleveland zum zweiten Male das Präsidentenamt angetreten hatte, war eine Handelsstockung eingetreten, die teils auf die vorangegangene Ueberspekulation, zum größeren Teile aber auf die Finanzgebahrungen der republikanischen Partei zurückzuführen war. Diese hatte durch Silberankäufe den Preis des Silbers künstlich zu steigern versucht und in Wahrheit das Gold aus dem Lande getrieben. Es war soweit gekommen, daß die Bundesregierung ihre Goldzahlungen hätte einstellen müssen, wenn nicht Cleveland eine Goldanleihe von $250,000,000 aufgenommen und den Widerruf des Silberankaufgesetzes erzwungen hätte. Durch diese Maßregeln rettete er das Land vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruche, sprengte aber auch die demokratische Partei. Da die Republikaner für die schon im Jahre 1893 ausgebrochene Panik das erst ein Jahr später angenommene Zollgesetz verantwortlich machten, und das Volk ihnen Glauben schenkte, versuchte die demokratische Partei es mit einem neuen „Issue". Sie ließ die Zollfrage gänzlich fallen und trat für „die Freiprägung von Gold und Silber im Wertverhältnisse von 16:1" ein. Das hatte den Abfall so vieler Parteigenossen zur Folge, daß der Silberapostel William J. Bryan furchtbar geschlagen wurde. Vier Jahre später holte er sich eine neue Niederlage. Nun stellte die demokratische Partei einen „Goldmann" auf, der jedoch von den Silberdemokraten nicht unterstützt wurde und ebenfalls unterlag. Zum dritten Male versuchte Bryan den Kampf, aber trotzdem er von der Freiprägung schwieg, blieb er wiederum im Hintertreffen. Es schien unmöglich, die demokratische Partei wieder zu vereinigen.

Im Vertrauen auf die Schwäche des Gegners hatten inzwischen die Republikaner den Zolltarif noch bedeutend erhöht. Präsident McKinley wollte zwar nach seiner Wiedererwählung die Partei auf andere Wege führen, fiel aber einem Meuchelmörder zum Opfer und konnte sein Vorhaben nicht ausführen. Sein Nachfolger Roosevelt ging der heiklen Frage vorsichtig aus dem Wege. Indessen war das Verlangen nach einer bedeutenden Ermäßigung namentlich der trustfördernden Zölle so stürmisch geworden, daß die republikanische Partei nachzugeben versprach. Präsident Taft rief denn auch wirklich den Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung zusammen und ermahnte ihn, diese Zusage zu erfüllen, aber die „Standpatters" durchkreuzten seine Pläne. Unglücklicherweise ließ Taft sich verleiten, den neuen Tarif öffentlich zu loben. Das zog ihm den Zorn der „Fortschrittlichen" zu, die er bald bekämpfte, bald auszusöhnen versuchte. Sein Hin- und Herschwanken veranlaßte seinen „Schöpfer" Roosevelt, ihm die Wiederaufstellung streitig zu machen, und als Taft dessenungeachtet nominirt wurde, ihm als unabhängiger Kandidat entgegen zu treten. Nur dieser Spaltung der republikanischen Partei hatte die demokratische ihren Sieg und die Erwählung Woodrow Wilsons zu verdanken.

Der neue Präsident beraumte sofort eine Sondertagung des Kongresses an, die schon im April zusammentrat. Unermüdlich betonte er, daß die Zollfrage obenan stände und im Sinne der alten demokratischen Grundsätze erledigt werden müßte. Er ließ sich auch durch die geringe demokratische Mehrheit im Senate nicht abschrecken, die durch den Abfall der beiden Senatoren aus Louisiana noch verringert wurde, sondern wirkte so emsig und zielbewußt, daß er zuletzt alle Hindernisse überwand. Nachdem gestern auch der Senat die „Administrationsbill" mit vergleichsweise wenigen Abänderungen angenommen hat, kann Präsident Wilson sein Werk als vollendet betrachten. Die Unterschiede zwischen der Vorlage des Hauses und der des Senates werden sich im Konferenzausschusse leicht ausgleichen lassen.

Selbstverständlich wird das neue Gesetz nicht vollkommen sein. Wie groß aber auch seine Mängel sein mögen, so wird ihm doch nachgerühmt werden müssen, daß es die erste ehrliche Tarifreform darstellt, die seit dem Bürgerkriege vorgenommen worden ist. Die demokratische Partei hat sich wieder als leistungs- oder regierungsfähig erwiesen und etwas Greifbares geschaffen. Noch bemerkenswerter aber ist es, daß das Land vor dem „Freihandel", der allerdings noch immer durch recht ansehnliche Zölle gemildert wird, nicht die geringste Furcht zu haben scheint. Das neue Gesetz wird unter den denkbar günstigsten Umständen erprobt werden können.

Stählerne Bahnwagen.

In der Nähe von New Madison, Ohio, entgleiste gestern etwa fünfzig Fuß vor einer Brücke der Schnellzug der Pennsylvania Bahn, der Tags vorher um 6.30 Abends von New York abgegangen und gestern Abend zur selben Stunde in St. Louis fällig war. Die Fahrgeschwindigkeit des Zuges war zur Zeit sehr groß. Die infolge eines Schienenbruchs entgleiste Lokomotive raste die kurze Strecke bis zur Brücke über die Schwellen, traf eine Seite der Brücke, die über einen kleinen Bach führte, riß diese von ihrem Lager und stürzte mit ihr zusammen sechs Fuß tief in das Bett des Gewässers. Sechs Personenwagen wurden in ein Maisfeld auf der anderen Seite des Geleises geschleudert und umgestürzt. Sie wurden nicht zertrümmert und gingen nicht in Flammen auf, wie das leider unter ähnlichen Umständen schon so oft geschah, denn es waren Stahlwagen, deren festes Gefüge dem furchtbaren Anprall widerstand, so daß sie zu Beschützern der Menschen in ihnen wurden, statt zu ihren Vernichtern und Scheiterhaufen, wie es hölzerne Wagen so oft waren, und wohl auch in diesem Falle geworden wären. An die fünfunddreißig Fahrgäste und Zugbedienstete trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon, aber soweit ist kein Menschenleben zu beklagen.

Wenn man noch hätte Zweifel hegen können an dem hohen Schutzwert des stählernen Personenwagens, so müßten diese angesichts des Berichtes über diesen Bahnunfall in Ohio bis auf den letzten Rest schwinden. Der ganze Bericht ist ein glänzendes Ehrenzeugniß für den Stahlwagen, auch insofern als er noch besonders besagt, daß die umgestürzten Wagen zwar einigermaßen zerkratzt und verbeult wurden, aber mit verhältnißmäßig nur sehr geringfügigem Arbeits- und Kostenaufwand so gut wie neu gemacht werden können. Um so seltsamer berührt es, Seite an Seite mit diesem Unfallbericht von einem Protest zu lesen, den die Beamten von elf großen Bahnen gestern von Chicago aus telegraphisch nach Washington gegen die dem Kongreß vorliegende Stahlwagenbill ergehen ließen. Neben dem glänzenden Ehrenzeugniß für den Stahlwagen einen Protest gegen denselben von Seiten eben derer, die in erster Reihe seine großen Vorzüge sollten zu schätzen verstehen! Das berührt, wie gesagt, etwas sonderbar, der Widerspruch ist aber nur ein scheinbarer. Der Protest selbst ist ebenso gut ein Loblied auf den Stahlwagen wie jener Unfallbericht. Denn es heißt darin, eine kürzliche Untersuchung der Stahlwagenfrage und -Lage habe ergeben, daß 90 Prozent aller im Jahre 1912 von den Bahnen angeschafften Passagierwagen stählerne Wagen und Wagen mit stählernem Untergestell gewesen seien und die im Januar im Bau befindlichen Wagen zu 97 Prozent solcher Konstruktion waren; und dann wörtlich: „Die Bahnen bestellen, ohne gesetzlichen Zwang, ganz stählerne Wagen und Wagen mit stählernem Untergestell, schneller, als die Fabrikanten solche liefern können."

Danach will es scheinen, als sei besondere Zwangsgesetzgebung nicht nötig, es wird aber dennoch gut sein, wenn der Kongreß die Bill des Abgeordneten Britten, oder eine ähnliche annimmt, denn Wagen mit stählernem Untergestell genügen nicht. Ganz stählerne Wagen, und zwar so schnell wie möglich, muß die Forderung sein, da Wagen mit stählernem Untergestell, aber hölzernem Aufbau, das „Teleskopiren" mit seinen schrecklichen Folgen für die Insassen der überfahrenen Wagen nicht ausschließen, bezw. nicht in dem Maße erschweren, wie die ganz aus Stahl hergestellten Wagen mit ihrem so viel widerstandsfähigerem Oberbau. Hier kann nur das Beste genügen und nur so lange, wie es das Beste ist.

Der Protest jener elf Bahnen richtet sich nicht nur gegen die Stahlwagenbill, sondern auch gegen das Verlangen nach allgemeiner Einführung des sogenannten „Blocksignal"-Systems oder noch neuerer Signalvorrichtungen und sagt dabei u. a.: „Während der Wert der „Blocksignale" als Sicherheitsvorrichtungen anerkannt wird, zeigte doch die zwischenstaatliche Handelskommission in ihrem jüngsten Jahresbericht, daß 48 der von ihr untersuchten 49 Zugzusammenstöße durch eine Pflichtversäumniß irgend eines Angestellten verursacht wurden, und 13 davon sich auf Bahnen zutrugen, die mit dem Blocksignal-System ausgerüstet sind." Das bestätigt auf's Neue, was schon längst als erwiesen gelten mußte: daß die Sicherheit des Bahnbetriebs nicht von Maschinen und maschinellen Einrichtungen gewährleistet werden kann, sondern am letzten Ende allemal vom „Manne" abhängt. Der „Mann" ist im Bahnbetrieb immer noch weit wichtiger als die „Maschine". Die besten Signalvorrichtungen können Unfälle nicht verhüten, wenn sie nicht die peinlichste Beachtung finden, und diejenigen scheinen Recht zu haben, die da sagen: je mehr Gewicht man auf maschinelle Vorrichtungen legt, desto mehr glaubt der Mensch im Betriebe sich entlastet, desto mehr ist er geneigt, sich auf die maschinellen Vorrichtungen zu verlassen und in der Aufmerksamkeit und Wachsamkeit zu erlahmen und — die Signale zu überfahren! Auch hier läßt sich, so will es scheinen, zu viel des Guten tun und es mag sein, daß die protestirenden Eisenbahner Recht haben und man mit den neuesten Forderungen bezüglich der Signaleinrichtungen bereits bei dem Zuviel angelangt, oder doch ihm bedenklich nahe gekommen ist.

Das gilt aber nicht für die Bill, welche in Zukunft nur mehr stählerne Passagierwagen zur Benutzung zulassen will, und diese baldigst zur Annahme zu bringen scheint Pflicht des Kongresses. Daß der Kongreß dabei den Verhältnissen Rechnung tragen und behufs Beschaffung ganz stählerner Wagen eine vernünftige Frist bewilligen muß, ist selbstverständlich. Diese Frist braucht aber nicht länger zu sein, als sie sein muß, den Fabrikanten die Erstellung der benötigten Wagen zu ermöglichen, und sollte auf die Finanzen der Bahnen, deren Lage ja dieser oder jener die Anschaffung stählerner Wagen schwer machen mag, keine Rücksicht nehmen.

Das mag und sollte auf andere Weise geschehen. Zweiundfünfzig östliche Bahnen gaben bekannt, daß sie nächsten Monat die zwischenstaatliche Handelskommission angehen werden um die Erlaubniß, die Frachtraten auf alle Bedürfnißwaaren, ausgenommen Kohle und Getreide, um fünf Prozent zu erhöhen. Sie können dieses Gesuch gut begründen durch Hinweis auf die Lohnerhöhungen u. s. w., die sie bewilligen mußten. Die Forderung ist bescheiden, und eine solche Erhöhung der Frachtraten würde keine merkbare Belastung für das große Publikum sein, während ihr Ertrag die Bahnen in den Stand setzen würde, die notwendigen Verbesserungen zu machen und guten Dienst zu geben.

Von der diplomatischen Befähigung.

Es mag ein Gefühl gewesen sein ähnlich dem, das die Vogelmutter empfindet, wenn ihr die unwiderruflich vollendete Tatsache ins Gesicht springt, daß ihr ein frecher, fauler Kuckuck seine eigene Nachkommenschaft in Eigestalt ins Nest gelegt und sie unwissentlich diesem unerwünschten Eindringling zum Leben verholfen hat, als die demokratischen Machthaber entdeckten, daß man auf den wohldotirten Posten eines Botschafters in des Britenreiches herrlicher Hauptstadt einen Mann gesetzt hatte, der gar nicht von ihrer Rasse zu sein schien; als man hinterher — mit welchem Bedauern, kann nur der ermessen, der sich selbst hätte gern hinschicken lassen — feststellen mußte, daß dieser unglückselige Herr, ehe der Scheinwerfer des politischen Lichtes auf ihn gelenkt wurde, eine Schreiberseele war! Und da diesen bekanntermaßen nie zu trauen ist, erwuchs auch gegen ihn das Mißtrauen, der Erfolg war die Bestätigung dieses Mißtrauens. Es war wirklich ein Kuckucksei, das man da ausgebrütet hatte, denn dieser Mann war in einer seiner Novellen mit dem Süden und den Leuten, die da wohnen, nicht eben zart und rücksichtsvoll verfahren. Das genügte, um den heiligen Zorn zu wecken und seine Bestallung zum Botschafter als unverzeihlichen Irrtum hinzustellen. Aber eben leider zu spät, denn der durch List und Heimtücke geborene Kuckuck rührt schon die Schwingen, und wenn man nicht eilends dazu tut, ihm einige Unzen Zuckerdemokratie einzuimpfen, ehe er den ersten Flug wagt, so dürfte er überhaupt auf Nimmerwiedersehen entfleun. —

Wenn man nun auch mit schlecht verhehlter Resignation sich in diesem Falle drein fügen mußte, man versäumte nicht, eine wichtige Lehre für die Zukunft daraus zu ziehen, nämlich die, sich künftige Bewerber gründlicher, in Bezug auf Vor- und Nebenleben anzusehen. Wenn also der Präsident nach eingehender Beratung mit seinen Freunden, Bekannten und Verwandten wieder jemand vorschlägt für einen auswärtigen diplomatischen Posten, und es kommt zur Beratung im Senat, und die verschiedenen direkten und indirekten Freunde stehen für jenen auf, so, nahmen sie sich vor, werden wir ihn erst auf Herz, Lunge und etwaige verdächtige Privatpassionen untersuchen. Ein solches Kuckucksei soll man uns nicht wieder ins Nest legen. — Sie hatten auf eine Gelegenheit, diesen grausigen Racheschwur zu vollenden, nicht lange zu warten. Denn es begab sich, daß der Herr Präsident für den Posten in China einen gewissen Professor Reinsch vorschlug, bei dem für manche schon der zu deutlich deutsch klingende Name den bewußten Dorn im Auge bildete, von dem aber andererseits bekannt war, daß er auch zu diesen so schwer zu kontrollirenden Schreiberseelen gehörte. Das war der Tag der Rache! Mit einer verblüffenden Sicherheit hatte man ein. Denn der Verdacht eines zweiten Kuckuckseis lag mehr als nahe. Also erreichte man, daß, bevor man diese erhebende Würde auf den Auserwählten herniederließ, eine genaue Untersuchung seiner schreibenden Tätigkeit angeordnet wurde, und man betraute einen der Senatoren mit der Aufgabe. Jener Arme! Man hatte sich dies in begreiflicher Ahnungslosigkeit so leicht vorgestellt, und nebenbei amüsant. „Short Stories" sind ja auch bei erlauchten Häuptern beliebt. Aber wie mag der Herr Senator die Augen aufgerissen haben, als man ihm Berge dialektiger Folianten auf den Schreibtisch türmte. Wie oft mag ihm der Schweiß von der hohen Stirne geronnen sein, wenn er in diesen schreiberseligen Irrpfaden herumwankte, wie oft mag ihm das Haupt auf den Foliantenberg gesunken sein zum Schlaf der Erschöpfung? Wer weiß es! Er, der sich bei der Uebernahme der Aufgabe voll Dank und Würde vor seinen Kollegen verbeugt haben wird, froh des großen Vertrauens und der Ehre, er mag sich in diesen Tagen vorgekommen sein wie ein Verurteilter, der fünfzehn Jahre lang Wolle spinnen muß. Am zwölften August übernahm er die ungeahnte Last, mit der stolzen Ankündigung, am nächsten Morgen Bericht über sein Studium zu erstatten. Heute schreibt man den zehnten September, und noch immer keine Nachricht von dem Forscher. Eine Rettungs- und Bergungsexpedition dürfte notwendig werden.—

Als Wilson den Vorschlag machte, begrüßte man die Wahl allenthalben, ja einstimmig, als recht glücklich, denn Professor Reinsch galt und gilt als vortrefflicher Kenner der verworrenen Verhältnisse im Reich der Mitte, er hat diesen Studien Jahre seines Lebens gewidmet, und es könnte sich schwerlich ein anderer finden, der mit ähnlichem geistigen Rüstzeug versehen wäre wie eben er. Und daß einem Mann mit so umfassendem Wissen und solcher Kenntniß der örtlichen Verhältnisse sicher auch Fähigkeiten zur Verfügung stehen, die diplomatischen Geschäfte im Interesse seiner Nation zu erfüllen, kann man kaum bezweifeln. Jedoch: der Argwohn ist da, er richtet sich aber nicht gegen die etwaigen diplomatischen Fähigkeiten, sondern nur gegen seine etwaigen persönlichen Ansichten, und diesen spürt man in seinen Schriften nach. Da dies aber, wie es scheinen muß, rechte Schwierigkeiten bereitet, da es so schwer hält, in diesen wissenschaftlichen Werken etwas zu finden, das man als Anhalt zu einem Widerspruch benutzen könnte, wird man nur noch mißtrauischer. Es muß nach dieser vierwöchentlichen Untersuchung ohne Resultat der Verdacht entstehen, daß die Erledigung der Sache mit Willen hingehalten wird, wenn man sich auch nicht ganz klar sein kann, welches die eigentlichen Gründe dafür sein mögen, oder sie wenigstens noch nicht aussprechen mag. Immerhin merkt man die Abneigung gegen Leute, die etwas mehr zu wissen scheinen, als der Durchschnittssenator, die in ihrem Geistesleben Pfade gehen, auf denen man ihnen nur mit Mühe oder gar nicht folgen, die man also nicht unter dem Pantoffel halten kann. Und ist das unmöglich oder erschwert, so ist auch jede diplomatische Befähigung in Frage gestellt, wenn nicht von vornherein ausgeschlossen! — —

Der Tod auf der Straße.

London, im August.

Das äußere Bild des Londoner Verkehrs ist glänzend und überwältigend. Wer von einem Punkte außerhalb des Stroms, wo er in Sicherheit ist, in das unentwirrbare Gewühl hineinschaut und sieht, wie sich alles so anscheinend leicht und elegant löst, wie ohne Geschrei und ohne Gezänk aus dem dichtesten Knäuel die einzelnen Wagen herauskommen, wird mit hellster Bewunderung für diese Meister des Zügels und des Lenkrades erfüllt. Oft genug ist geschildert worden, wie der Zauberarm des Polizisten sich an den Kreuzungen hebt und senkt und den Verkehr regulirt, wie sich hinter diesem Kommandeur der Straße im Augenblick Hunderte von Wagen stauen, um dann mit verdoppelter Energie in die vor ihnen inzwischen entleerte Straße hineinzustürmen.

Niemand bekommt dabei den Eindruck, daß dieser Riesenverkehr nicht so harmlos sei, wie er aussieht. Niemand wird gewahr, daß dieser Strom Hunderte von Menschenleben davonschwemmt. Niemand wird zum Bewußtsein gebracht, daß er vor Massenmördern steht, wenn er auf dem Piccadilly Circus, oder vor der Bank von England, oder im Strand vor dem Charing Croß-Bahnhof die unendlichen Reihen von Autobussen herangleiten sieht, die jetzt in London den guten alten Pferdeomnibus ganz verdrängt haben und allein das Feld beherrschen. Wenn wirklich mal ein Unglück geschieht, so geschieht es beinahe im geheimen. In der wilden Flut der Gefährte sieht es kaum der eine und der andere. Bis dann am Ende des Jahres die unerbittliche Statistik kommt und davon erzählt, daß zum Beispiel im letzten Jahre 536 Personen auf der Straße getötet und 20,166 verwundet wurden. Das heißt, alle zwei Tage töten die Londoner Verkehrsmittel drei Menschen, und jeden Tag verwunden sie fünfundfünfzig mehr oder weniger schwer. Und dieser alarmirende Zustand hat sich im Laufe weniger Jahre entwickelt.

Der Siegeszug des Motors wird teuer bezahlt. Er hat den Verkehr Londons zu schwindelnder Höhe gesteigert. Denn elektrische Bahnen, Autobusse und Bahnen beförderten im Jahre 1911 zweitausend Millionen Menschen. Aber er hat auch in kurzen acht Jahren die Zahl der Toten verdreifacht und die der Verwundeten verdoppelt. Die Lage wurde so beunruhigend und zeigt so trübe Aussichten für die Zukunft, daß im vorigen Jahre ein Sonderausschuß ernannt wurde, der die Frage studiren sollte, und der nun seinen Bericht vorlegt. Der Ausschuß verlangt die Schaffung eines besonderen Verkehrsamts im Handelsministerium, das die Pflichten des Ministeriums des Innern, des Handelsministeriums und des Local Government Board für den Londoner Verkehr übernimmt, dem Parlament verantwortlich ist und die Verfügungen der einzelnen für den Verkehr verantwortlichen Grafschaftsbehörden zu bestätigen hat. Mit einem Wort, der Anfang zur Zentralisirung, wenn auch die Grafschaftsräte allerweiteste Vollmacht für Verfügungen behalten oder bekommen sollen.

Zur höchsten Beunruhigung der Autobusgesellschaften. Denn die Grafschaftsräte besitzen elektrische Bahnen. Und gegen die schwerfälligen Elektrischen führen die gelenkigen und beweglichen Autobusse, die in kurzer Zeit die Schoßkinder der Londoner geworden sind, einen unerbittlichen, immer erfolgreicheren Konkurrenzkampf. So fürchten die Autobusgesellschaften jetzt mit Recht, daß die Grafschaftsräte die ihnen bewilligten erweiterten Vollmachten benutzen werden, um ihren vegetirenden Elektrischen auf Kosten der Autobusse aufzuhelfen, zumal die Autobusse schwere Sünden auf ihrem Kerbholz haben. Denn sie sind die schlimmsten der Straßenmörder. Bei den kontrollirten Todesfällen der letzten drei Jahre verursachten die Autobusse allein bei außerordentlich starkem Verkehr 58, bei starkem Verkehr 52, bei beträchtlichem Verkehr 36 Prozent aller Todesfälle. Und wenn die Reformen des Ausschusses durchgeführt werden sollten, so ist sicher, daß den Autobusgesellschaften viel schärfer auf die Finger gesehen werden dürfte. Zwar sind Leichtsinn und Sorglosigkeit des großstädtischen Fußgängers in London nicht geringer als anderswo. Aber Leichtsinn und Rücksichtslosigkeit der Autobuschauffeure sind, wenn man an Knotenpunkten des Verkehrs einmal schärfer in das Gewühl schaut, sehr beträchtlich und höchst bedenklich. Der gute alte Londoner Omnibuskutscher leistete sich in Sorglosigkeit allerdings auch ein gutes Stückchen. Aber ihm half erstens die wundervolle Routine, die die Londoner Pferdelenker auszeichnet, und dann auch der Gaul, der vorsichtig und klug Zusammenstößen auswich. Bei der fast blitzartigen Umwandlung der Pferdeomnibusse in Autobusse und der andauernden Steigerung des Verkehrs aber mußten und müssen die Gesellschaften unausgesetzt junge, eben ausgebildete Leute einstellen, denen sie übrigens, wie es scheint, von vornherein eine viel zu lange Arbeitszeit zumuten. Daher ist von dem Sicherheitsventil der Routine jetzt kaum mehr die Rede.

Aber auch die alten guten Hansoms, die seltsam geformten zweirädrigen Droschken, Londons Gondeln, wie sie mal ein venedigkranker Londoner nannte, bei denen man in einem engen Kästchen hinter dem Gaul sitzt und durch eine Dachluke mit dem Kutscher verhandelt, der über einem thront, sind im Laufe weniger Jahre fast ganz verschwunden vor den Autos, die ihrerseits die Gefahren der Londoner Straße redlich vermehren helfen. Schließlich kommt hinzu die verschiedene Schnelligkeit der Fahrzeuge auf der Straße, was oft genug dem Fußgänger jede Berechnung unmöglich macht und ihn, wenn er vorsichtig ist, auf die Hilfe des „Bobby", oder wenn er leichtsinnig ist, auf sein gutes Glück verweist. Da nun zweifellos der Verkehr Londons immer mehr wachsen wird, so ist es Zeit, dafür zu sorgen, daß die Gefahren der Straße, die jetzt gerade hoch genug sind, gemindert werden. So empfiehlt denn auch der Ausschuß unter anderem dem neu zu gründenden Amt, unbedingt für Verminderung der Schnelligkeit zu sorgen, den Verkehr viel schärfer als früher durch die Polizei überwachen zu lassen und die Vermehrung der Fußgängerinseln und unterirdischen Passagen zu betreiben. Und zwar so schnell wie möglich. Denn Eile tut not; sind doch in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres bereits 272 Personen in den Straßen Londons totgefahren worden!

— Die Strafe. — Sonnenstrahl (zu Mauschel Rüböl, der erregt aus einem vornehmen Gasthofe kommt): Nu, wie haißt, was biste so böse? — Rüböl: Denk' dir, der unverschämte Mensch, der Wirt, hat er verlangt für einen Hering eine Mark. — Sonnenstrahl: Laß ihn, Gott wird ihn strafen. — Rüböl (ein silbernes Besteck aus seinem Kasten ziehend): Er hat ihn schon gestraft!

Kühlten ihr Mütchen.

Fahrlässiger Wagenführer von Zeugen des Unfalls mißhandelt.

Der 52jährige John Sabatino, Nr. 1240 Sinnott Place, ein „fliegender Straßenhändler", wurde heute an Ost Ohio Straße und Lincoln Parkway von einem von J. Leadbury, Nr. 4918 Kenmore Ave., bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Als Leadbury hielt und absprang, um dem Verunglückten auf die Beine zu helfen, wurde er von einem empörten Zeugen des Unfalls tätlich angegriffen und mißhandelt. Im Nu war er wieder auf dem Wagen und suchte sein Heil in der Flucht. Da vertrat ihm aber Polizist Hart den Weg und erklärte ihn für verhaftet. Kaum hielt er, als er auch schon wieder von der Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, geprügelt wurde. Mit dem Revolver in der Hand mußte Hart ihn vor weiteren Mißhandlungen schützen.

Da Sabatino mit leichten Quetschungen davongekommen war, ließ die Polizei den Autler schließlich laufen.

— Der gute Gedanke. — A.: „Der Dichter X. heiratet ja eine reiche junge Wittwe." — B.: „Da hat er doch mal einen guten Gedanken gehabt!"

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Ein Verkauf von seidenen Männer-Strümpfen zu ungefähr der Hälfte

Alles perfekte Eiffel Qualität

Reinfadige seidene Männerstrümpfe mit verstärkten Fersen und Zehen, in Schwarz, Lohfarbe, Navy, Cadet, Helio, Grau, rauchfarbig und Grün. In allen Größen zu haben und markirt

zu nur 25c das Paar

Erster Floor, südliches Zimmer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Alfred Behnke

am Mittwoch, den 10. Sept., im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. September, um 12:30, vom Trauerhause, 2025 N. Spaulding Ave., nach der evang.-luth. Christuskirche, Ecke Humboldt und McLean Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Hermine Behnke, Eltern.
Minna und Lizzie, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Karl Karl

im Alter von 56 Jahren, 4 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 11. Sept., 1 Uhr 45 Nachm., vom Trauerhause, 11640 Princeton Ave. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Maria Karl, geb. Netzel, Gattin.
William, Fred, Edward, Karl jr., Arthur, Albert Karl, Söhne.
Dorothy Karl, Tochter.
Zwei Schwestern und zwei Brüder in der alten Heimath.
Doris Hansen, Schwiegermutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katherine Krischel

(Gattin des verstorbenen Valentin und Mutter des verstorbenen Nicholas) am 8. September 1913 gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 9 Uhr Vormittag, von der Wohnung ihres Sohnes Jakob, 4958 Laflin Str., nach der St. Augustinskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem Depot an 49. Str. und Ashland Ave., und mit der Bahn nach dem St. Mary's Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob und Paul, Söhne.
Anna und Della Krischel, Schwiegertöchter. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Michael Herrmann

im Alter von 53 Jahren und 5 Monaten nach langem Leiden am 8. September gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 11. September, vom Trauerhause, 2730 West 16. Str., nach der St. Paulus-Kirche zum Hochamt um 10 Uhr und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Katarina Herrmann, Gattin.
Joseph, Anna, Maria, Franz, Franziska, Margareta und Theresia, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn und Bruder

William Reusch

(geliebter Gatte der verstorbenen Ida Reusch) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Hause seiner Mutter, 743 N. Harding Ave., mit Kutschen nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar, Fred, Tessie, Amanda und Dora Reusch, Kinder.
Amanda und William Hoßmann, Eltern.
A. F., C., H. und E. Reusch, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Philipp Kolb

am 8. September 1913 im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr von Platners Kapelle, Ecke Jackson Blvd. und Ogden Ave. nach Waldheim, mit Automobiles. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Kate Koehler, John und Julius Kolb, Geschwister. dmi

Gestorben: William F. Witka; geliebter Gatte von Marie, Vater von Helen, Anna Frank, Lillie, W. Grunert und Henry Witka. Beerdigung am Donnerstag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 3555 Lyndale Ave., mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. dimi

Todesanzeige.

Am Dienstag, den 9. Sept., 3 Uhr Morgens, starb Frau

Minna Hotzfeld, geb. Willig.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Hause ihrer Tochter, Frau Henry Massig, 7744 Jackson Ave., per Automobile nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Christ, Frank und Willie Hotzfeld, Söhne.
Frau Minnie Wilcox, Emma Pender, Auguste Martin, Cora Lee, Edith Massig, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und -Töchtern, 25 Enkeln und 14 Urenkeln.
Franz, Johann, Joseph und Jacob Willig, Brüder.
Frau H. Hellwig, Schwägerin.

Todesanzeige.

Südseite Schwäbisch-Badischer Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Minna Quast

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Sept., 12 Uhr, vom Trauerhause, 3359 Hoyne Ave., mit Automobile nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Steidinger, Präsidentin.
Amelia Hilger, Prot. Sekretärin.

Todesanzeige.

Douglas Gegens. Unterstützungsverein von Chicago, Sektion Nr. 3.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Margaretha Buhs

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Sept., um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 222 W. 25. Place, nach der St. Antoniuskirche, von da nach dem St. Marien Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Kudlin, Präsidentin.
Augusta Kuny, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Minnie Quast

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3359 S. Hoyne Ave., mit Automobilen nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Quast, Gatte.
Ida Kraft, William Sanslow, Clara Duncan, Lillian Townsend, Kinder.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Karl Sielaff

nach langem Leiden im Alter von 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Sept., um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5133 May Str., nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Julius und Wilhelmine Sielaff, Eltern.
Mathilde, Freddy, Louisa, Wilhelmina, Helena und Edna, Geschwister.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Herbert Framke

nach schwerem Leiden im Alter von 12 Jahren und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Sept., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 6533 Seeley Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Heinrich und Bertha Framke, Eltern.
Hattie Schmidt, Arthur, Ella Peak, Mabel und Helen, Geschwister.
Emil Schmidt und William Peak, Schwäger.

Todesanzeige.

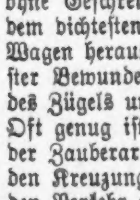
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christopher Jacobs

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. September, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1865 Avers Ave., Beerdigung privat. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Christopher, Gattin.
John, Christine, Clara Christopher und Frau Walter Felt, Kinder.

Naturheilverfahren



Wir kuriren Euch, wenn andere fehlschlagen, von Rheumatismus, Schlagfluß, vergiftetem Blut, Asthma, Impotenz, Arteriosclerosis, Krebs, Schwindsucht, nervöser Schwäche, Geisteskrankheit, Fallsucht, Scrofeln, Wassersucht, Hämorrhoiden, Geschwüren, Verstopfung, Steinen, Finnen, Bruch, Neurasthenia, Eczema, Locomotor Ataxia, Krampfaderbruch, Appendicitis, Harnruhr, Abzessen, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen-, Eingeweide-, Blasen-, Nierenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten und allen anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten, ohne Arzneien oder Messer. Sprecht vor wegen Buch.

Pastor Kneipp,
Natur-Heilanstalt.
E. Marcus Rothschild, Lt., D. H. D., Direktor.
20—22 E. State Str., Chicago, Jll.
Offen 9 bis 5; Sonntags u. Feiertags 9 bis 11. mi*

„Ein Glück"
für Euch, wenn der Appetit und die Verdauung gut, und die Leber und Eingeweide tätig sind. Wenn Ihr Euch dieses Glückes nicht erfreut, solltet Ihr sofort
HOSTETTER'S
Magen-Bitters
versuchen. Es wird Euch helfen.

Alle Kalender für 1914!
Deutscher Kaiser-, Lahrer-, Marien-, Hessen-, Schwaben-, Münchener und alle anderen Kalender. Wholesale und Retail am billigsten bei
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung und Schreibmaterialien
170 W. Adams Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Jll. City Phone: Austin 790, Toll Line Forest Park 787.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb19*J

White City CHICAGO'S BRIGHTEST SPOT
MLLE. SANTA MARIE
Klassische griechische Barfuß-Tänzerin.
Miß Fern Gramling, lyrischer Sopran.
Beginnend Montag, 15. Sept.,
Vierter jährlicher Mardi Gras Karneval.

Zweites Piknik mit Preiskegeln
vom Turnverein Vorwärts am Sonntag, den 14. Sept. 1913 in Vogels Grove, Harlem Ave. u. Harrison Str. (Forest Park). Anfang 1 Uhr Nachm. Eintr. 25c die Person.— Spiele für Jung u. Alt.— Man nehme Metr. L Garfield Park Linie b. Harlem Ave. und gehe einen Block südlich.

Gemütlicher Abend und Ball
veranstaltet von der
Liedertafel Vorwärts
Samstag Abend, den 13. September,
in Yondorfs Halle,
Ecke North Avenue und Halsted Straße.
Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50c die Person.

Emilie Schönfelds
Abschiedsvorstellungen im Globe-Theater, 700 S. Wabash Ave. — Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Sept., 8¼ Uhr; Operette: „Förster-Christl". Kasse offen jetzt 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abds. Tel.: Harrison 5782.

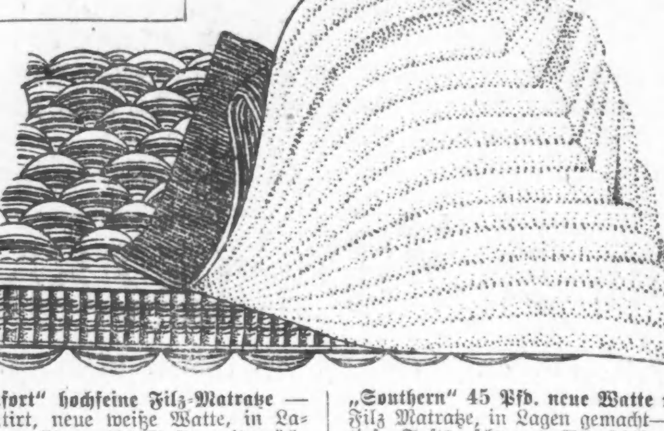
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Septemberverkauf von Matratzen

Berühmte „Elastico“ Filz Matratze, — 45 Pfund — neue weiße Watte gestreifte Art Tickings—eng Tufted—eine $5.00 Matratze für.................. **$2.98**

Empire's berühmte „New Method“ Filz Matratze — garantirte weiße Watte, — 45 Pfund — Art Ticking — ein $6.00 Wert für.................. **$3.98**

Neunter Flur.



„Comfort“ hochfeine Filz-Matratze — garantirt, neue weiße Watte, in Lagen gemacht — 108 Tufts, mit prächtigem Art Ticking — ein $9.00 Wert, für........ **$5.69**

„Southern“ 45 Pfd. neue Watte reine Filz Matratze, in Lagen gemacht—108 tiefe Tufts, schweres Art Ticking — ein regulärer $8.00 Wert für.................. **$4.98**

„Keystone“, Imperial Rand, 45 Pfund Filz-Matratze, hochfeines Art Ticking, 108 tiefe Tufts gesteppte Seiten — ein $10 Wert für....... **$6.29**

„Hudson“ hochfeine weiße Filz Matratzen—großer Imperial Roll Rand, 108 tiefe Tufts, extra schweres Art Ticking, gesteppte Seiten——ein $12. Wert für.. **$7.98**

„Perfect“ 50 Pfd. Filz Matratze — garantirte weiße Watte, gesteppte Seiten, Imperial Rand 108 tiefe Tufts —extra schweres Ticking — ein $15.00 Wert für......... **8.98**

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Theaterbau an Sheridan Road, Zinspalast gegenüber Lincoln Park geplant.

Das zum Betrage von $48,000 hypothekarisch belastete Grundstück an der Südwestecke von Sheridan Road und Argyle Straße ist von Mary F. Rollo zu nicht genanntem Preise an John Kernott, Clarence E. Beck und L. M. Schwartz verkauft worden. Die neuen Besitzer werden, sobald die Mietsverträge der Bewohner des jetzt auf diesem Platze befindlichen Zinshauses abgelaufen sind, dieses abtragen lassen. Sie beabsichtigen, an dessen Stelle einen großen Neubau aufführen zu lassen, der elegante Ladenlokale und ein geräumiges Theater enthalten wird. Das Grundstück hat eine Frontlänge von 115 Fuß an Sheridan Road und ist 143 Fuß tief.

Zum Preis von $87,000, d. h. $700 für den Fuß der Frontlänge, hat Frau Julia F. Porter an Peter S. Theurer den Baugrund an der Südwestecke von Fullerton Avenue und Lincoln Park verkauft. Herr Theurer will darauf einen hocheleganten Zinspalast aufführen lassen.

Zu nicht genanntem Preise hat Helen Neptin von Frau Hetty Green das Grundstück nebst dreistöckigem Zinshaus 5732 Rosalie Court gekauft, und Robert N. Dow von Mary E. Schreffer ein Grundstück nebst Zinshaus an der Ostseite von Calumet Avenue, 148 Fuß südlich von 59. Straße.

Das Grundstück 542 W. North Ave. nebst dem darauf befindlichen dreistöckigen Gebäude ist zum Preise von $27,000 aus dem Besitz von Simon Lorch in den von Henry R. Levy und Dr. Jacob H. Blumenthal übergegangen.

Sein langfristiges Pachtrecht auf das Grundstück an der Südostecke von Lake Straße und Hermitage Avenue hat J. W. Bishop für $26,000 an Louisa B. Hawthorne abgetreten.

Das Ladenlokal an der Südwestecke von State und Quincy Straße, in dem früher vom „Hub“ benutzten Gebäude, ist auf die Dauer von vier Jahren von den Juwelieren Ben Roth und Alex Bloch gemietet worden. Die vereinbarte Mietsrate beträgt $10,000 das Jahr für die ersten zwei Jahre, für die letzten zwei Jahre je $1000 mehr.

Widerwärtiges Treiben.

Die Bundesbehörden untersuchen Beschwerden des Stadtratsmitgliedes Pretzel, wonach auf gewissen Vergnügungsdampfern Anstoß erregende Vorkommnisse etwas alltägliches seien und aus den Tenderloins vertriebene Dirnen sich herumtreiben sollen. Die Polizeigewalt erlischt drei Meilen vom Seeufer, daher ist Pretzel mit seiner Klage an die Bundesbehörden verwiesen worden.

Unmoderne Hunde.

Neunzehn der 28 Airdales der Hundezüchterei des bankerotten jungen Maklers Francis G. Porter von Deerfield wurden gestern verauktionirt; sie brachten $1350 ein. Für einzelne der Tiere hatte Porter selbst $500 und mehr bezahlt; einige junge Rassehunde fanden überhaupt keine Liebhaber, und für Porters Reitpferd, für das er vor einigen Monaten $500 bezahlt hatte, wurden nur $25 geboten, das Angebot wurde aber abgelehnt. Airdales sind aus der Mode gekommen.

* Im South Country Club hielten etwa 150 Mitglieder der Chicagoer Grundeigentumsbörse ein Piknik ab. Es gab Spiele um wertvolle Preise und zum Schluß einen vergnüglichen Bierabend. Ein Sonderzug brachte die Ausflügler hinaus und zur Stadt zurück.

Graf Zeppelin Ehrenmitglied.

Der Deutsche Kriegerverein, dem als Ehrenmitglieder Fürst Bismarck, der frühere Botschafter in Washington von Holleben und andere hochgestellte Männer deutschen Stammes angehören oder angehört haben, zählt als neues Ehrenmitglied den Grafen Zeppelin. Von diesem hat der Verein aus Friedrichshafen folgendes Schreiben erhalten: „Ihre Aufforderung, Ehrenmitglied Ihres werten Vereins zu werden, gereicht mir zur großen Auszeichnung und werde ich derselben dankbar Folge leisten. Es ist mir eine große Freude, zu erfahren, daß eine so große Zahl alter Veteranen die alte Kriegskameradschaft dort in treuer Anhänglichkeit an die deutsche Heimat fortsetzt. Mit herzlicher Begrüßung an alle Kameraden Graf F. von Zeppelin, General der Kavallerie.“

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 5. Oktober, wird der Banner Wohltätigkeitsverein sein siebzehntes Stiftungsfest feiern. Eine musikalische Unterhaltung mit darauffolgendem Ball bildet das Programm, und die Walhalla, Ecke der Wentworth Avenue und 37. Straße, wird der Festplatz sein. Die Feier wird um drei Uhr Nachmittags ihren Anfang nehmen. Der Verein hält künftig seine Versammlungen in der Liberty Halle, 19 West Adams Str., statt in der Handel Halle, ab.

Die Teilnehmer an dem kürzlichen Ausflug des Junger Männerchor, der in jeder Beziehung genußreich verlief, sind auf heute Abend nach der kleinen Halle der Nordseite Turnhalle zu einer gemütlichen Nachfeier eingeladen.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Unbegründete Besorgniß.

Gestern Vormittag trat Frau Mills, Gattin des Präsidenten Herbert L. Mills von der Mills Novelty Co., vom Vereinshause des Columbia Jachtklub aus in einem Motorboot ihres Gatten eine Fahrt nach Joliet an, zu der sie acht Freundinnen eingeladen hatte. Gegen neun Uhr Abends wollte sie mit ihren Begleiterinnen wieder bei dem Boothause eintreffen, aber es wurde Mitternacht, und man sah und hörte nichts von den Damen. Weitere Stunden vergingen, ohne daß eine Kunde von den Teilnehmerinnen an der Wasserfahrt eintraf, und es griff schließlich Besorgniß über deren Verbleiben Raum. Herr Mills suchte zu Kraftwagen die Kanalufer ab, die Polizei sandte eines ihrer Patrouilleboote aus, und beruhigt hat man sich erst, als heute Vormittag die telephonische Nachricht eintraf, es sei dem Boot der Damen das Gasolin ausgegangen gewesen, so daß sie bei Willow Springs hätten die Nacht am Kanalufer zubringen müssen.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1562 North Halsted Str., Ecke North Ave. 1mal,mison*

Der Kraftwagenbetrieb

Bestrebungen, ihn weniger gefährlich zu gestalten.

Fergusonbrunnen enthüllt.

Dankende Anerkennung für den gemeinsinnigen Stifter. — Evanstons neuestes Experiment in der Gemeindeverwaltung. —Parkkontrole für Strandbäder.

Sobald der Stadtrat wieder zusammentritt, will der Mayor bei diesem die Einsetzung einer Sachverständigenkommission befürworten, die zweckmäßige Bestimmungen ausarbeiten soll für den Kraftwagen- und Krafträderbetrieb. Der Mayor wird zu diesem Vorgehen teils durch die Agitation veranlaßt, die von Koroner Hoffman zur Verminderung der Kraftwagenunfälle begonnen worden ist, teils durch zahlreiche Zuschriften, die ihm in Bezug auf den Gegenstand zugegangen sind. Gestern erhielt er ein Schreiben von Herrn G. F. Ballou, Sekretär der Associated Roads Association, in welchem auf die Notwendigkeit verbesserter Bestimmungen hingewiesen wird, die einerseits größere Sicherheit für das Publikum und andererseits weniger Scherereien für Kraftwagenbesitzer zu bezwecken hätten. Es würde, meint Herr Ballou, keine große Mühe kosten können, sachgemäßen Empfehlungen auch die Gutheißung der Staatslegislatur zu sichern.

Koroner Hoffman hielt heute im Hotel La Salle vor der Association of Commerce einen Vortrag ü[b]er die Zunahme der Kraftwagenunfälle. Er drang auf ein verständiges Zusammenwirken zum Zwecke gründlicher Abhilfe.

Richter Denis E. Sullivan vom Superiorgericht wird bei der Parkbehörde der Nordseite darauf bringen, daß an den östlichen Ausmündungen aller Straßen zwischen Foster Ave. und Devon Avenue Parkanlagen geschaffen und in Verbindung damit regelrechte Strandbäder angelegt werden. Für Badezwecke benutzt werden diese Plätze ohnehin schon. Von der Behörde wird nun verlangt, daß sie in angemessener Weise für die Verbesserung der Badegelegenheiten Sorge trage.

Die Aldermen Beilfuß und Capitain, begleitet von dem Stadtarchitekten Kallal, werden morgen nach dem Osten reisen, um dort Ideen zu sammeln für die Einrichtung des großen Strandbades, welches die Stadt zwischen Wilson und Clarendon Avenue anzulegen im Begriff steht.

Die Fergusonstiftung.

Der Aufsichtsrat des Kunstinstituts ist in der glücklichen Lage, über einen großen Fonds zu verfügen, dessen Zinsen, gemäß der von seinem Stifter getroffenen Bestimmung, dazu verwendet werden sollen, die Stadt Chicago mit künstlerischem Bildwerk zu schmücken. Der Stifter des Fonds war der vor etwa neun Jahren in Pasadena, Kal., verstorbene Benjamin Franklin Ferguson, welcher sein bedeutendes Vermögen hier in Chicago erworben hatte, und zwar als Holzhändler.

Die Verwalter des Fonds sind der Ansicht gewesen, daß es Pflicht der Dankbarkeit sei, das erste Kunstwerk, welches der Stadt auf Rechnung des Fonds beschert wird, eine besondere Ehrung sein zu lassen für das Andenken des Stifters. Da nun Herr Ferguson als Holzhändler viel auf den großen Seen herumgekommen ist, und da ihm sein Reichtum gewissermaßen zugeflossen ist durch die Seen, so schien es Herrn Charles L. Hutchinson angebracht, für den Fergusonbrunnen das vor einigen Jahren von dem Bildhauer Lorado Taft im Grant Park ausgestellte Modell — eine Versinnbildlichung der fünf Seen in der Form von fünf idealen Frauengestalten — zu wählen. Die anderen Herren vom Rat stimmten bei, und Herr Taft hat sich daran machen dürfen, sein Modell auszuarbeiten. Der aus Bronzeguß und Kunststein hergestellte Brunnen ist nun fertig, und gestern Nachmittag ist er feierlich enthüllt und der Parkverwaltung der Südseite übergeben worden. Der Schöpfer des Brunnens hielt eine kurze Ansprache zur Erklärung seines Werkes. Herr Hutchinson hielt die Ueberreichungsrede und gedachte darin rühmend des gemeinsinnigen Stifters; Präsident Jahn Barton Payne von der Parkverwaltung nahm die herrliche Gabe dankend an und hob hervor, daß Chicago sich glücklich preisen könne, Bürger zu besitzen wie Ferguson, wie Hutchinson und vor allem wie Taft.

Ein zehnjähriges Töchterchen des Herrn Taft bewirkte, indem es an einer Schnur zog, die Enthüllung des Denkmals, dessen Wasser dann alsbald zu spielen begannen. Die Feier wurde verschönt durch angemessene Konzertmusik, geliefert von der Chicago Kapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Weil.

Die Kosten des Fergusonbrunnens haben sich auf rund $65,000 gestellt. Der Fergusonfonds beläuft sich gegenwärtig auf annähernd $1,100,000 und wirft einen jährlichen Zinsertrag von $34,000 ab. Die Verwalter haben Herrn Lorado Taft bereits mit der Ausführung eines weiteren monumentalen Brunnens beauftragt, welcher am Westende der Midway Plaisance aufgestellt werden wird.

Kommissär der öffentlichen Sicherheit.

Eine wesentliche Aenderung hat gestern der Gemeinderat von Evanston in dem Verwaltungssystem dieser Vorstadt vorgenommen. Die Polizei, die Feuerwehr und das Gesundheitsamt sind mit einander vereinigt und der Leitung eines Kommissärs der öffentlichen Sicherheit unterstellt worden, dessen Posten neu geschaffen worden ist. Zum Sicherheitskommissär ernannt hat Mayor Smart Herrn Walter C. Hedrick von Chicago, der hier bisher als Geschäftsführer der United Cereal Co. sich betätigt hat. Seine neue Stellung verdankt er großenteils der Fürsprache seines Schwiegervaters, des Rittmeisters Charles C. Healy von der reitenden Polizei, welcher eine hohe Meinung von Herrn Hedricks Verwaltungstalent hat. Der bisherige Feuerwehrchef und der bisherige Polizeichef von Evanston verbleiben als Unterbeamte Hedricks im Dienst; für den bisherigen Gesundheitskommissär, Dr. S. Balderson, wird ein Nachfolger gesucht werden müssen.

Beim Stadtrat von Evanston sucht die North Shore Transport Co. um eine Betriebsgerechtsame nach, bezw. um die Erlaubniß, am Fuße der Davis, der Main und der Dempster Straße Landungsmolen bauen zu lassen. Die Gesellschaft will, mit Motorbooten von großer Fahrgeschwindigkeit, einen Verkehrsdienst zwischen Waukegan und Chicago einrichten, mit Haltepunkten in Lake Forest und in Evanston. Die Fahrt von Evanston nach Chicago, und umgekehrt, soll in einer halben Stunde gemacht werden. Die Gesellschaft will elf Boote in Dienst stellen.

Einhaltsverfahren im Gange.

Dem Kunsthändler Jackson ist vom Superiorrichter McKinley bis auf weiteres der Einhaltsbefehl bewilligt worden, um den jener gegen die Stadt, bezw. gegen die Polizeiverwaltung nachgesucht hat. Der Befehl untersagt vorläufig die strafrechtliche Verfolgung der Firma Jackson & Semmelmeyer, welche der einschlägigen neuen Verordnung zum Trotz in ihrem Schaufenster ein Bild ausgestellt hat, das eine nackte Frauenfigur zeigt. Herr Jackson ist der Ansicht, daß der Stadtrat nicht befugt ist, eine derartige Verordnung zu erlassen. Ob er mit dieser Auffassung im Recht ist, soll bei dem nunmehrigen Einhaltsverfahren festgestellt werden.

Eigentümliches Verfahren.

Staatsanwalt Hoyne teilt einem Geistlichen einen angeblichen Mord mit.

Staatsanwalt Hoyne hat an Pastor Arthur J. Francis von der „Pilgrim Congregational Church“ unlängst geschrieben, daß vor zwei Jahren im Gebäude der „Tribune“ ein Mord begangen worden sei; es sei Jemand einen Fahrschachtstuhl hinabgeworfen und nachträglich geschossen worden. Auf Einzelheiten hatte sich der Staatsanwalt nicht eingelassen. Der Advokat Thomason ersuchte unter Vorlegung des Schreibens gestern Nachmittag Richter Brentano im Auftrage der Besitzer des Zeitungsgebäudes, die Großgeschworenen ausdrücklich mit einer Untersuchung der Anschuldigung zu beauftragen; der Staatsanwalt hätte eine Untersuchung aus eigenem Pflichtgefühl veranlassen sollen, wenn er genügend Kenntniß von einem solchen Verbrechen besitze, daß er sie sogar bekannt mache. Staatsanwalt Hoyne antwortete, daß er den Vorfall zur Zeit untersuche. Der Antrag wurde am Schluß einer Verhandlung über die Auslieferung der dem Staatsanwalt beigegebenen beiden Geheimpolizisten Carlin und Flanigan an das County Ottawa, Mich., gestellt, wo gegen die Beamten die Anklage erhoben worden ist, einen Angestellten der „Tribune“, Charles Schartenberg, und dessen Gattin widerrechtlich und gewaltsam von Macatawa Park nach Chicago gebracht zu haben.

Damenklub Kolumbia.

Der Damenklub Kolumbia wird morgen Nachmittag im Kasino des Lincoln Park seine letzte gesellige Festlichkeit in diesem Sommer veranstalten; im Oktober beginnen dann wieder die schöngeistigen Zusammenkünfte.

Höret, Mütter! Seid achtsam.

Wenn das Kind mürrisch, verstopft, krank ist, gebt ihm „California Syrup of Figs“.

Scheltet nicht Euer reizbares, launisches Kind; seht nach, ob die Zunge belegt ist, ob sein kleiner Magen, seine Leber und Eingeweide durch saure Speisereste verstopft sind.

Wenn es verdrossen, bleich, fieberisch ist, sich kalt anfühlt, übelriechenden Atem, eine entzündete Kehle hat, nicht ißt, nicht schläft oder sich nicht seiner Natur gemäß benimmt, wenn es Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden, Durchfall hat, gibt ihm einen Teelöffel voll von „California Syrup of Figs“, und in wenigen Stunden werden alle die verdorbenen Speisereste, die saure Galle und die gährenden Nahrungsstoffe aus den Eingeweiden entfernt sein, und Ihr werdet wieder ein gesundes, zum Spielen aufgelegtes Kind haben. Die Kinder lieben dieses harmlose „Frucht-Abführmittel“, und die Mütter können unbesorgt der Ruhe pflegen, nachdem sie es eingegeben haben, daß es nie verfehlt, die kleinen „Innenseiten“ der Kinder rein und süß zu machen.

Haltet es immer bereit, Mütter! Ein bischen davon heute eingegeben, verhütet morgen die Erkrankung Eures Kinder; aber achtet darauf, daß Ihr das richtige Mittel bekommt. Verlangt von Euerm Apotheker eine 50c Flasche „California Syrup of Figs“ auf welcher leicht verständliche Anweisungen gegeben sind für Säuglinge, Kinder jeden Alters und erwachsene Personen. Bedenkt, daß Nachahmungen davon hier verkauft werden; deshalb geht sicher und beachtet, daß das von Euch gekaufte Mittel von der „California Fig Syrup Company“ hergestellt ist. Weist jeden anderen Feigensirup mit Entrüstung zurück.

Samstag ist der letzte Tag unserer Spezial-Offerte für
Männer-Anzüge, nach Maß gemacht, zu $12.95 und $17.50

Wird nicht lange mehr offen sein. Samstag der letzte Tag. Obgleich das neue Kundenschneider-Dept. bestehen bleibt sollte man diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, denn so außergewöhnliche Werte wie diese können nicht auf unbestimmte Zeit weitergeführt werden.

Ihr übernehmt kein Risiko bei der Bestellung. Perfektes Passen garantirt.

Trefft Eure Auswahl von 400 prächtigen wollenen Stoffen — sucht Euch die Mode, welche Ihr wünscht aus einem vollständigen u. maßgebenden Buch über die neuen Moden aus, dann laßt uns Euer Maß nehmen — und wir werden uns freuen, wenn Ihr diese Kleider mit solchen vergleicht, welche Ihr von ausschließlichen Schneidern zu doppelt so hohen Preisen habt machen lassen.

Offen Donnerstag bis 9 — THE PROGRESSIVE STORE — Offen Donnerstag bis 9

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Unvergleichliche Schuh-Bargains zu einem Dollar für Donnerstag

Damen-Schuhe in Knöpf- und Schnür-Moden.

Juliet Haus-Slippers für Damen
Fancy Haus-Slippers für Damen
Knöpfschuhe in Gunmetal für Mädchen Patent Colt und Kid.

Velour und Box Calf Knabenschuhe
Calf Knöpfschuhe für „Little Gents“
Männer-Oxfords — Männer-Haus-Slippers in Tan und schwarz.

Satinslippers für Damen, schwarz, blau rosa und weiß.

Niedr. Damenschuhe, in Patent Colt, lohf. russ. Kalbleder, Dull Kid u. Vici Calf.

Männerschuhe, Velour Calf, leichte und schwere Sohlen. Hanan und Brand Zehen—alle Größen.

1.00 Werte bis zu $3.00 und noch höher

Wirkliche Ersparnisse an Möbeln und Rugs

$25 echter ¼-gesägter Oak, Golden Finish, Pedestal Auszieh Eßzimmer-Tisch,—Platte, Pfeiler u. Base gerieben u. hochfein polirt, bis 6 Fuß ausziehbar, Baar oder Kredit.. **16.75**

27×54 Ulster u. Amber Velvet Rugs — schwere Sorte, hohe Wolle Nap, ass't Blumen, oriental. u. Medallion neue Entwürfe, wt. $1.85, speziell......... **1.25**

Assort. feine Partie von Parlor-Schaukelstühlen, wie Bild, sowie and. Entwürfe—schwere, massive, fein polirte Gestelle, von ausgesuchtem ¼-gesägt. Oak, Gold. Finish, Birch Mahagoni; in bester Sorte spanischem Leder gepolstert, braun, grün, rot und schwarz, schlichte oder Tufted Rücken, — voller Springsitz, wert bis 22.50 für diesen Verkauf morgen markirt — Auswahl, nur **$12.95**

Royal Wilton, mit Naht, Royal Velvet und Royal Arminster nahtlose Rugs, passend für Wohn- u. Eßzimmer, Gr. 9×12 und 8.3×10.6, extra große Auswahl feine Farben; orient. u. Medallion Entwürfe; wert bis zu $42.50 — Baar od. Kredit —Eure Auswahl zu nur **$30.50**

„Grand Eagle“ Family Cast Range, wie Bild, tadellos backend, für Hart- oder Weichkohlen, hat Sectional Eisen-Futter Sliding Rost, mit Back Guard, Teetopf-Shelves und End-Shelf, glatter schwerer Guß, regulärer Preis $27.50, morgen — Baar oder Kredit, zu.................. **19.85**

F'cy gemusterte „Pacific“ Satines, für Draperien, volle Rollen, 36 Zoll breit, extra Finish, hübsche Entwürfe regul. Preis 20c, Yard.... **10½c**

Gutes Augenlicht ist Euer bester Freund!

Goldene Brillen, vollständig, von **1.95 bis 3.95**
Timox-Linsen, das Paar...... **90c**
Dr. Hirsch & Crown bei Wieboldts.

Ausgaben für die Speise-Tafel sind herabgesetzt

Butter, Meadow Hill Creamery, per Pfd..... 34c
Feinst. granul. Rohrzucker, — mit Groceryhbestellung (Mehl u. Fleisch nicht eingeschlossen), 10 Pfd...... 45c
Feinst. Dodge County Brickkäse, Pfd.......... 19c
Swifts Premium Butterine, per Pfd......... 21c
Feine, große Eier, garantirt frisch, Dtzd...... 27c
Swifts Empire Brikfet Speck, Pfd........ 18½c
Hannover neues Sauerkraut, 3 Büchsen für... 23c
Nr. 1 sugar cured Picnicschinken, Pfd. 12¾c
Feiner rosa Alaska Lachs, — hohe Büchsen, 3 für...... 25c
Geräuch. Weißfisch, per Pfd......... 12½c
15c frischgeback. Kokosnuß-Bars, Pfd....... 12c
Feine große gelbe Zwiebeln, Peck......... 15c
Feine mehlige Kochkartoffeln, Peck....... 20c
Challenge frischgeröst. Kaffee, Pfd......... 26c
Webbs gasgeröst. Kaffee, 3 Pfd. $1; Pfd.... 35c
Ridgeway's 5 O'Clock Tee, ½ Pfd. Büchse... 35c
Pompeian importirt. Olivenöl, volles Quart 89c; Pintkanne......... 45c
Quaker frische toasted Corn Flakes, 3 10c Pakete..... 19c
Charm Ahorn- und Rohrshrup, Flasche..... 20c
Fancy neue Californ. Kochfeigen, Pfd....... 10c
Fairbanks Oval Fairy oder P. & G. Ivoryseife, 5 Stücke für........ 19c
Swifts boraxated Seifenchips, 3 Pakete...... 25c

Liköre

Henderson Bourbon oder Old Rye Whiskey — volle Quartflasche......... 85c
Kentucky Belle Whiskey, reg. Preis $1.50, ½ Gall......... $1
Tafelbier — Kiste von 2 Dtzd. Flaschen...... 65c

Klub der Harmlosen?

Geschäftsleute von Geheimpolizisten beim Kartenspiel überrascht und eingesperrt.

Nicht das lasterhafte Poker, sondern das harmlose Pinochle wollen acht Geschäftsleute, von denen einer 71 Jahre zählt, gespielt haben, da aber Geheimpolizisten, welche sie in Barney Zacharias' Zigarrenladen, 212 Ost 51. Str., heute früh überraschten, Spielmarken fanden, so mußten die Spieler mit; Michael Keough, ein berufsmäßiger Bürge, verschaffte ihnen aber schnell die Freiheit. Die Gefangenen ließen sich auf der Wache, wie folgt, ins „Fremdenbuch“ eintragen: Lazarus Levy, 71 Jahre alt. 4932 Forrestville Ave., Kaufmann; Myron Awner, 52 Jhre alt, 4936 Indiana Ave., Kleiderhändler; Mark Sax, 55 Jahre alt, 5012 Prairie Ave., Kaufmann; Sol Geisman, 62 Jahre alt, 5014 Prairie Ave., Verkäufer; Charles Carombier, 38 Jahre alt, 5213 Calumet Ave., Kaufmann; August Jacobs, 48 Jahre alt, 4120 Calumet Ave., Kaufmann; Benjamin Strouse, 48 Jahre alt, 5423 Prairie Ave., Kaufmann; Zacharias wurde des Betriebs einer Spielhölle angeklagt, auch der Billardsaalbesitzer Patrick Sheehan, in dessen Geschäft, 4313 Cottage Grove Ave., kurz vorher zehn Kunden wegen angeblichen Glückspiels verhaftet worden waren.

Riverview Exposition.

In der Riverview Exposition wird in dieser und der nächsten Woche allabendlich ein Karnevalsumzug durch den Park veranstaltet werden, wozu ein halbes Dutzend Kapellen in den verschiedenen Teilen des Parks geeignete Musik machen wird. Die üblichen freien Vorstellungen werden fortgesetzt. Natürlich werden die Schaustellung des Unterganges der „Titanic“ und die zahllosen anderen Darstellungen wie die des Panamakanals, die Wettrennen im Motordrome usw., dem Publikum zum Besuch geöffnet sein, kurz es wird Unterhaltung in Hülle und Fülle geboten werden.

White City.

In der White City wird den Besuchern zur Zeit eine neue Kunsterscheinung, ohne Extrabezahlung geboten, nämlich die Vorführung klassischer griechischer Tänze durch die Barfußtänzerin Frl. Santa Marie, welche dazu direkt aus Athen nach hier gekommen ist. Jugend, Schönheit und Poesie werden in ganz vorzüglicher Weise im Rhythmus des Tanzes versinnbildlicht werden. Die Szenen, welche von Frl. Maria in geschichtlich getreuer Tracht vorgeführt werden, sind der Zeit der persischen Eroberung Egyptens entnommen worden, die Musik ist von Mendelssohn, Rubinstein und Joyce. Die Künstlerin ist auf vierzehn Tage verpflichtet worden und wird an jedem Tage auftreten.

— Durchschaut. — „Du, ich habe meinen Hausschlüssel vergessen, versuche doch 'mal, ob Deiner nicht auch zu dieser Tür paßt!“ — „Meiner? ... Aber Du weißt doch, daß ich auch verheiratet bin!“

Klingt märchenhaft.

Das Abenteuer eines vorübergehend verschwundenen Mädchens.

Syrita Krippahne, das dreizehn Jahre alte Mädchen, welches, wie berichtet, am Montag Abend das Elternhaus, 309 Ost 59. Straße, verlassen hatte und seither spurlos verschwunden war, ist gestern Abend Ball spielend im östlichen Ende des Washington Parks von zwei Schulkameraden, Henry Greping, Süd Park Ave. und Ost 59. Straße, und Albert Bishop, 5901 Prairie Ave., gefunden worden. Syrita erzählte ihren Eltern, daß sie auf einem Spaziergang, als sie an einem Neubau an der Prairie Avenue, nahe 59. Straße, vorbeiging, von einem fremden Mann überfallen wurde. Dieser habe ihr ein schwarzes Tuch über den Kopf geworfen und sie durch Würgen am Schreien verhindert. Sie sei bewußtlos geworden und erst gestern früh um fünf Uhr zu sich gekommen. Sie habe sich in der Ost 40. Str. befunden und sei, ganz schwach und halb betäubt, nach dem Jackson und später nach dem Washington Park gegangen, will sich auch nicht entsinnen, daß die Knaben sie heimgebracht haben.

Hazel La Verne, 14 Jahre alt, 1441 Melrose Str., ist seit Montag Mittag verschwunden. Der zweite Gatte ihrer Mutter, Peter E. Jones, vermutet, daß sie zu Fuß nach Milwaukee unterwegs ist, wo ihr Vater, Namens Brown, wohnt. Er hat die Polizei um Nachforschungen ersucht.

Machte zahllose Versuche.— „Ich kann nicht sagen“, schreibt Frau C. E. Provost, 16 Canal Str., Holyoke, Mass., „wie viele verschiedene Medizinen ich erfolglos in meiner Krankheit versuchte. Seit zehn Jahren war ich mit einem Leberleiden geplagt. Ich mußte oft tagelang das Bett hüten. Der Alpenkräuter hat mich wieder auf meine Füße gebracht, so daß ich jetzt imstande bin, meine tägliche Arbeit zu verrichten. Ich bin Ihnen sehr dankbar.“

Keine Apotheker-Medizin. Nur ein einfaches Kräuter-Heilmittel, welches seit über hundert Jahren im Gebrauch ist, doch niemals in ausgedehnter Weise angezeigt wurde. Er wird dem Publikum direkt geliefert. Man schreibe um eine Nummer des Krankenboten, die frei versandt wird. Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

— Er weiß Bescheid. — Die Diva (zum Operettendirektor): „Also, Herr Direktor, ich möcht' Ihnen nun mitteilen, daß ich weg will von der flachen Operette, mich locken höhere, edlere Aufgaben, die große Oper, das ...“— Direktor: „Machen Sie's kurz, Fräulein Gerald; wollen Sie Gagenerhöhung oder Vorschuß?“

Personalnachrichten.

— In seinem Heim, 1427 Howard Ave., ist gestern nach langer Krankheit Eduard Kirchberg gestorben, welcher seit seiner Niederlassung in Chicago im Jahre 1867 einen Juwelierladen betrieben hatte; vor einiger Zeit hatte er das Geschäft aufgegeben. Der Verstorbene stammte aus Dingelstadt und war 1844 geboren. An seiner Bahre trauern die Kinder: Edward jun., in Wilmette wohnhaft, Frau Minnie Sullivan, Frau D. S. Fling, beide in Chicago, und Frau Hermann Herzog, Somers, Wiskonsin.

Raub zu ungewohnter Stunde.

Den 21jährigen James Grady, 1337 Washington Boul., erwischte, nachdem er verschiedentlich auf ihn geschossen hatte, Polizist Lefober heute Morgen um sechs Uhr in einer Gasse in der Nähe der Nord Franklin und West Randolph Straße und fand bei ihm die goldene Uhr, welche Grady kurz vorher an der Ecke der West Madison und Nord Franklin Straße dem 50jährigen Charles Jones, 800 Washington Boul., geraubt haben soll.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, September, 87⅞c; Dezember, 91⅛c; Mai, 96¼c.
Mais, September, 76⅝c; Dezember, 73⅞—74c; Mai, 75¼c.
Hafer, September, 42⅞—43c; Dezember, 45⅝—45¼c; Mai, 48½—48⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 332,000, von Mais auf 662,000, von Hafer auf 515,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 398,000 Bushels Weizen, 512,000 Bushels Mais und 501,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $21.90; Januar, $20.35; Mai, $20.42½.
Schmalz, September, $11.40; Oktober, $11.35; Januar, $11.15.
Rippchen, September, $11.20; Oktober, $10.67½; Januar, $10.80.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste bei Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds., Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Meine Botschaft an Männer und Frauen

Prof. Lawhon sagt: Alle kranken und leidenden Leute sollten eine gewisse Kenntniß ihres Zustandes haben, ehe sie einen Doktor besuchen, um zu vermeiden, daß sogenannte Spezialisten sich ihre Unwissenheit zu Nutze machen und sie für Krankheiten behandeln, die nicht bestehen.

Leset die untenstehenden Fragen und erhaltet eine gute Kenntniß von Eurer Krankheit, dann kommt zu mir und ich werde Euch sagen, welches Eure Krankheit ist und welche Nummer Ihr ausgesucht habt, und keine Fragen stellen.

Die Symptome

1. Schmerzen über den Augen, im Genick, steifer Hals.
2. Weher Hals, Tropfen in die Kehle, belegte Zunge.
3. Husten, Ausspucken von Schleim am Morgen.
4. Brennender Schmerz vor dem Essen, Schmerz eine halbe Stunde nach dem Essen.
5. Klumpen im Halse nach dem Essen, die weder hinauf noch hinab gehen.
6. Schmerzen im Magen, Rücken, unter den Rippen, auf der rechten Seite.
7. Schwimmende Flecken vor den Augen, Schwindelanfälle.
8. Schmerzen über d. Nieren, stechende Schmerzen in den Beinen.
9. Schmerzen über dem Herzen, bis zum Hals an der linken Seite, am link. Arm hinunter.
10. Ausspucken von Eiter oder Blut am Morgen, Eiter den ganzen Tag.
11. Appetitverlust, Gewichtabnahme, schwache Glieder.
12. Häufiges Uriniren, Aufstehen des Nachts.
13. Nachtschweiß, schweißige Hände und Füße.
14. Ueble Hautausdünstung, Flecken, Finnen.
15. Träume des Nachts, Verluste.
16. Niederziehende Schmerzen im Kreuz.
17. Unregelmäßige oder ausbleibende Perioden.
18. Wolkiger Urin, Satz und Blut im Urin.
19. Verlorene Kraft in verschiedenen Teilen des Körpers.
20. Nervös, reizbar, mürrisch.
21. Weinen, Lügen, Stehlen.
22. Müde, träge, verlorene Energie.
23. Schmerzen über den Eierstöcken und der Gebärmutter.

Ihr habt diese Fragen nun gelesen und gefunden daß Ihr verschiedene dieser Symptome habt, und wenn Ihr sie zusammenstellt, so könnt Ihr erkennen an welcher Krankheit Ihr leidet. Und wenn Prof. Lawhon zu demselben Befunde kommt, so könnt Ihr Euch darauf verlassen daß Ihr die richtige Behandlung erhaltet.

Die Krankheiten

Lungenleiden — 2, 3, 9, 11, 13, 14, 17.
Magenleiden — 2, 3, 4, 5, 6, 11, 22.
Nierenleiden — 1, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 16, 18.
Leberleiden — 1, 6, 7, 11, 13, 14.
Nervenleiden — 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22.
Blutleiden — 1, 2, 8, 7, 11, 14, 19, 21, 22.
Unverdaulichkeit — 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 13.
Weibliche Leiden — 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23.

Ich wünsche daß alle erkrankten Männer und Frauen zu mir kommen, damit ich ihnen meine Methoden erklären kann, worauf Ihr mit neuer Energie und dem festen Entschluß die Sache richtig auszuführen, beginnen könnt. Behandelt Eure Krankheit zu diesem Zeitpunkt richtig, und Ihr werdet erfahren daß Ihr gesund seid, und alle die kleinen Störungen, über die Ihr klagt, werden verschwinden, Ihr werdet gesund, kräftig und zufrieden sein und Eurer Familie mit ehrlichem, offenem, festem Blick gegenübertreten können.

Ich garantire alle heilbaren Krankheiten zu kuriren

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8. — Sonntags von [illegible]

Prof. W. M. LAWHON, M. D.
81 W. Randolph Strasse
Atomo-Radio Institute

Ganzer 2. Floor, Gegenüber dem Olympic-Theater.

momifrsa*

Appell ist erfolgreich.

Deutsche Vereine sichern Fortbestand der deutschen Bühne.

Versprechen finanzielle Hilfe.

Versammlung in der Nordseite Turnhalle heißt Vorschläge des Bürgerausschusses gut. — Direktor Haupt entwickelt Programm für die Spielzeit.

Der Appell an die deutschen Vereinigungen der Stadt, die Wiedereröffnung des Deutschen Theaters im Bush Temple durch einmütiges Vorgehen zu ermöglichen, ist nicht erfolglos geblieben. Das bewies die Versammlung von Vertretern deutscher Vereine, welche der Bürgerausschuß, der sich im Interesse des Theaterunternehmens gebildet hat, auf gestern Abend nach der Nordseite Turnhalle einberufen hatte. Sie ließ erkennen, daß das Interesse an der deutschen Bühne in Chicago in allen Kreisen des Deutschtums äußerst rege ist, und daß alle Klassen der deutschen Bevölkerung bereit sind, dem Unternehmen finanziell unter die Arme zu greifen. Nicht weniger als 163 deutsche Vereinigungen aller Art hatten entweder besondere Vertreter oder ihre Beamten entsandt, und auch das Element, das dem deutschen Vereinsleben fern steht, war, wie sich aus den Aeußerungen vieler Anwesender erkennen ließ, recht zahlreich vertreten. Insgesammt hatten ungefähr 400 Personen der Aufforderung des Bürgerausschusses Folge geleistet. Recht stark war die Damenwelt vertreten. Nicht weniger als 80 Frauenvereine hatten Vertreter entsandt, die ein eben so reges, wenn nicht regeres, Interesse als die Vertreter des stärkeren Geschlechts an dem Plan verrieten. So waren von den 23 Logen des Ordens der Hermannsschwestern nicht weniger als 21 durch Delegaten vertreten, und auch die Großbeamten und Mitglieder des Direktoriums des Ordens hatten sich eingefunden. Die lebhafte Debatte ließ erkennen, wie rege das Interesse an dem geplanten Theaterunternehmen ist, und als der Bürgerausschuß seine Vorschläge hinsichtlich der finanziellen Unterstützung, welche die einzelnen Vereine dem Unternehmen angedeihen lassen sollen, vorlegte, wurden sie einstimmig gutgeheißen.

Höchster entfacht Begeisterung.

Emil Höchster, der langjährige Sprecher der Turngemeinde, eröffnete den Reigen der Ansprachen mit einer zündenden Rede, in der er auf die kulturellen Aufgaben des Deutschtums in den Vereinigten Staaten und auf den erzieherischen Wert der deutschen Bühne hinwies. Er führte aus, wie wichtig das Bestehen eines deutschen Theaters für das Deutschtum Chicagos sei. Es sei eines der besten Mittel, es zusammenzuhalten. Die schwungvolle Ansprache des alten erprobten Vorkämpfers des Deutschtums fachte die Begeisterung in ungeahntem Maße an, und als Leopold Saltiel, der mit dem Vorsitz betraut war, die Vorschläge des Bürgerausschusses hinsichtlich der finanziellen Unterstützung des Unternehmens von Seiten der einzelnen Vereine entwickelte, zeigte sich, daß die Anwesenden im Allgemeinen damit einverstanden waren, wenn auch, wie die lebhafte Debatte ergab, hie und da Ausstellungen an einzelnen Punkten gemacht wurden.

Der Vorschlag des Bürgerausschusses ging dahin, daß die einzelnen Vereine eine bestimmte Summe, $10, $20, $50 oder mehr, für das Unternehmen bewilligen und zeichnen sollen. Dafür erhalten sie die entsprechende Anzahl Eintrittskarten für irgend einen Platz, je nach ihrem Wunsch, die sie im Laufe der Spielzeit beliebig benutzen können. Nicht benutzt werden sollen diese Eintrittskarten an Samstagen und Sonntagen, da das Theater an diesen beiden Tagen in der Regel auf einen regen Besuch des allgemeinen Publikums rechnen kann. Besondere Preisermäßigungen werden den Vereinen nicht gewährt, dagegen erhalten sie dieselben Ermäßigungen, die auch gewöhnliche Besucher des Theaters erhalten, wenn sie eine größere Anzahl Eintrittskarten auf einmal kaufen.

Vorschläge des Bürgerausschusses.

Der Vorschlag, daß diese Eintrittskarten für Vereine an Samstagen und Sonntagen nicht giltig sein sollen, erregte den Widerspruch des Vertreters des Turnvereins Eiche in Kensington, Max Wild, der darauf hinwies, daß das starke Deutschtum im Süden der Stadt bei der weiten Entfernung als Besucher in der Hauptsache an Samstagen und Sonntagen in Betracht komme. Auch der Arbeiterstand, der doch den Hauptteil der Besucher eines volkstümlichen Theaterunternehmens bilde, besuche die Vorstellungen hauptsächlich an diesen beiden Tagen. Herr Wild, der übrigens ankündigte, daß der Turnverein Eiche gedenke, $100 oder $200 für das Unternehmen zu garantiren, schlug vor, die einschränkende Bestimmung zu streichen. Man solle lieber für diese beiden Tage höhere Eintrittspreise erheben. Herr Ernst Kußwurm vom Bürgerausschuß erwiderte, daß der Ausschuß dem von Herrn Wild erhobenen Bedenken Rechnung tragen werde.

An der Debatte beteiligten sich außerdem die Herren Fred Schmidt, Gustav Berkes, Ernst Kruetgen, Georg A. Schmidt und Dr. Karl Kabell, der erklärte, das deutsche Publikum Chicagos habe in den letzten Jahren schlechte Erfahrungen mit dem deutschen Theater gemacht. Wenn sich im ersten Monat zeige, daß die Theaterleitung Gutes biete, seien Befürchtungen für den Fortbestand des Unternehmens überflüssig.

Haupt entwickelt Pläne.

Im Namen der Theaterleitung sprach Direktor Haupt, der die Theaterleitung des letzten Jahres in Schutz nahm und darauf hinwies, daß sie so schwere finanzielle Sorgen gehabt habe, daß sie dabei oft die künstlerische Seite habe außer Acht lassen müssen. Er entwickelte kurz die Pläne der Theaterleitung für die kommende Spielzeit. Die Leitung werde ein abwechselndes Repertoire bieten, habe sich wirkliche erste Kräfte gesichert, die sich auf anerkannten Bühnen Deutschlands einen Namen gemacht hätten, und gedenke, sie gut zu bezahlen. Große Aufmerksamkeit werde die Leitung den Dekorationen schenken. Sie werde völlig neue Dekorationen beschaffen. Auch Operette werde geboten werden, nicht drei oder vier Wochen lang, sondern acht oder vierzehn Tage am Schluß. Die Besucher würden eine Gelegenheit erhalten, die neuen Schöpfungen auf diesem Gebiet, Operetten wie „Der Graf von Luxemburg", „Die ideale Frau", „Der Walzertraum" und ähnliche Stücke, zu hören.

Delegaten versprechen Hilfe.

Zum Schluß der Versammlung legte Vorsitzender Saltiel den folgenden Beschlußantrag vor, der einstimmig angenommen wurde: „Sei es beschlossen, daß die Delegaten deutscher Vereine der Stadt Chicago, versammelt in der Nordseite Turnhalle am 9. September 1913, sich einverstanden erklären mit dem vom Ausschuß vorgelegten Plan und sich verpflichten, ihr möglichstes zu tun, in ihren Vereinen darauf hinzuwirken, diesen Plan zur Ausführung zu bringen und sie zu veranlassen, Geldbeiträge zu liefern zum Ankauf von Eintrittskarten für das Deutsche Theater in der kommenden Spielzeit, je nach der Mitgliederzahl der betreffenden Vereine."

Ankündigungen, daß Vereine bereits in der Angelegenheit Stellung genommen und Beiträge bewilligt haben, wurden von verschiedenen Delegaten gemacht.

Eine Frau zu viel.

Robert Lombela den Großgeschworenen überwiesen.

Wegen angeblicher Doppelehe wurde heute der 32jährige Robert Lombela, Nr. 1647 W. Monroe Straße, vom Stadtrichter Goodnow unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Seine Frau Nr. 1, eine geborene Lillian Moseley, die er im Januar 1910 heiratete, ließ ihn gestern wegen böswilligen Verlassens verhaften. Nach seiner Festnahme stellte sich heraus, daß er am 26. Juli eine Frau Marie Reid geheiratet hat.

Der Angeklagte gibt zu seiner Verteidigung an, daß die Gattin Nr. 1 ihn zum Hause hinausgejagt habe. Da diese von einem katholischen Priester gesegnete Ehe ihn unglücklich gemacht, habe er sich mit Frau Reid nur von einem Richter trauen lassen.

Die auf böswilliges Verlassen lautende Anklage wurde niedergeschlagen, der Angeklagte aber gleich darauf auf Grund eines von der Frau Nr. 1 erwirkten Haftbefehls unter der auf Doppelehe lautenden Anklage wieder festgenommen.

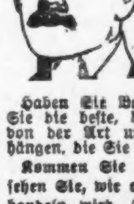
„Wehe, dreimal wehe!"

Vorsteher des Arbeitshauses macht seinem Zorn Luft.

John L. Whitman, der Vorsteher des Arbeitshauses, machte heute seinem gerechten Zorn über die Freitag, wie berichtet, entwichenen Gefangenen Charles Schneider und Ernst Rockstraw Luft und erklärte, daß er noch immer der Meinung sei, man werde in den nächsten Stunden die Ausreißer in einem heimlichen Winkel der Bridewell finden.

„Ich lasse nicht locker," fuhr er fort, „bis die ganze Strafanstalt vom Keller bis zum Dachboden so gründlich durchsucht worden ist, daß keine Maus unbemerkt entschlüpfen kann. Finden wir die beiden Halunken in den nächsten 48 Stunden nicht, dann werde ich die Polizei benachrichtigen. Fallen mir die Burschen aber in die Hände, dann werden sie nicht auf Rosen gebettet sein. In strenger Einzelhaft wird ihnen bei Wasser und Brot Gelegenheit gegeben werden, über ihre Sünden nachzudenken."

Doktoren für Männer



Was liegt in einem Namen? Unser Name hat seit vielen Jahren einen guten Klang in der Welt, wegen unseres langen Bestehens in Chicago, unseres Erfolges in der Behandlung und Heilung von Krankheiten und Schwächen, welche Männern eigentümlich sind. Dies ist die Folge unserer überlegenen Kenntnisse, unseres gewissenhaften Studiums, unserer Erfahrung und Geschicklichkeit.

Haben Sie Behandlung nötig, so gebrauchen Sie die beste, denn Ihre ganze Zukunft mag von der Art und Weise der Behandlung abhängen, die Sie zuerst anwenden.

Kommen Sie zu dem Meisterspezialisten und sehen Sie, wie ein erfahrener Spezialist Sie behandeln wird. Dr. Howe's Behandlung kurirt, und die Kur hält an.

Mein ganzer professioneller Verkehr mit meinen Patienten wird als durchaus streng vertraulich zwischen uns behandelt. Ich veröffentliche keine Briefe mit Zeugnissen, Photographien oder Preise, wodurch Ihr Geheimniß der Welt preisgegeben würde. Jedermann kann Vertrauen in mich und meine Behandlung setzen ohne unliebsame Oeffentlichkeit zu befürchten. Es benötigte jahrelanges gewissenhaftes Studium und Erfahrung, um solch einen Ruf zu begründen. Ich glaube an reelle, ehrenhafte Methoden; diese, im Verein mit meiner Erfahrung, Fähigkeit und Geschicklichkeit, sind die alleinigen Eigenschaften, die Ihnen eine Heilung wirklich gewährleisten. Ich heile nach den neuesten und besten Methoden Bronchitis, Katarrh, Magenleiden, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, verlorene Lebenskraft, Hindernisse, Krampfadern, Blutvergiftung, Eczema, Finnen, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Bruch, Nieren- und Blasenkrankheiten, und alle schleichenden und speziellen Männerkrankheiten und ihre Komplikationen in der möglichst kürzesten Zeit und zu den geringsten Kosten für geschickte und erfolgreiche Behandlung.

Konsultation, Untersuchung frei.

Stunden, 9 bis 8. Sonntags, 10 bis 1.

Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn St., Chicago, Ill.
zwischen Washington und Randolph Str.

Lokalbericht.

Ein neuer Fehler.

Countyschreiber Sweitzer entdeckt ihn im Vorwahlengesetz.

Bezieht sich auf Richterwahlen.

Gesetz enthält keine Bestimmung für Vorwahl im April 1915. — Vorwahl im 5. Obergerichtsbezirk am Samstag erregt Aufmerksamkeit der Politiker.

Ein weiterer Fehler in den Abänderungsgesetzen zum Vorwahlengesetz wurde gestern von Countyschreiber Robert M. Sweitzer entdeckt. Sie enthalten keine Bestimmungen für die Vorwahl im April, die den Richterwahlen im Juni vorausgehen müssen. Bisher enthielt das Vorwahlengesetz eine Bestimmung, daß die Vorwahl für Aufstellung von Richterkandidaten, über die im Juni abgestimmt werden muß, am zweiten Dienstag im April stattfinden soll. In dem neuen Gesetz ist diese Bestimmung ausgefallen. Die einzige Bestimmung, die in Betracht kommen könnte, sieht vor, daß Vorwahlen für Nomination von Kandidaten für Aemter, für die besondere Bestimmungen im Gesetz nicht erlassen sind, drei Wochen vor der Wahl stattfinden sollen. In einem Obergerichtsbezirk oder in Cook County würde es oft unmöglich sein, dieser Bestimmung nachzukommen. Die amtliche Zählung der Ergebnisse der Vorwahl würde eine Woche in Anspruch nehmen. Würde infolge eines Kontests eine Nachzählung nötig werden, so würde wenigstens eine zweite Woche vergehen, so daß die betr. Kandidaten erst im Laufe der dritten Woche, d. h. wenige Tage vor der Wahl, wissen würden, ob sie überhaupt nominirt seien. Sie würden nicht im Stand sein, eine Kampagne zu führen.

Wenn die Legislatur in ihrer nächsten regelmäßigen Tagung im Jahre 1915 nicht schleunigst den Fehler beseitigt und mit einer Zweidrittelmehrheit ein Abänderungsgesetz annimmt, sind Schwierigkeiten für die Richterwahl im Juni des Jahres 1915 zu erwarten. Erwählt werden müssen in diesem Jahr fünf Richter des Staatsobergerichts, ein Superiorrichter und vierzehn Kreisrichter. Die Wahl findet am ersten Montag im Juni statt.

Der Countyschreiber entdeckte einen unbedeutenden Irrtum auch in dem Landstraßengesetz, das zwei einander widersprechende Bestimmungen hinsichtlich der Jahresversammlung der Landstraßenkommissäre der einzelnen Townships enthält.

Vorwahl im 5. Obergerichtsbezirk.

Politiker des Staates sehen mit Spannung der Vorwahl im fünften Obergerichtsbezirk entgegen, die am nächsten Samstag stattfindet. Kandidaten für das Staatsobergericht sind zu ernennen. Die Republikaner haben nur einen einzigen Bewerber im Feld, den bisherigen Kreisrichter Leslie D. Puterbaugh von Peoria, der seinen Posten niedergelegt hat, um sich um den Posten eines Oberrichters zu bewerben. Die Demokraten haben zwei Kandidaten im Feld, Chas. C. Craig von Galesburg und den früheren Richter Albert E. Bergland von Galva. Craig ist Oberst im Stab Gouverneur Dunnes. Er gehört zur Faktion Sullivan. Bergland dürfte die Unterstützung des anderen Flügels der demokratischen Partei erhalten.

Das größte Interesse in politischen Kreisen erregt der Kampf im Lager der Fortschrittspartei, die ebenfalls zwei Kandidaten im Feld hat, nämlich Albert H. Shay von Streator und John Root von Galva. Politiker sind gespannt, wie rege die Beteiligung an der fortschrittlichen Vorwahl sein wird. Der Bezirk enthält viele Fortschrittler und ist, teilweise wenigstens, durch einen Fortschrittler im Unterhaus des Kongresses vertreten.

Was ist Wahrheit?

Frau Sing angeblich auch von ihrem Verteidiger für unschuldig gehalten.

Claude F. Smith, der Verteidiger der weißen Wittwe des ermordeten Chinesen Charles Sing, hält angeblich seine Klientin für unschuldig.

„Ich habe es nicht nötig, mich lange auf die Verteidigung vorzubereiten," sagte er. „Frau Sing wird einfach auf den Zeugenstand gehen und die Wahrheit sagen, d. h., wiederholen, was sie schon der Polizei erzählt hat.

„Ihren Angaben gemäß ist ihr Mann von zwei ihr unbekannten Chinesen, die sie am Bett stehen sah, ermordet worden. Sie ist dessen sicher, daß George Der Norn nicht einer der Mordbuben war. Sie kann nur annehmen, daß ihr Mann, der am Abend zuvor im Glücksspiel $80 gewonnen hatte, von den Männern, die das Geld verloren haben, umgebracht wurde. Auch glaubt sie felsenfest, daß die intimen Freunde ihres Mannes seine Mörder kennen und schützen. Um den Verdacht von ihnen abzulenken, habe man sie, die Wittwe, des Mordes bezichtigt. Falls sie freigesprochen werden sollte, befürchtet sie, daß man ihr nach dem Leben trachten werde, da dann ja die Suche nach den wirklichen Mördern wieder aufgenommen werden würde."

Polizeihauptmann Baer erklärt, nach wie vor Frau Sing und George Der Norn für die Mörder zu halten. Von Der Norn fehle leider noch jede Spur.

Glück im Unglück.

Flog aus dem Kraftwagen und dem Vater auf die Brust.

Ein von seinem Eigentümer J. M. Kerstein, Nr. 4416 Grand Boulevard, selbst bedienter Kraftwagen prallte gestern gegen einen Baum mit solcher Wucht an, daß Kerstein und sein dreijähriges Töchterchen aus dem Gefährt hinausgeschleudert wurden. Kerstein flog auf den Rasen, sein Töchterchen auf seine Brust. Der Vater war wie zerschlagen, das Kind ist unversehrt geblieben. Frau Kerstein und Beatricens Geschwister Sara und Julius, die im Wagen geblieben waren, sind mit dem bloßen Schreck davongekommen. Der Unfall ereignete sich in der Nähe der Kersteinschen Wohnung.

Zusammenstoß.

Charles Adams, Nr. 1622 Ravenswood Ave., und Albert Bartink, Nr. 3223 N. Ridgeway Ave., wurden gestern Abend, als ein von ihnen benutzter Kraftwagen an Diversey Ave. mit einer California Ave.-Elektrischen zusammenstieß, mehr oder minder schwer verletzt.

Altes Eisen.

Auf dem Unionbahnhof stießen zwei Züge zusammen.

Auf dem Unionbahnhof stieß heute Vormittag der aus Mendota, Ill., einlaufende Personenzug der Burlington & Quincybahn mit einem zur Abfahrt bereiten Zug der Pennsylvaniabahn zusammen. Ein Personenwagen wurde teilweise umgekippt. Die Passagiere sind aber angeblich mit dem bloßen Schreck davongekommen. Der so glimflich verlaufene Zusammenstoß war angeblich durch eine schadhafte Weiche herbeigeführt worden.

— Auf der Warte. — Studiosus (der in der Sommerfrische eine drahtliche Geldüberweisung erwartet): „Die scheinen hier sogar einen Sekundär-Telegraphen zu haben!"

MARSHALL FIELD & CO.
Great Basement Salesroom

Jährlicher Blanket- und Comforter-Verkauf

Wir können nicht nachdrücklich genug betonen, jetzt den Winterbedarf einzulegen. Immer feine Werte und die liberalen Herabsetzungen auf diese Blankets und Comforters machen außergewöhnliche Ersparnisse möglich. Zum Beispiel:

Basement.

Lakeside baumwollene Blankets, in Weiß, Grau und Lohfarbe, von 40c bis $1.95 das Paar.

Wollene Blankets, in Weiß und hübschen Plaids — sehr haltbar und lassen sich gut waschen, 66x80 Zoll, das Paar zu $4.60.

Quilted baumwoll. Comforters, in hellen und mitteldunklen Farben, 72x78 Zoll, jeder $1.20.

Silkoline Comoforters, mit 9zölligen Sateen Borden, in persischen Mustern, Größen 72x84, jeder markirt zu $2.20.

American Family Seife, speziell $2.85

Spezielle Herabsetzungen wurden ebenfalls an diesen hier angeführten Partien gemacht.

Ivory Seife, große Sorte, Dutzend Stücke 80c; kleine Sorte, Dutzend Stücke 50c.

Amber Seife, Kiste mit 50 Stücken $2.00.

Gold Dust, große Sorte Packete, 18c.

Old Dutch Cleanser, Dutzend Büchsen 80c.

Sinbad türkische Badeseife, Schachtel mit 1 Dutzend großen Stücken 50c.

Weiße Naphtha Laundry Seife, Kiste mit 100 Stücken $3.75.

Basement.

Jährlicher Verkauf von Outing und Shaker Flanell.

Ungewöhnliche Werte sind das Fundament, auf dem der Ruf dieses — des achten — großartigen Verkaufs aufgebaut worden ist. Es ist eine vollständige Auswahl vorhanden aller hellen und dunklen Moden, in Streifen, Karrirungen und Plaids, und in allen Farben, sowie in gebleichten, ungebleichten und Cream.

Basement.

Schwerer Imperial Touristen-Flanell, in fancy und Staple-Streifen und Karrirungen, 13c die Yard.

Schwerer gebleichter Touristen-Flanell, weich und fließig, 9c die Yard.

Gute Qualität fancy Touristen-Flanell, in Karrirungen und Streifen, Farben: Rosa, Blau, Braun und Grau, 7c die Yard.

100 Stücke gebleichter und ungebleichter Shaker-Flanell. Speziell zu 4½c die Yard.

Festtage im Haag.

Die Einweihung des Friedenspalastes.

Haag, 28. August.

Bei prachtvollem Wetter bietet die Stadt, reich geschmückt aus Anlaß des hundertjährigen Gedenktages der Erringung der nationalen Unabhängigkeit, einen heiteren Anblick. Eine dichte Menge drängte sich in den Straßen um den Friedenspalast, wo die Königin, die Königin-Mutter und der Prinzgemahl gegen 2¼ Uhr anlangten.

Nachdem die Königin sich Andrew Carnegie nebst Gemahlin hatte vorstellen lassen, betrat sie den großen Saal des Palastes, wo 400 Gäste versammelt waren: das Kabinett, die fremden Gesandten, die vierzig Mitglieder des Internationalen Schiedsgerichtshofes. Nachdem ein Chor die alte Nationalhymne gesungen hatte, würdigte van Karnebeek, der Präsident der Carnegie-Stiftung, in ausführlicher Rede die Bedeutung des ständigen Schiedsgerichts und sprach sich sodann gegen die Einrichtung eines obligatorisch sowie eines ständig tagenden Schiedsgerichts aus. Weiter gedachte der Redner Carnegies, des hochherzigen Stifters, der anderhalb Millionen Dollars für einen würdigen Rahmen dieser Institution geben habe, und richtete auf englisch Worte des Dankes und der Anerkennung an ihn. Nach einer eingehenden Beschreibung des Palastes überreichte er dem Präsidenten des Verwaltungsrates ein Etui, das einen Schlüssel enthielt, den die deutsche Regierung für die große Eintrittspforte hat anfertigen lassen. Redner schloß mit Worten des Dankes an die niederländische Regierung, die die Ausführung des Baue erleichtert habe.

Nach abermaligem Chorgesang gab der Minister des Aeußern v. Marees van Swinderen, Präsident des Ständigen Schiedsgerichtshofes, im Namen des Verwaltungsrates des Schiedsgerichtshofes der Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Eröffnung des Palastes der internationalen Justiz Tatsache geworden sei. Er dankte sodann der Königin, der Königin-Wittwe und dem Prinzen Heinrich der Niederlande für ihr Erscheinen und zollte den Mitgliedern der Direktion der Carnegiestiftung, insbesondere deren Präsidenten van Karnebeek lebhafte Anerkennung. Der Redner sprach dann Englisch weiter, um Andrew Carnegie selbst Dank und Huldigung darzubringen für seine Arbeit im Dienst der Menschlichkeit. Zwar werde auch in diesem Gebäude nicht der ewige Friede geschaffen, wohl aber fruchtbare Arbeit geleistet werden können. Hochgemut und hoffnungsfreudig könne die Diplomatie die Einweihung dieses Tempels begrüßen. Als van Karnebeek Carnegies Schenkung erwähnte, erscholl lebhafter Beifall. Die Feier schloß mit Chorgesang; sie wirkte in ihrer Einfachheit sehr eindrucksvoll.

Andrew Carnegies Rede.

Bei der Enthüllung der Büste von Sir Randal Cremer im Haager Friedenspalast hielt der Stifter des Palastes, Andrew Carnegie, eine Rede, worin er zunächst Cremers Weltfriedensbestrebungen schilderte und dann auf die gegenwärtigen Verhältnisse zu sprechen kam. Er sagte u. a.:

Endlich hat die zivilisirte Welt, nach Jahrhunderten voll übler Erfahrung, erkannt, daß die größte aller unserer Segnungen der Weltfrieden ist. Kein Herrscher zivilisirter Staaten, vom Kaiser bis zum Staatssekretär, kann anders handeln, als daß er dieses Prinzip anerkennt. Es wird ihm einfach aufgedrängt; so weit ist die Menschlichkeit bereits vorgeschritten. Langsam hat sich die Wahrheit durchgerungen, daß Nationen nicht dazu bestimmt sind, für sich selbst zu bestehen und um einzeln, jede für sich selbst zu arbeiten, vielmehr ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß die verschiedenen Nationen dazu bestimmt sind, die Erzeugnisse ihrer Arbeit auszutauschen. Nationen leben nicht allein von dem, was sie selbst erzeugen. Großbritannien ist bereits gezwungen, seine Nahrungsmittel einzuführen; man halte die Zufuhr auf und das Land muß verhungern! In der Erkenntniß dieser Gefahr liegt auch der Grund für seine Riesenflotte. Andere Völker müssen, je nach ihrer Zunahme an Menschen, den gleichen Schritt unternehmen. Viele bereits importiren Deutsche Reich zum Beispiel Nahrungsmittel. Im letzten Jahr führte das Deutsche Reich zum Beispiel Nahrungsmittel im Werte von 75,000,000 Lstr. ein (bei einer Gesammteinfuhr von 477,000,000 Lstr.), Frankreich 56,000,000 Lstr. und selbst Amerika 71,000,000. Die einen Völker nähren eben die anderen.

Ich glaube behaupten zu dürfen: das einzige Mittel, welches heute zur Erhaltung des Weltfriedens nötig ist, wäre ein Abkommen unter drei oder vier Großmächten (je mehr, desto besser), daß sie sich zusammentun gegen jedweden Störer des Weltfriedens; es wäre jedoch kaum möglich, daß ein solcher, angesichts einer so mächtigen Allianz, auftaucht.

Der Zar von Rußland schien im Jahre 1898 bereits erkannt zu haben, daß der Weltfrieden nahte, und forderte deshalb die Nationen zu einer Konferenz auf. Diese epochemachende Botschaft bleibt der Welt als ein Vermächtniß. Die Geschichte wird ihn als den ersten Herrscher erwähnen, der die zivilisirten Mächte zusammenrief, um den barbarischen Krieg zu beseitigen und den Engel des Friedens walten zu lassen.

Wenn wir die Welt heute betrachten, so müssen wir erkennen, daß die hervorragende Persönlichkeit zurzeit ein anderer Kaiser ist, nämlich der deutsche Kaiser, der kürzlich das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Friedensregierung gefeiert hat. Seine Hände sind rein von Menschenblut, ein seltenes Ereigniß, dem auch Deutschlands erstaunlicher Fortschritt in der Erziehung, in der Industrie und im Handel zuzuschreiben ist. Ein schlagender Beweis, daß die größte aller nationalen Segnungen der Friede ist.

In Lübeck sagte der Kaiser ganz kürzlich: „Ich beschütze den Kaufmann, sein Feind ist mein Feind, Gott gebe, daß deutscher Handel wie bisher unter meinem Schutz in Friedenszeiten sich entwickeln möge."

Lassen Sie uns annehmen, daß der deutsche Kaiser jetzt die größten zivilisirten Mächte einladet, um über die besten Mittel zu beraten, die den Weltfrieden, dessen sich sein Reich so lange erfreut hat, sichern würden. Ich glaube, das Resultat wäre ein großer Erfolg. Alles scheint so einfach, vielleicht zu leicht. Ein kleiner Funke zündet oft die Flamme. Der deutsche Kaiser hält in seiner Hand die Fackel des Friedens und sollte den fehlenden Funken sich ansetzen lassen.

Wir hofften unter uns heute Herrn Andrew D. White zu sehen, den Vorsitzenden der amerikanischen Kommission zur ersten internationalen Friedenskonferenz. Er spielte eine große und einzigartige Rolle durch seine Reise nach Berlin, die ihn berühmt machte. Als der deutsche Vertreter auf unserer Konferenz in einem kritischen Moment sich zurückzuziehen drohte, begab sich White nach Berlin, und es gelang ihm, den Kaiser zu bewegen, einen gegenteiligen Befehl zu erteilen. Vielleicht würde White, wenn wir ihn auffordern würden, auch heute eine zweite bedeutungsvolle Reise nach Berlin unternehmen, um die Zustimmung des Kaisers zu dem Vorschlag einzuholen, daß die zivilisirten Mächte der Welt eingeladen werden sollen, damit sie eine Friedensorganisation bilden. Sobald einmal dieser Schritt getan ist, hat auch schon die letzte Stunde des Krieges geschlagen. Die fünfundzwanzig Friedensjahre, welche schon jetzt als Verdienst des Kaisers angesehen werden müssen, würden sich dann zu einem größeren Triumph des Weltfriedens über den Krieg erweitern. Menschen, die sich einander wie wilde Tiere in zivilisirten Ländern töten, würde es nicht mehr geben, und somit würden sie nicht mehr die Menschheit schänden, Zivilisation würde an Stelle von Barbarei treten, und die biblische Weissagung, „daß die Menschen ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speere zu Gartengeräten verwandeln und sich nicht mehr im Kriege üben", würde endlich Wirklichkeit werden. Gott gebe, daß dieser Tag bald erscheine, er wird sicher und in nicht allzu langer Zeit anbrechen, dessen bin ich mir so gewiß, wie Tag auf Nacht folgt.

Der Mensch wurde geschaffen, um höher und höher zu steigen, und sein Dasein allein verbürgt auch sein Vorschreiten zur Vervollkommnung. Seid guten Mutes, Friedenssoldaten, alles ist in bester Ordnung! Bei diesem heiligsten aller Kreuzzüge kann es keinen Mißerfolg geben.

UMI

Dieses Geschäft ist offen am Donnerstag Abend bis 9 Uhr; Samstags bis 10 Uhr Abds.

Linning's

3239 & 3245 LINCOLN AVENUE
Lakeview's Greatest Department Store

Dieses Geschäft schließt jeden Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag Abend um 6 Uhr.

Bargain-Werte, die am Donnerstag wieder die Massen nach dem Großen Laden ziehen werden.

Candies
Prize Cracker Jack — das Packet zu........3c
Peerleß Jelly Drops, das Pfd. für.....10c

Droguen-Verkauf
25c Sanitol Tooth Liquid...19c
$1.00 Peruna........69c
25c Orangine Powders........19c
1.00 L & L Sarsaparilla..........59c
Electric Liniment 12c
Badeschwämme, aufwärts von..10c

Bäckereiwaaren
Revil gem. Cookies, zwei Pfd. für....15c
CrispoCheese Straws, das Packet für.....13c

59c Damast, 39c
72zöll. mercerized Tafel Damast, vom Stück, 59c wert, während dieses Verkaufs, Yard.............39c

Lighthouse Seife, 7 Stück für...........20c

50c Damenhandschuhe 37½c
Chamoisette Handschuhe, 16knöpfige Länge, schwarz, weiß oder natürl. Chamois, einf oder sch. Tops, Paa 37½c

Lighthouse Waschpulver, 7 für...........20c

Fabrikrester dunkler Touristenflanell, reg. 12½c Qual., z. Verkauf, so lange der Vorrat reicht, Yard........6½c
Rester, Ratine gestr. Crepe, gut 25c die Yard wert, so lange der Vorrat reicht, Yd. 12½c
Rester von Russian Cord Poplins, 25c, so lange der Vorrat reicht, die Yard.. 12½c
Berühmte „Everett Classic" Kleiderginghams, vom Stück, ein reg. 10c Stoff, diese Woche zum Verkauf, Yd 5½c
Fabrikrester Poplins u. Ratines, ausgez. 29c Werte, in diesem Verkauf, die Yd...... 8½c

Neue Herbst Suits u. Coats 9.98
Neue Herbst Suits für Damen und Misses, aus strikt reinwoll. Serge gemacht, in allen Größen, speziell.... 9.98
Populäre graue Chinchilla Coats für Damen und Misses, großer Plüschkragen.... 9.98

Damen- und Mädchen-Suits zu $5.
Fabrikanten-Ueberschuß-Lager von 50 Suits, viele einschließend, die 25.00 wert sind. Eine hübsche Auswahl von Moden, Stoffen und Farben, angebrochene Größen ...

Fabrikrester von 15c weiß. Pongee, alles beliebte Längen, Yard... 7¾c
Dunkles Flannelette, Fabrikrester, regul. 10c Qual., Yard... 5¾c
27z. Duckling Fleece Velour-Flanell, gute Längen, wert 15c, Yard... 8½c
Fabrikrester, 30zöll. Cheviots, schlichte u. gestreifte Effekte, Yd., 6½c
Fabrikrester, schwerer weißer Shaker-Flanell, 10c Qual., Yd., 5¾c

75c Unterzeug für Männer, 37½c
Mittelschwere Balbriggan-Unterhemden und -Unterhosen für Männer, vorzügliche Kleidungsstücke für frühen Herbstgebrauch, gute 75c Werte, alle Größen... 37½c

Carpet Slippers für Misses und Kinder, mit Carpet-Sohlen, hübsche Effekte, vorzüglich für den Gebrauch im Hause, Größen 5 bis 2, Paar............. 10c

... und weißseid. Plüsch-Kronen, alle populären neuen Turban-Effekte, Preise aufwärts von $2.25

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boden, John B., 77 J., 1822 Sedgwick Str.
Eisen, Christ., 66 J., 1814 Rice Str.
Hoffmann, W., 17 J., 2352 Bloomingdale Rd.
Lembert, George, 53 J., 611 W. Madison Str.
Leverenz, Anna, 53 J., 1423 Lill Str.
Lange, Ottilia, 44 J., 5119 S. Honore Str.
Leeze, Mary, 22 J., 1222 N. Springfield Ave.
Minnick, Mary, 52 J., 5112 Union Ave.
Petsch, Albert, 69 J., 1532 Elk Grove Ave.
Pack, Adolph, 22 J., 1635 Wabansia Ave.
Roesch, Anton, 60 J., 1838 Howe Ave.
Rose, Jacob, 42 J., 3356 N. Marshfield Ave.
Schundile, Carl, 64 J., 2216 Melrose Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

George O. Charland, Anna Ruhinen, 25, 19.
Jozap Letinskis, Benedicta Ramolaite, 24, 22.
Walenty Smolenski, Zofia Graczyk, 28, 20.
Stanley Kwaders, Rose Stanius, 25, 21.
Fritz Beckman, Ellen Carlson, 26, 24.
Wm. J. Andres, Marie Brunner, 19, 18.
Roman Zillinski, Hazel Delaney, 34, 22.
Filip Janos, Franciszka Zaremba, 24, 19.
Max C. Scholz, Anna M. Lemke, 28, 27.
Joseph Furman, Katarzyna Konopia, 23, 20.
Piotr Mazurek, Paulina Holton, 22, 20.
John Kaszubowski, Cecelia Rutkowski, 23, 21.
Walter W. Luecke, Ella Lorenz, 26, 21.
William M. Reed, Laura S. Kimmell, 40, 24.
Michael Krystyn, Mary Kopala, 23, 22.
Morris Weisberg, Lillian Shapiro, 22, 21.
Clarence W. Torset, Pansy Forrest, 21, 18.
Andrew Szczotka, Mary Slaminska, 34, 25.
Axel E. Knutson, Vera A. Anderson, 26, 18.
Daniel Muller, Emma Becker, 49, 46.
Charlie Helmboldt, Gertrude Kuhn, 23, 20.
James F. Bennett, Rose A. Feivel, 24, 20.
Alexander Twarkunas, Josefa Klemkaite, 36, 26.
John Gerrity, Catherine Fergus, 24, 21.
Josh Fry, Josephine Morton, 39, 27.
Stefan Anzler, Helen Andrejka, 32, 28.
...
Arthur H. Lipsis, Alma Schreiber, 26, 24.
Geo. Windmiller, Florence Goldenberg, 26, 19.
Anthony Marino, Mary Heavey, 25, 21.
William Felger, Ethel Woodward, 21, 22.
Bernard Adams, Gabriellie Walton, 21, 20.
Bernard Etgen, Juliana Fedderery, 60, 54.
Natvan Schwartz, Lena Gordan, 28, 24.
John J. Kane, Ella Nolan, 21, 21.
Harry McKelvey, Charlotte Pramming, 23, 23.
John J. Fealon, Helen Furmanek, 22, 18.
Solomon Roze, Rachel Weinstock, 22, 21.
Abraham Mauloff, Gertrude Schroeder, 25, 20.
Albert Coleman, Pearl Carter, 32, 27.
Henry Becker, Agnes Glowianke, 24, 25.
George Florence, Edna Williamson, 25, 23.
Terrance Doherty, Minnie Kane, 28, 24.
Harry Hansen, Catherine Wollpert, 25, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Joseph M. gegen Alice Diven, Verlassen; Margaret gegen John B. Wilson, grausame Behandlung; Gussie gegen Henry Smith, Trunksucht; Daniel J. gegen Millie Moran, Verlassen; Sadie gegen Harry Benson, Verlassen; Lena gegen John H. Brand, Trunksucht; Emma gegen Alfred H. Mathews, Verlassen; William gegen Bertha Parton, Ehebruch; Celia gegen William Hyatt, Verlassen; James M. gegen Blanche Haskin, Verlassen; Carolyn gegen Samuel J. Cohn, Verlassen; Tracy gegen Edward Heller, Trunksucht; Elizabeth gegen Wilford Donald, grausame Behandlung; Maria gegen G. Simos, Verlassen; Esther gegen Le Roy E. Irish, Verlassen; Sigfried gegen John F. Hanson, Verlassen.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1428 W. 71. Pl., 1stöck. Frame Cottage; A. Monsen, $2400.
4336 S. California Ave., 1stöck. Backstein Flatgebäude, Julius Puhle, $3500.
1815 W. 36. Str., 1stöck. Backsteinanbau, Chas. F. Kramp, $4500.
3034 Milwaukee Ave., 3stöck. Backstein Flat- und Ladengebäude, John Domel, $9000.
2078 N. Parkside Ave., 1stöck. Backstein Cottage, E. Ricce, $1700.
8332 Burnham Ave., 1stöck. Backstein Cottage, Joseph Geclick, $1800.
...

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Walton Place, Nordwestecke N. State Str., Südfront, 55½ bei 51 F. am Ostende u. 170 F. am Westende: Timothy Dwight an Beatrice Fanning u. And. $46,000.
S. California Ave., 50 F. n. von 88. Str., Westfront, 25 bei 125; Thomas F. Keeley an Mary F. Merk, $1000.
Emerald Ave., 144 F. südl. von 35. Str., Ostfront, 24 bei 123; Margaret Cooney an Louis Kaiwelitz, $2200.
Federal Str., 75 F. n. von Harrison, Ostfr., 25 bei 100; John J. Curran u. A., durch M. in Ch. an Jennie Phillipps, $28,500.
Fox Str., 48 F. n. von 32. Pl., Ostfr., 24 bei 100; Margaret Shaughnessy an Waclaw Krawczykoki, $1050.
Union Ave., 100 F. n. von 33. Str., Westfront, 25 bei 125; Anton Olszewski an Frank Matuzas, $2400.
Drexel Blvd., 156 F. n. von 42. Str., Westfr., 69 bei 180; Thad. H. Howe an Jas. W. Sheridan, $65,000.
Elizabeth Ave., 160 F. südl. von 78. Str., Ostfront, 40 bei 126; A. Geo. Mackie an Thos. F. Baumbach, $1500.
Jeffery Ave., 152 F. n. von 73. Str., Ostfront, 49 bei 157; Susan L. Luttrell an Theresa B. Crippen, $7000.
S. May Str., 200 F. südl. von W. 122., Ostfr., 25 bei 125; Dan'l J. Farrelly an John Kopach, $1650.
Michigan Ave., 129 F. n. von 118. Str., Ostfr., 25 bei 125; Vincenzo Cheat an Viktoria Wojnowski, $2100.
78. Str., 175 F. nö. von Railroad Ave., Südostfront, 50 bei 125; Michael J. Warren an Anthony Nolan, $1600.
Washington Ave., 103 F. n. von 80. Str., Ostfront, 180 bei 115; Chas. B. Eggleston an Alfred A. Hough, $1000.
Longwood Ave., 145 F. südl. von 95. Str., Ostfront, 50 bei 180; Thos. S. Simpson an Lydia P. Maynard, $1650.
102. Str., 239 F. östl. von Wood, Südfr., 75 bei 195; Margaret E. Pfeiffer an Walter C. Humibeck, $1000.
Perry Ave., 25 F. n. von 106. Pl., Westfront, 25 bei 121; Chas. A. Nelson an Alexander Kaminski, $2000.
Prospect Ave., zwischen 95. u. 96. Str., Ostfr., 50 bei 125; Frank E. Heynds an Mary E. Smith, $1350.
Wood Str., 113 F. südl. von 102., Westfr., 50 bei 175; Chas. A. Simpson an Julius G. Kaiser, $4500.
Bishop Str., 25 F. n. von W. 49., Westfr., 25 ...
...
Flournoy Str., 275 F. östl. von S. Francisco Ave., Südfr., 26 bei 125; William Adams an Patrick Gallagher, $1700.
S. 44. Court, 257 F. südl. von W. 15. Str., Westfr., 25 bei 125½; Paul Fuchs an Henrietta Werth, $2225.
S. 41. Ct., 400 F. s. von W. 15. Str., Ostfr., 25 bei 125½; Anna Pasek an Vincent Grahoosc, $4800.
S. 43. Ave., 251 F. n. von 31. Str., Ostfr., 30 bei 124; Marie Matousek an Henry C. Winkelmann, $3550.
Greenwich Str., 116 F. ö. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 100; Andrew Prunzynske an Wiktor Horodecke, $2200.
Homer Str., 164 F. östl. von N. Hoyne Ave., Nordfr., 24 bei 100; Michael Litka an Richard Kenipiak, $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 10. September 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, neu, 93½—94½c; Nr. 3, rot, neu, 92—93c; Nr. 2, harter Winterweizen, 89½—90c; Nr. 3, 88—89½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 92¾—93¾c; Nr. 2, 92½—93c; Nr. 3, 89—90c.
Mais, Nr. 2, 75¾—78c; Nr. 2, weiß, 77—78c; Nr. 2, gelb, 77—78c; Nr. 3, 76½—78c; Nr. 3, weiß, 76½—78c; Nr. 3, gelb, 76¾—78c; Nr. 4, weiß, 76—76¾c.
Hafer, Nr. 2, weiß, 44½—44¾c; Nr. 3, weiß, 43—44c; Nr. 4, weiß, 42½—43c; Standard, 44—44½c.
Roggen, Nr. 2, 68½—69c; Nr. 3, 68—68¼c; Nr. 4, 65—68c.
Gerste, „Malting", 70—81c; „Feed", 58—66c; „Screenings", 40—58c.
Mehl, „Spring Patents", $5.10—$5.30, das Faß; Roggenmehl, $3—$3.30; „First Clears", jute, $3.50—$3.75; „Winter Patents", jute, $4.00—$4.15.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.50—$17.50; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.50—$14.50; Packheu, $7.00—$8.00.
Kleesamen. „Cash Lots", $9.00—$11.25.
Timothysamen. — „Cash Lots", $4.50—$5.35.

Oel.

Standard, weiß, 150............	$0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß...	0.55
do., gereinigt, do.	0.56
Terpentin, im Faß	0.50
Benzin, do.	0.20

...

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, Kiepe	0.50	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.90	—1.95
Rote Nierenbohnen	1.65	—1.75
Limabohnen, 24 Pints..........	2.00	—2.25
Kartoffeln, neue, der Bushel...	0.57	—0.95
Süßkartoffeln, das Faß........		2.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
American Can	200	33⅞	33⅝	33⅞
Do. bevorzugt	200	95½	95	95½
Am. Telephone	50	131¼	131¼	131¼
Chi. Rys. Ser. 2	385	32	31⅝	31⅝
Commonwealth Edison	15	149	149	149
Corn Prod. Ref.	100	11⅛	11⅛	11⅛
Hart, Schaff & M.	100	98	97⅞	98
Mont. Ward bevorzugt	10	110⅛	110⅛	110⅛
Peoples Gas	1212	124½	121¼	124½
Sears-Roebuck	605	179½	179	179½
Swift & Co.	88	106⅜	106⅛	106⅜
Union Carbide	260	190	184	190
U. S. Steel	200	62¾	62½	62¾

Bonds.

$ 1000 Armour & Co. 4s	91¼
1000 Chicago Pneumatic Tool 5s	88
10,000 Commonwealth Edison 5s	99½
1000 Peoples Gas Refunding 5s	101¼
10,000 South Side Elevated 4½s	91½
5000 South Side Elevated 4s	91
5000 Swift & Co. 5s	99½
5000 Chicago Railways 5s B	83
2000 Chicago Railways 5s B	83
5000 Chicago City Railway 5s	100⅞
3000 Metropolitan Elevated Gold 4s	90½

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Western Electric Company

48. Avenue und 24. Str.

Männliche Arbeitskräfte verlangt.

Diemakers. Erstklassige Männer, die feine genaue Arbeit liefern können.

Arbeiter an Schraubenmaschinen. Erster Klasse Leute, erfahren in feiner, genauer Arbeit.

Office-Jungen. Saubere, intelligente Jungen, über 16 Jahre alt. Müssen die öffentliche Schule absolviert haben. Bringt Schul-Zertifikate.

Sich Meldende müssen etwas Englisch sprechen.

Madison Str. Car, transferirt an 48. Avenue. — Douglas Park Zweiglinie der Metropolitan Hochbahn. — Ogden Ave. Car. — Transferirt für 48. Avenue. — Transferirt für 22. Str. Car von der Südseite aus. 7sp1wX

Wagen-Knaben.

Rothschild & Company.

Wir bedürfen der Dienste von 50 Wagen-Knaben. Nachzufragen bei Mr. Neumann, Basement.
State, Jackson bis Van Buren Straße. mo—fr

Verlangt: Junger Mann mit einiger Erfahrung im Meat Market; für eine Vorstadt. Bitte Donnerstag zwischen 1:30 und 2:30 vorzusprechen bei Fred Oppenheimer, 332 W. South Water Str.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an ...

...

Verlangt: Blacksmith Helfer. 2509 George Str., Ostecke.

Verlangt: Deutscher Junge an Bohrmaschine, muß englisch verstehen, darf nicht unter 16 J. alt sein. 342 N. Sheldon Str. mido

Verlangt: Ein guter Carpenter. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 4311 Wentworth Ave.

Verlangt: Bäcker, der gut an Cakes arbeiten kann. 4467 Fifth Ave.

Verlangt: Ein starker junger Mann, als dritte Hand an Brot mitzuhelfen. 4920 N. Western Ave.

Verlangt: Ehrlicher Mann, im Store und Boardinghaus zu arbeiten. Guter Lohn und Verpflegung. Adr.: A. M. 27 Abendpost. mido

Verlangt: Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits. $22. Stetige Arbeit. Adr.: A. M. 32 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Junge an Kuchen in Bäckerei. 1949 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Mann für Janitor- und Porterarbeit. 6659 Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, junger Mann an Brot und Rolls. 6114 Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Muß auch Bartenden. Carl Kukul. 3300 Montrose Blvd. mido

Verlangt: Jungen am Wagen. Beständige Arbeit für kräftige willige Jungen über 16 Jahre. Nachzufragen in Wieboldt's Delivery Station, gegenüber dem Jefferson Park Depot.

Verlangt: Porter und Bartender; nur einer der sein Geschäft versteht, braucht vorzusprechen. 1456 Barry Ave.

Verlangt: Zweiter Bartender, der am Tisch aufwarten kann und keine Arbeit scheut. 182 N. Clark Str. J. Trebes.

Verlangt: Guter Junge, 16 Jahre alt. North Chicago Printing Co., 636 Wells Str.

Verlangt: Bartender, ledig, der auch Porterarbeit tut, in kleinem Platz. Chas. Lutz, 603 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Zwei 16 Jahre alte Knaben für Töpferei. 2618 Herndon Str., nahe Wrightwood Ave.

...

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Saloonporter sucht Posten. 5318 Laflin Str.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, spricht deutsch, polnisch, böhmisch, ruthenisch, ... wünscht eine entsprechende Beschäftigung. Adr.: A 136 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Cakes. 5038 Elizabeth Str. mdo

Gesucht: Junger Porter, kann gut bartenden, spricht englisch, deutsch, und böhmisch, sucht Stelle. Müller, 5426 S. Wood Str.

Gesucht: Dekorationsmaler und Anstreicher, in aller Arbeit gut bewandert, sucht Stelle oder für Privatarbeit. Hat Werkzeuge. R. M., 1633 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Barbier sucht Stelle. Spricht deutsch und englisch. Nick. Franzen, 1648 Belmont Ave.

Gesucht: Deutscher, kaufmännisch gebildeter Mann, 27 Jahre, mit Zeugnissen, sucht Stelle in Fabrik oder größerem Geschäft in Lagerraum etc. Gefällige Offerten adr.: U. 818, Abendpost.

Gesucht: Janitor, verheiratet, sucht Stelle, mit Dampfheizung und allen anderen Arbeiten vertraut; mehrjährige Erfahrung; beste Stadtzeugnisse. H. Leinzinger, 1569 Clybourn Ave., Flat 5. mido

Gesucht: Guter deutscher Barbier, 27 Jahre alt, 6 Jahre im Land, sucht stetigen Platz; ... nächsten Montag anzufangen. Zu schreiben oder die ganze Woche vorzusprechen. Heinrich Wunz, 1729 Hudson Ave.

Gesucht: Verheirateter nüchterner Mann, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten im Saloongeschäft, sucht dauernde Beschäftigung. — Adr.: A. 134, Abendpost.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stellung als Lunchkoch oder Short Order Koch. Adr.: 5538 Lowe Ave., Frank.

Gesucht: Koch, deutsch und ungarisch, sucht Stelle. Phone Franklin 3957.

Gesucht: Junger deutscher Maschinist, welcher an Dreh- und Werkbank arbeiten kann, sucht Stellung. 1945 Lincoln Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Mann sucht allgemeine stetige Arbeit, am liebsten im Stall ...

...

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Fitters, Coat und Skirt Alteration Hands, sowie Maschinen Operateure für Damen-Kleider. Sofort nachzufragen auf dem 12. Floor, südliches Zimmer.
Marshall Field & Co.
Retail. dim

Verlangt: Handschuh-Ausbesserer, durchaus erfahrene, zuverlässige Frauen. Nachzufragen: Superintendents Office, 9. Floor, südliches Zimmer.
Carson Pirie Scott & Co.,
Retail. dimid

Verlangt: Unser Umänderungs-Dept benötigt die folgenden erfahrenen und zuverlässigen Leute: Gown-Arbeiter, Skirt Hands, Basters, Coat Hands, Maschinen Operateure. Nachzufragen: Superintendents Office, 9. Floor, südliches Zimmer.
Carson Pirie Scott & Co.,
Retail. dimid

Verlangt: Stampers an Leinen für unsere Kunst-Nadelarbeit-Abteilung. Müssen Erfahrung haben. Nachzufragen in Superintendents Office, 9. Floor, südliches Zimmer.
Carson Pirie Scott & Co.,
Retail. dimid

Verlangt: Junges ehrliches Mädchen in Bäcker Store. Muß englisch sprechen ...

...

Vergnügungs-Wegweiser.

Cort. — „The Double Croß."
Grand Opera House. — „Stop Thief."
Victoria. — „The Spendthrift."
Imperial. — „The Cost of Living."
Olympic. — „Within the Law."
Princeß. — „Little Miß Brown."
La Salle. — „A Trip to Washington."
Illinois. — „The Lady of the Slipper."
Garrick. — „The Road to Happineß."
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarckgarten. — Konzert und Kabaret jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 2. Kein Waschen. Zu Hause schlafen. 168 North Ave., Flat 1.

Verlangt: Haushälterin. Kleine Familie. Gutes Heim. 7211 Winchester Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, welche kochen kann und Hausarbeit versteht. Guter Lohn. 1456 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1509 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1407 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen, 2 in Familie, gutes Heim, Rothe, 2756 Racine Ave., nahe Diversey Boulevard, Phone Lincoln 2704. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2116 West North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. $7. 507 Barry Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. E. Senske, 3915 S. Lawndale Ave. Tel. Irving 14258. mido

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, zwei Kinder. Hoesner, 3447 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsch gesprochen. Goodman, 811 E. 51. Straße. Tel. Midway 8121.

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau jeden Montag. 5813 Wabash Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß eine gute Köchin sein und Liebe zu Kindern haben; Referenzen verlangt; $5. 1700 Kenilworth Ave. Tel.: Rogers Park 2826.

Verlangt: Junges Mädchen täglich 2 bis drei Stunden Geschirr zu waschen. 733 North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchen- und Zimmerarbeit. 1216 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, als Aufwärterin bei zweijährigem Kind. Mrs. Beyer, 1319 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 4833 Vincennes Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, als Haushälterin bei älterem Mann. Nachzufragen im Hause bei Wm. Müller, 623 Oakton Str., Hinterhaus, South Chicago.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin und ein Mädchen für zweite Arbeit; keine Wäsche; Privatfamilie. 825 Buena Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können und Liebe zu Kindern haben; gutes Heim; kann auch frisch eingewandert sein. 662 East 50. Place. Tel.: Drexel 5249.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 2636 N. Humboldt Str., 1. Flat, Phone Albany 10308.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie, gute Heimat, guter Lohn. 4527 Ellis Ave.

Verlangt: Ein junges frisch eingewandertes Mädchen für leichte Hausarbeit 3 Tage, gleich nachzufragen 23 East 33. Str., zwischen State Str. und Wabash Ave. mido

Verlangt: Gutes älteres deutsches Mädchen; muß waschen und kochen können; kleine Familie; gutes Heim; guter Lohn; fragt Morgens 10. — 1572 Clybourn Ave.

Verlangt: Schruppfrau. Nachzufragen: Sahlin Co., 1403 W. Congreß Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Klein, 5326 Indiana Ave. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4400 Berkley Ave., Südseite. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2; Nordseite; Lohn $6. Nachzufragen: Zimmer 1, 116 N. State Str., 2. Floor, nahe Washington. Engraver.

Verlangt: Deutsches Mädchen das englisch spricht; Familie von 2; Nordseite; muß kochen, waschen u. bügeln können; $6. Referenzen verlangt. 1725 N. Monticello Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. 2859 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen oder Frau, als Haushälterin, bei alleinstehendem Arzt; muß englisch sprechen können; leichte Stellung. 1858 Grand Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

500 Stellungen müssen heute besetzt werden: Carpenters, 35c; — Maschinisten, 25—45c; Lathe Hands, 32c; — Truckers, $14; Factory Work, $10–14; Farmer, $35, K. u. B. Ehepaare, $60, K. u. B.; Hausmänner, $25; Saloonporter, $12–14 u. B.; Office Jan., $55; Köche, $12–18; Geschirrwascher, $25, K. u. B. Engineers, $90; und viele andere Stellungen. —American Employment Association,— 68 W. Washington Str.

Verlangt: Ehepaare, Engineers, Wächter, Janitors, Buffers, Maschinisten, Screw-, Drill-, Punch Preß-Arbeiter, Carpenters, Cabinetmakers, Barnmen, Washers, Porters, Dairymen, Holz-Finishers. Cent. Empl., 184 W. Washington Str.

Harris kann Euch eine Stellung verschaffen! Maschinisten, Carpenters, Cabinetmakers, Holzbearbeiter, Köche, Porters, Janitors, Truckers, Fabrikhilfe, Office, allerlei. Bewerber müssen englisch sprechen.
Harris Employment Agency, 27 W. Washington Str., Ecke Dearborn Str. —do

Verlangt: Sofort, Saloon-Porter, Stalleute; viele andere Stellen offen in Fabriken, Restaurants und Hotels. Washington Agency, 175 West Washington Str. son—fr

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt 100 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants, Hotels; frisch eingewanderte. 1624 S. Halsted Straße. ag25,modimi1m

Arbeit für Alle. — Auskunft gern erteilt. Sofort plazirt in Saloons, Restaurant, Hotel, Fabrik, Stall oder Farm. LaSalle Agency, 166 N. LaSalle Str. so—fr

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Nachtköchin sucht Stelle im Restaurant. Mrs. Ritz, 834 West Madison Str., 3. Floor, Room 24. Eingang Green Str. mdo

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, wo ein oder zwei Kinder sind. 734 West 26. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 4917 Princeton Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln. Phone Lincoln 1606.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. M. Schleimer, 1425 Barry Ave.

Gesucht: Anständige, nette Frau wünscht Näharbeiten, in oder außer dem Hause. Tallafuß, 2124 Lincoln Ave., Flat „J." mison

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 1510 W. 51. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stellung als Kleidermacherin und feine Wäsche. 3632 Herndon Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1829 Burling Str., 3. Flat., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 1649 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in Saloon. 3317 Herndon Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte persönlich vorzusprechen. 2443 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 2430 N. Marshfield Ave., Flat 1.

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. 1920 N. Halsted Str., hinten, unten.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Heizofen. 641 Willow Str.

Zu verkaufen: Glasschrank und andere Möbel. 1530 Town Ct. mido

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmer Flat; fast neu; mit allem Zubehör; Seiteneingang. — Loui Abt, 649 North Ave. mido

Zu verkaufen: Möbel. Mrs. Schiedinger, 2453 Burling Str., nahe Fullerton.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter $35 Garland Gas Range zu halbem Preis. 6231 Lakewood Ave. Telephon Edgewater 2613.

Zu verkaufen: China Cabinet, Centglas-Seiten, $10, wert $25. M. M. Fishman, 157 W. Randolph Str., Zimmer 2.

Zu verkaufen: Küchen-Range. 2030 Sedgwick Str., Flat 1, hinten.

Zu verkaufen: Möbel und Rugs. Bargains.— 5243 Calumet Ave., 2. Floor. midosr

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern; muß sofort wegen Verlassens der Stadt verkauft werden. 1256 N. Artesian Ave. dimi

Zu verkaufen: Neuer Koch und Heizofen. 1625 Larrabee Str. dimi

Muß spottbillig diese Woche verkaufen: Elegantes Leder-Parlor Set, Leder-Couch, Rug, 9 bei 12, Bilder, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Tisch, Stühle, Küchenofen mit Wasserfront, einzeln oder zusammen. Größter Bargain wegen Abreise. 1436 Irving Park Boulevard. 8sp1wX

Verschleudere Möbel und Rugs einer 12 Zimmer Residenz, alles in bestem Zustand, spanisches Leder Parlor Suit $45, Eßzimmer-Set $25, schöne Rugs, 1—9×12 für $13, Odd Schaukelstühle, ganz Leder, $7.50 bis $15; Messingbettstellen, vollständig, 1 für $22, Dressers und Chiffoniers, Gardinen 75c das Paar, Oelgemälde, Bric-a-Brac etc.; feine Gelegenheit für junges Ehepaar. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Große Bargains in Möbeln! Parlor Suite, 2 Rugs, Bet, vollständig; Bücherschrank, Eßzimmer-Set und andere verschiedene Artikel zu verkaufen zu äußerst niedrigen Preisen. 708 Sheridan Road, Apartment 1. 7sp1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen $50 Columbia Disc Graphophone mit 12 Records, gerade wie neu. 644 Webster Ave., Abends.

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3jlX*

Shoningers Pianos u. Player Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, 6 Jahre alt, $1600 Pfund schwer. 1018 Center Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde billig. Habe keine Arbeit für dieselben. 1424 Washburn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, und ein leichter Wagen, nebst Geschirr; billig. Nachzufragen: 3335 Grenshaw Str. dimi

Wir kaufen Pudel Puppies. 2215 Michigan Ave. Tel.: Calumet 1526. dimi

Ausverkauf, gebe das Geschäft auf, 33 Stuten und Pferde, alle Größen, passend für irgend einen Zweck, Wagen, Geschirre, billig. 2560 Süd Halsted Str. sp4—18X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jun,frdimi*

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, $13. 1815 Bissell Str.

Zu vermieten: Vier helle, luftige Zimmer, hinten; $8. Nachzufragen bei Schmidt, 2203 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Moderner Laden, 12 Jahre lang erfolgreich von der Waldorf Shoe Co. betrieben. 2621 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schöner Laden, nachweißlich beste Lage für Kaffee- u. Teeladen; Nordseite. Adr.: A 138 Abendpost.

Zu vermieten: Ein unmöblirtes Zimmer. — 3114 Sheffield Ave., 3. Flat. midosr

Zu vermieten: 7 Zimmer oberster Floor an Erwachsene, $16. 2147 Washburne Ave.

Vermiete schön möblirtes Zimmer mit Küche für Haushaltung. 1951 Lincoln Ave., nahe Park. mido

Zu vermieten: Fair View Apartment, Edgewater; prachtvolle neue 4-5-Zimmer; Front Porches; Miete $33 bis $40. 1288 Victor Str., 1½ Block von Evanston Ave.

Zu vermieten: Sofort, heller Raum in Buchdruckerei an verwandte Branche. Heizung, Telephon. $15. Adr.: A. 141 Abendpost.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $13; sowie 8 Zimmer Flat, $20. 2204 W. North Ave. mdo

Zu vermieten: 3 kleine Zimmer mit Gas, Toilet und Porch; $9. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Erster Klasse alt etablirte Home Bäckerei. Der richtige Platz für einen erste Klasse Brot- und Cakebäcker. Ein Snap wenn sofort genommen. A 101 Abendpost modimi

Zu vermieten: Eine herrliche 4 Zimmer Wohnung, alles hell, mit Bad, Gas, elektrischem Licht, Hartholzfußboden. $12 den Monat. 1665 Elston Ave. modimi

Zu vermieten: Freundliche, helle Wohnung, vier Zimmer, Bad und Veranda. 3464 Nord Clark Str., nahe Sheffield. 2sp*X

Zu vermieten: Helles Vorderflat, 6 Zimmer und Bad, in bester Verfassung, an ruhige Leute, $21; vorzügliche Verkehrsgelegenheit. Kaufmann, 3464 N. Clark Straße. 5spX*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Ein ruhiges Zimmer. 2142 Bradley Place, oben.

Zu vermieten: Schlafzimmer an eine Dame. 1938 Howe Str. mido

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, Dampfheizung und heißes Wasser. Kann auch für Zwei gebraucht werden. 5037 S. State Str.

Zu vermieten: Bettzimmer. 548 North Ave.

Zu vermieten: Helles Zimmer. Bad. 2012 N. Halsted Str., Flat 1.

Zu vermieten: Schöne helle Zimmer. $1.25 und $1.50. 3023 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Kleines möblirtes Frontzimmer. 2744 Lincoln Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer; separater Eingang für Haushaltung. 1515 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders. 5119 May Straße.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, mit Kost. — 2218 N. Halsted Str., 2. Flat.

Vermiete saubere, helle, große Zimmer, eins oder zwei, $2 oder $3; Bad, Closets; Block westlich von Lincoln Ave. 1953 Hudson Ave., Ecke Center Str. mifr

Huxmann Haus — (80 Zimmer) 153—155 Ontario nahe Wells, 7 Blocks vom Courthouse. Innen und außen renovirt. Billige Zimmer. Dampfheizung. Reisende willkommen. 30agsasomi1m

Zu vermieten: Zimmer in Austausch für deutsche einfache Näharbeit. 810 Townsend Str.

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer; einfache $1.25, $1.50; doppelte $2, $2.50. 604 N. Clark Straße. 8sep1wX

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer. L. Bins, 1241 Clybourn Ave. Tel.: North 351. 7sep,1wX

Zu vermieten: Zimmer, mit und ohne Haushaltung; nahe dem Lincoln Park; von $1.50 aufwärts. 1336 N. Clark Str. 6—13sep,X

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Ruhiger Mann sucht einfach möblirtes Zimmer mit Ofen und etwas Kochgeschirr, nahe Michaelskirche. Adr.: Z. U. 384 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Außergewöhnliche Anlage-Gelegenheit! Wegen der starken Nachfrage für die patentirten „Almetal" Screens muß die Fabrik für dieselben sofort vergrößert werden, und zu diesem Zweck wird ein Teil der Aktien in Anteilen von $100.00 jeder verkauft werden. Kommt zeitig. Diese Offerte ist nur für eine kurze Zeit giltig. Diese Aktien sind das Zehnfache des Preises in einem Jahre wert. Wegen weiterer Einzelheiten wendet Euch an das Verkaufs-Dept., 1308, 105 W. Monroe Straße. 5sp2wX

Fancy Grocery und Delikatessen.
Frau mit kleinen Kindern muß verkaufen, da sie beide Geschäfte nicht besorgen kann; dies ist ein sehr geschäftiger Platz und Arbeit für Mann und Frau; alter Stand und guter Platz für deutsch sprechende Leute; ausgezeichnete Gelegenheit für Market, keiner in der Nachbarschaft; großer Vorrat; feine Groceries; viele volle Kannen, ungeöffnet; gutes Set Fixtures, einschließlich neue $125 Slicing Maschine, $100 Computing Waage, $125 Eisschrank etc. mit oder ohne gutes Pferd und Wagen; großes Geschäft, das mit einem Market verdoppelt werden könnte. Nehme $675 baar, oder Teilzahlung; nur $20 Miete für den Laden, Basement und Zimmer. — Morgen vorzusprechen. 2428 N. Western Ave.

Kauft ein Rooming Haus; es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
42 Zimmer; Einnahme $450; billig; nur $700 Anzahlung; beste Lage; Ohio Str.
30 Zimmer, Ohio Str., Profit $150 monatlich.
20 Zimmer; blos $550; wert $800; auch gut.
16 Zimmer; $850; Hälfte baar; Einnahme $195.
18 Zimmer; Miete $54; Einnahme $125; $450.
10 Zimmer; Miete $40; Einnahme $95; $300.
Manche Andere; habe auch Groceries, Delikatessen, Restaurants. Lange 704 Dearborn Ave. 9sep,1wX

Beste Offerte kauft 14 Zimmer Roominghaus, wenn sofort genommen; Miete $30. Nachzufragen: 519 Lincoln Park Blvd.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore. Großer Vorrat. 3008 Irving Park Blvd. midofrsa

Zu verkaufen: Schuhreparaturshop. 641 Willow Str.

Zu verkaufen: Candy-, Backwaaren- u. Schulartikel-Laden; teilweise Abzahlung, wenn nötig. 11 Jahre etablirt. Krankheit ist Verkaufsgrund. 510 W. 79. Str.

Zu verkaufen: Altetablirtes und gutgehendes Sheet Metal und Cornice Geschäft in seiner Gegend; habe seit 15 Jahren daselbst Geschäfte gemacht. Verkaufsgrund: Gehe auf Farm. Verkaufe zusammen oder einzeln. Seht den Eigentümer, 1722 W. 21. Str. Tel. Canal 2308. 10sp1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen Uneinigkeit der Teilhaber; große Tanzhalle; Lizens bezahlt bis November. 1612 N. Halsted Str. —fr

Zu verkaufen: Bäckerei; Bargain, wenn sofort übernommen. 7632 Union Ave.

Zu verkaufen: Meat Market; gutes altes Geschäft; modernste Wurstmachereinrichtung. Nordseite. Wegen Krankheit. Telephon: Ravenswood 2756. mido

Wenn Ihr einen Saloon von mir kauft, geht Ihr absolut sicher, ich habe die besten Ecken in Chicago, ich zeige sie Euch persönlich und garantire jeden Verkauf. Luetcke, 163 Hill Str., nahe Wells.

Grocery- u. Delikatessenstore-Käufer, aufgepaßt! $325 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, meinen gutzahlenden und modernen Store mit einem schönen frischen Lager von Groceries und gutem Set Fixtures, einschließlich $115 Computing Waage; gar keine Konkurrenz; auf Teilzahlung wenn gewünscht; Miete mit Wohnzimmern nur $15.
2059 Racine Ave., Ecke Garfield Ave.

Zu verkaufen: Zwei Schuhreparatur-Werkstätten, gute Lage, mit 4 Wohnzimmer. 4752 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Ganz neu möblirtes 7 Zimmer Flat, alles vermietet, Dampfheizung, nahe Lincoln Park. 150 Eugenie Str., 3. Fl. mison

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, gehe aus dem Geschäft. Marie Ischinger, 1442 Fulton Str. mifrsa

Zu verkaufen: $1800 kauft General Teaming-, Kohlen-, Holz-, Fabrik-Ablieferung und gute Eis-Route. Adr.: A 140 Abendpost.

Habe zu verkaufen: 20 Saloons mit und ohne Hallen, 4 Restaurants, 6 Delikatessen-, 6 Bäckereien, 5 Butcherstores, 4 Barbershops, 5 Roominghäuser. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Flat, Billardraum und Logenhalle. Nordseite. Adr.: A. 148 Abendpost. mi–sa

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Luetcke verkaufte meinen Saloon in 2 Stunden, besten Dank! Herman A. Drews, 2427 Racine Ave., Ecke Montana.

Verlangt: Pianostimmer und Reparirer. 1235 N. Ashland Ave. midofr

Versichere Euch Euren Lohn oder Geschäft gegen Unglück und Krankheit. Habe die beste Versicherungs-Policy für die kleinsten Auslagen.— Ihre Adresse bringt weitere Auskunft. M. Miller, 3636 Bosworth Ave.

Wer an Nervenschwäche, Krankheiten des Blutes, der Nieren und Blase, des Magens und der Leber leidet, erhält gründliche ärztliche Untersuchung durch Spezialisten nebst Blut- und Urin-Analyse frei bis 1. Okt. 2014 Osgood St., 2. Flat. 9sep1wX

Wer Painter-, Paperhanger- und Decoratorarbeiten zu machen hat, sollte uns benachrichtigen. Da wir Anfänger sind, ist es unser Bestreben, die billigsten und besten Arbeiten zu liefern. John Piplack Co., 534 Garfield Ave. 'Phone: Lincoln 4434. mdimdosaso

Kein Rheumatismus mehr, wenn Ihr Indoform gebraucht. Imp. deutsches unfehlbares Mittel. Indoform Dis. Co., 2630 Lincoln Ave. 9agsamomi*

Von Tausenden erprobt und gelobt!
Reimer's Bronchial Elexir, bei Heufieber, Asthma, Bronchitis und allen Luftröhren-Erkrankungen. Flasche 50c und $1.00 Reimer's Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey. 1sp,modimi1m

Haararbeiten angefertigt bei Frau R. Cramer, 1500 Wells Str. 6sep,sami1m

— Befragt Peterson, 23 So. Fifth Ave. — wegen Eurer müden, schmerzenden Füße, Rat frei: Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 8ju,sami*

Säuerliche Krankheiten, Rheumatismus, Magen, Nerven, Nieren, Asthma, Kopfweh, heilbar durch Gebrauch des $2.00 einfach oder $4.00 Gold Electro chemischen Rings. Könnt sehen wie Säure sich vom Blut entfernt, keine Medizin nötig. Garantie, Ring zurück, Geld zurück. — Schreibt Electro Chemical Ring, 3816 Harvard Str., Chicago. sp3,6,10,13,17,20

Pianos reparirt. Expert-Arbeit. Mäßige Preise. Stimmen $1.20. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 16ag,sonmifr1m

Verlangt: Fünfhundert Männer, um auf Bestellung gemachte reinwollene Anzüge zu $15.00 zu tragen; wirkliche $30.00 Werte. Sprecht vor oder schickt nach Proben. Bernard, der Schneider, 308 South Market Str., 5. Floor. 7sep,1wX

Painting, Papering, Kalsomining, Plastering zu mäßigem Preise; Arbeit garantirt. Schnepp, 1849 Mohawk Str. 5sp1wX

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Arbeitsmann in guter Stellung sucht die Bekanntschaft eines einfachen älteren Mädchens katholischen Glaubens zwecks Heirat. Adr.: A. 150, Abendpost.

Heiratsgesuch. Anständige, charaktervolle ältere Frau, gute Haushälterin, einsam, Herzensbildung und vertrauenswürdig, friedlich gesinnt, sucht die Bekanntschaft eines älteren charaktervollen Herrn, 58—68 Jahre; da ich nicht ohne Vermögen bin, auch mit älterem Sohn. Antworten erbeten bis Samstag. Adr.: A. 149 Abendpost.

Heiratsgesuch. Suche die Bekanntschaft einer deutschkatholischen Dame, zwischen 35 und 45 Jahre alt; muß ordnungsliebend und nett sein, kochen und Kleider ausbessern können. Muß gutartig sein, englisch sprechen und die Stelle der Mutter eines 8jährigen Mädchens übernehmen können. Kein Crank oder Trinkerin braucht sich zu melden. Alle Briefe müssen in englisch geschrieben sein. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. A. 130 Abendpost.

Heiratsgesuch. Ein Wittwer, 43 Jahre alt, mit 3 Kindern, nüchtern, sucht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe (geschiedene Frau nicht ausgeschlossen), zwecks Heirat. Alles Nähere brieflich unter Adr.: A. 102, Abendpost. dimi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Englische Bulldogge, weiße Brust, kurzer Schwanz; hört auf den Namen „Bolly". Finder bitte gegen Belohnung abzuliefern bei E. Conrad, 3045 Parnell Ave. dimi

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, 1529 Melrose Str., nahe Ashland Ave., zweistöckiges Framehaus, 5 Zimmer Flats; $2600. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein prachtvolles 2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung; durchweg modern, muß gesehen werden, um es zu würdigen. Gelegen in Edgewater an Catalpa Ave., Preis nur $7800. Seht
Chas. J. Arbogast, 4037 N. Robey Str.

Sprecht vor und seht die prachtvollen neuen modernen Brickgebäude, 5 und 5 Zimmer Flats, gelegen an Fletcher Str., nahe Hamlin Park. Furnace und Ofenheizung; Lot 29 bei 125; Preis nur $5850; $500 Baaranzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen. Seht
Chas. J. Arbogast, 4037 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Bargains! Zweistöckiges Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, hohes Steinbasement, nur $4500. — Zweistöckiges Framehaus an Ecke, gute Gelegenheit für Butcher, $500 Anzahlung; nur $4000. — Schöne 8 Zimmer Cottage, nur $2350.
C. F. Anton, 2021 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Framehaus mit Store und 2 Flats, an N. Ashland Ave. Bringt $38 Miete. Preis nur $3300. Eigentümer wohnt 1951 Lincoln Ave., nahe Center Str. mido

$4500 kaufen Nr. 2052 Cuyler Ave, Eigentümer 2710 N. Halsted Str., oben.

Spottbillig, 3 — 6-Zimmer Brickgebäude, nahe Addison und Halsted Straße gelegen, $7000; gute Gegend. Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. samomifr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Baustelle, echter, großer Bargain, an Kedzie Ave., Logan Square, 25×125, $700, wenn während dieser Woche gekauft. 4622 N. Kedzie Ave., im Store. mifrsa

Zu verkaufen: Cottage, billig, Baar. 3650 N. Richmond Str. midofrsaso

Zu verkaufen: 3 Flat Brick, 2 Lots, nahe „L" und Straßenbahn. Verbesserungen bezahlt. — $3800. Jorgenson, 3616 North Ave.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Brick Cottage, modern, nahe Humboldt Park, $2700, $200 Anzahlung, Rest wie Miete. Jorgenson, 3616 North Ave.

Zu verkaufen: Zwei Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, modern, neu, elektrisches Licht und Gas. Große Zimmer, feiner Finish. Ein Flat vermietet. Offen Sonntag Nachmittag. 2219 North Springfield Ave. 10sp1wX

Eigentümer muß 4532 N. Christiana Ave. verkaufen, modernes 2 Flat Gebäude. $1000 baar, Rest monatl., $5900. J. Frey, 4258 N. Albany. 10sp1wX

Zu verkaufen: 5 Zimmer Haus, Basement, Boden, Lot 30×125, $3000. Zweistöckige Häuser von 4 und 6 Zimmer Wohnungen, $3300 aufw. $200 Anzahlung, Rest wie Miete. Otto Dobroth, Kedzie Ave. und Irving Park Blvd. mdofrsa

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, 4—5 Zimmer, Basement, Miete $372; 2 Blocks zur Hochbahn, 1 Block nördlich von North Ave.; Preis $3000; $500 Anzahlung, $25 monatlich. 1718 N. Central Park Ave. 31agsomomisasomisa

Nordwestseite Grundeigentum zu verkaufen:
$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $10 montlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein durchaus modernes zwei-Flats Haus.
$500 Anzahlung, $25 monatlich und Zinsen kaufen ein zweistöckiges Eck-Flatsgebäude; ebenfalls höchst modern.
Alle Häuser sind auf 30 Fuß breiten Lotten gebaut, schließen Straßenpflasterung ein, Eichenholz-Verkleidung, elektrisches und Gaslicht; 7 Fuß hohe Zement-Basements.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Nehmt Fullerton Ave. Car bis 40. Ave., geht westlich. 16jl*

Um Erbschaft abzuschließen: Christiana Ave., nahe Chicago Ave., 5 und 6 Zimmer; modern Steinfront Flats; $4500. John K. Haas, 1548 Chicago Ave. dimi

Verkaufe 9-Zimmer Brickhaus nebst Ecke, 73×125, Heißwasserheizung, Bad, Gas, billig. — Louis Heins, 507 N. Lawndale Ave. 7sp1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, an Franklin Blvd., nahe Garfield Park. Eigentümer 3513 Franklin Blvd., 1. Flat.

Zu verkaufen: Durch den Besitzer, 5 Zimmer Frame Cottage, Heißwasserheizung, 50 Fuß Lot, 4941 Gladys Ave. 4sp,1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöck. Flats-Brickgebäude; Furnaceheizung; Zement-Basement. Vorzusprechen oder schriftlich: Fr. J. Janecek, 237 Fulton Str., 1. Flat. dimi

Südseite.

Zu verkaufen: Gutes Framehaus, 3945 66. Straße, Lot 117 bei 125, fein für Hühner oder Garten, Wert $1750. Leichte Zahlungen. Macht Offerte. Goubenat, 112 N. La Salle

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch
Vergrößerte Venen
(ohne Messer oder Schmerzen)

Ich werde Jedermann kuriren, der an Harnröhrenverengerung, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Magenkrankheiten, Wasserbruch, Krampfaderbruch, Nervenschwäche, Geschlechtskrankheiten oder geschlechtlicher Schwäche, Hämorrhoiden, Fisteln, Nieren und Blasenkrankheiten leidet.

Sind Sie krank oder schwach?

Diese liberale Offerte gilt allen Denen, die schon große Summen Geld für Aerzte und Medizinen ausgegeben haben ohne Nutzen davon zu haben und meine Absicht ist, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode habe, mit der ich Sie vollständig und auf die Dauer kuriren werde.

Erlangt Eure Gesundheit wieder.

Kommt nach meiner Office und consultirt mich im Vertrauen. Alle Sprachen werden gesprochen. Ihr bekommt den besten Rat, habt den Vorteil meiner großen Erfahrung, die ich mir in 16 Jahren als Spezialist obengenannter Krankheiten angeeignet habe. Ich werde Euch zeigen, wie Ihr kurirt werdet.

Ich kurire positiv Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenkrankheiten
Gebt kein Geld aus für erfolglose Behandlung — (Keine Kur, keine Bezahlung)

Geheime Krankheiten der Männer

werden schnell und dauernd unter absoluter Heimlichkeit kurirt. Nervenschwäche, verlorene Manneskraft, Harnstrenge, Blutvergiftung, Urinschwäche.

Lungenleiden

Asthma, Luftröhren- u. Lungenleiden werden nach meiner neuesten Methode positiv kurirt.

Konsultation frei.

Meine Kur ist dauernd

Berühmter Spezialist
Männer und Frauen

Blutvergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Mitesser, Ausschlag, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, Drüsengeschwülste, Samenverlust, schleichende Krankheiten.

Frauenkrankheiten

Beckenkrankheiten, Rückenschmerzen, Weißfluß und alle andere Leiden kurirt.

Wir sprechen deutsch.

Untersuchung frei.

Eine dauernde Kur wünscht Jedermann; ich werde Euch vollständig kuriren, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, meine Behandlung eine sorgfältige und die Bedingungen sehr leichte. Kommt heute noch und laßt Euch von Eurem Leiden befreien.

DR. ZINS, 183 — N. Clark Straße, — zwischen Randolph u. Lake Str. **CHICAGO**
Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags 8 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nach.

Ein gelungener Streich.

(Von Richard O'Monroy.)

Autorisirte Uebersetzung von Gisela Wertheimer.

Der junge Baron Gaetan de Folgoet gehört zu jener heiteren, echt gallischen Rasse der Landedelleute, die sich für verpflichtet halten, die Monotonie des Provinzlebens durch tolle Streiche zu verscheuchen. Man nahm ihm selten etwas übel, vielmehr entschuldigte man fast alles, da er absolut nichts zu tun hatte als einziger Erbe seines Onkels, des Marquis de Courfeulles, von dem er nebst dem Schloß ein Vermögen von nicht weniger als 200,000 Franken Rente in Gütern zu erwarten hatte. Nachdem es ihm gelungen war, den größten Teil seines eigenen Geldes durchzubringen, erlaubte ihm der kleine, noch übrig gebliebene Rest, in aller Ruhe abzuwarten, bis der würdige Greis seine Seele ausgehaucht hätte.

Der Marquis schien aber keine Eile zu haben, in ein besseres Jenseits hinüberzugehen, denn wie er zu sagen pflegte: „Wer garantirt mir, daß es wirklich eine bessere Welt ist!" Sein Mißtrauen war nicht ganz ungerechtfertigt. Was fehlte denn dem Marquis? Er jagte bei jedem Wetter, hatte Appetit wie ein Werwolf und verstand sich vorzüglich auf einen guten Tropfen. Der einzige dunkle Punkt in seinem sonnigen Dasein als Grandseigneur war sein Erbe Gaetan, den er fast nie zu Gesicht bekam. Er hätte ihn gern oft an seiner Tafel gesehen, ihn so gern bei den langen Streifzügen durch seine ausgedehnten Ländereien mitgenommen, um ihn einzuweihen in die tausenderlei Details der Verwaltung dieses herrlichen Besitztums von Courfeulles, das ihm eines Tages zufallen sollte.

Das Herz blutete dem Marquis ob dieser unverzeihlichen Vernachlässigung. Gaetan aber, der den Onkel früher sogar häufig besucht hatte, fand schließlich, daß sein Ahne ihn etwas zu lange schmachten lasse; offen gestanden, hielt er ein so zähes Leben für einen Mißbrauch, für einen Mangel jedes Entgegenkommens ihm gegenüber. Er würde es so vortrefflich verstehen, die Goldstücke des greisen Onkels rollen zu lassen. Inzwischen jedoch, um sich in Geduld zu fassen, beging er tausend Torheiten und ersann einen tolleren Streich nach dem andern im Dörfchen Ferté-Vidame, das so ziemlich mitten zwischen Folgoet und Courfeulles lag. Ein gelungener Streich war für ihn der Gipfel alles Ehrgeizes.

Gerade heute empfand er mehr als sonst das Bedürfniß, sich zu zerstreuen. Eben als er sich zu Tisch setzte, erhielt er einen fast drohenden Brief des Marquis; bittere Worte über Vernachlässigung und Undankbarkeit.

„Zum Teufel!" brummte er, „morgen werde ich mich doch entschließen müssen, den Alten zu besuchen, um seine Vorträge über den Fortschritt in der Agrikultur und besonders über die Veredlung des Düngers anzuhören. Bis dahin aber will ich mein Leben genießen."

Er speiste denn auch mit vortrefflichem Appetit und benetzte die eingenommene Mahlzeit mit einer Flasche Romancé Conti, der wohl über dreißig Jahre alt sein mochte. Nachdem er sich noch eine gute Zigarre angezündet hatte, spazierte er leichten Herzens gegen Ferté-Vidame zu. Es war trocken kalt; am Himmel sah man die breite, volle Mondscheibe, die schon im Voraus über die tollen Pläne des lustigen Edelmannes zu lächeln schien. So kraus und bunt hatte es lange nicht in dem leichtsinnigen Kopfe des jungen Herrn ausgesehen. Es kam ihm vor, als trüge er eine Narrenbrille auf seiner kecken Nase.

Er ging die Hauptstraße entlang. Ohne noch irgend einen bestimmten Plan gefaßt zu haben, betrachtete er Häuser und Dinge, die alle für ihn ein komisches Aussehen hatten; Wagenstangen erschienen ihm wie die hochaufgerichteten Beine einer Tänzerin, Bäume, die der Wind zur Seite neigte, wie Trunkenbolde.—Die Lichter in Ferté-Vidame verlöschten nach und nach.... tiefes Schweigen herrschte im Dorf: die zufriedene, sorgenlose Stille der Provinz.—„Ehe ich zu Bett gehe, muß ich noch einen recht tollen Streich ausführen," sagte sich Gaetan mit boshafter Ausgelassenheit, „aber was ersinnen? Zum Teufel, was?"

Plötzlich fiel ein Mondstrahl auf das Schild des Advokaten und Notars Flaubert. Das war ein Fingerzeig, eine göttliche Eingebung, im Flug vom Baron Folgoet erhascht. Es war die Vorsehung selbst, die ihm gerade den Notar für seine Streiche ausersehen hatte.

„Das ist mein Mann!" rief er begeistert aus. Sofort stand er vor der Haustür des Notars und fing an, diese mit seinem Stock zu bearbeiten, wobei er aus Leibeskräften schrie:

„Maitre Flaubert! Maitre Flaubert!"

Nach einigen Minuten erschien ein Kopf mit einer Nachtmütze bekleidet an einem der Fenster des ersten Stocks und rief im tiefsten Baß: „Ja, ja, hier ist er, der Maitre Flaubert. Was wollen Sie zu so später Stunde von ihm?"

„Herr Notar," sagte Gaetan mit verstellter Stimme, indem er sich so eng als möglich an die Wand drückte, um nicht erkannt zu werden....„Herr Notar, ich bin außer mir, Sie gestört zu haben, aber der Fall ist dringend. Die Kranke fühlt ihr Ende nahen und will nicht sterben, ohne Ihnen ihren letzten Willen diktirt zu haben!"

„Wer ist denn krank? Wer will Testament machen?" — Gaetan suchte rasch nach einem möglichst fern liegenden Schloß.

„Es handelt sich," rief er, „um.... um....Madame de Keridec. Sie wissen ja....in Champrosay. Sie können die Arme nicht sterben lassen, ohne daß sie ihr Testament gemacht hat."— „Wie?....Madame de Keridec! Oh, mein Gott! Ist's möglich? Noch vorgestern habe ich in Champrosay dinirt! Was sind wir Menschen! Natürlich werde ich Ihrem Ruf sofort Folge leisten."

„Beeilen Sie sich aber, ich laufe inzwischen—um keine Minute zu verlieren—zum Wagnermeister Caumont, um für Sie ein gutes Coupé zu bestellen, mit einer Wärmflasche, denn es ist sehr kalt—und bis Champrosay sind's zwanzig Kilometer."

„Mein Herr, ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre außergewöhnliche Liebenswürdigkeit. Ich will mich rasch ankleiden und komme sofort hinunter."

Während der Notar schleunigst in ein schwarzes Beinkleid schlüpfte, dann über seinen Rock einen großen Wintermantel warf und die unvermeidliche goldene Brille aufsetzte, lief Gaetan zum Wagenvermieter Caumont, trommelte ihn ebenfalls heraus, bestellte alles Nötige für den Notar und drängte zur größten Eile—eines dringenden Falles—eines Testamentes wegen.

„Sehr wohl, Herr Baron," sagte der Vermieter, „ich lasse sofort einspannen und werde den Herrn Notar selbst fahren. So wird alles schneller gehen. Für Sie, Herr Baron, muß ich das schon tun."

„Danke, Herr Caumont, beeilen Sie sich, denn die Zeit drängt!"

Zufrieden mit dem doppelten Streich, der ihm so gut gelungen, ging Gaetan friedlich nach Hause und berauschte sich an der Vorstellung von dem Gesicht, das der Notar machen würde, wenn er mitten in der Nacht bei der Madame de Keridec anlangen und sie bei vollkommener Gesundheit und ohne die geringste Absicht, ihr Testament zu machen, antreffen würde.

Triumphirend ging er zu Bett. Währenddessen kam Maitre Flaubert eiligst herunter, als er den Wagen an seinem Hause vorfahren hörte. In höchster Aufregung stürzte er so rasch wie möglich ins Coupé, ohne dem Kutscher eine Adresse anzugeben. Aber Caumont bedurfte ihrer nicht. Der Baron de Folgoet hatte den Wagen eines Testamentes wegen bestellt. Es war also für ihn ganz klar, daß es sich nur um den Marquis handeln konnte, den braven alten Onkel Gaetans.

So fuhr er im schnellsten Tempo nach Courfeulles, während der Notar im Coupé den unterbrochenen Schlaf fortsetzte. Erst an der Freitreppe des Schlosses erwachte er.

Mit noch ganz verschlafenen Augen stieg er aus und prallte an einen Diener, der ganz außer sich rief: „Ach, Herr Notar! Eben wollte ich Sie holen!" — „Aber," fragte Maitre Flaubert, „bin ich denn nicht in Champrosay?" — „Nein, nein, Sie sind in Courfeulles, und das trifft sich ausgezeichnet; der Herr Marquis hat einen Schlaganfall erlitten und befohlen, sofort nach Ihnen zu schicken."

Bestürzt ließ sich der Notar in das Zimmer des Marquis de Courfeulles führen, er fand ihn röchelnd und dem Tode nahe. Trotzdem aber hatte der Marquis noch die Kraft, ihm zu sagen: „Maitre Flaubert, ich erkläre ungiltig....das Testament, das ich zugunsten meines....Neffen Gaetan de Folgoet gemacht....und hinterlasse alles, was ich besitze....meinem anderen Verwandten....dem Leutnant de Barbavene." Er unterzeichnete mit zitternder Hand und starb bald darauf.

Den nächsten Morgen kam der Baron de Folgoet, den man vom Todesfall benachrichtigte, ins Schloß. „Ach, Herr Baron," rief der Notar mit feinem Lächeln, „wahrlich, Sie haben kein Glück! Hätten Sie nicht heute Nacht einen Wagen für Madame de Keridec bestellt, dann wäre ich nicht rechtzeitig in Courfeulles eingetroffen, und der Herr Marquis wäre gestorben, ohne Sie, Herr Baron, enterben zu können."

Das gefährliche Licht.

Bezeichnend für die Auffassung unserer Vorfahren über die künstliche Beleuchtung der Straßen ist ein Artikel der „Kölnischen Zeitung" vom 28. März 1819, worin diese ausführte:

Jede Straßenbeleuchtung sey verwerflich:

1. Aus theologischen Gründen, weil sie als Eingriff in die Ordnung Gottes erscheint. Nach dieser ist die Nacht zur Finsternis eingesetzt, die nur zu gewissen Zeiten vom Mondlicht unterbrochen wird. Dagegen dürfen wir uns nicht aufheben, den Weltplan nicht hofmeistern, die Nacht nicht in Tag verkehren wollen.

2. Aus juristischen Gründen, weil die Kosten dieser Beleuchtung durch eine indirekte Steuer aufgebracht werden sollen. Warum soll dieser oder jener für die Einrichtung zahlen, die ihm gleichgültig ist, da sie ihm keinen Nutzen bringt oder ihn sogar in manchen Verrichtungen stört?

3. Aus medizinischen Gründen: Die Oel- und Gasausdünstung wirkt nachteilig auf die Gesundheit schwachleibiger und zartnerviger Personen und legt auch dadurch zu vielen Krankheiten den Stoff, indem sie den Leuten das nächtliche Verweilen auf den Straßen leichter und bequemer macht und ihnen Schnupfen, Husten und Erkältungen auf den Hals zieht.

4. Aus philosophischen Gründen: Die Sittlichkeit wird durch die Gasbeleuchtung verschlimmert. Die künstliche Helle verscheucht in den Gemütern das Grauen vor der Finsternis, das die Schwachen vor mancher Sünde abhält. Diese Helle macht den Trinker sicher, daß er in Zechstuben bis in die Nacht hinein schwelgt, und sie verkuppelt verliebte Paare.

5. Aus polizeilichen Gründen: Sie macht die Pferde scheu und die Diebe kühn.

6. Aus staatswirtschaftlichen Gründen: Für den Leuchtstoff, Oel oder Steinkohlen geht jährlich eine bedeutende Summe ins Ausland, wodurch der Nationalreichtum geschwächt wird.

7. Aus volkstümlichen Gründen: Oeffentliche Feste haben den Zweck, das Nationalgefühl zu wecken. Illuminationen sind hierzu vorzüglich geeignet. Dieser Eindruck wird aber geschwächt, wenn derselbe durch allnächtliche Quasi-Illumination abgestumpft wird.

— Der Geizhals. — Hauswirt: Nun, Ihr Leute, was bin ich Euch nun schuldig? — Feuerwehrmann: Das Löschen ist gratis; aber freilich — — der Durst ist extra. — Hauswirt: So? Da löschen Sie halt den Durst auch gratis!

Official Publication
ANNUAL STATEMENT of the STANDARD MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 174,630.00
Cash in office and bank	18,162.24
Interest on bonds and collateral loans	2,850.00
Gross deposit premiums in course of collection	6,538.63
Total cash assets	$ 202,180.87
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	907,802.35
Total admitted assets	$1,109,983.22
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	600.00
Total unearned premiums	91,141.58
All other	799.76
Total	$ 92,541.34
Premium or deposit notes and contingent liability	1,017,441.88
Total liabilities	$1,109,983.22
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 183,986.39
Interest and dividends	9,718.05
Total cash income	$ 193,704.44
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 7,600.81
Dividends paid to members	147,339.90
Returned to members who have discontinued their policies	8,653.84
Commission or brokerage	9,700.88
Salaries, fees, taxes, etc	954.79
All other	6,018.23
Total disbursements	$ 180,268.45
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$ 115,450.00
Premiums received during the year	1,165.02
Losses incurred during the year	26.26

JAMES HENRY, President.
E. D. ATLEE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1913.
[Seal] EDGAR C. VAN DYKE, Notary Public.

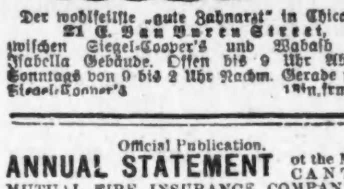
Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the WHAT CHEER MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 433,954.00
Cash in office and bank	82,179.31
Interest on bonds and collateral loans	562.89
Gross premiums in course of collection	$ 17,294.49
Total cash assets	$ 533,990.69
Total premium or deposit notes and contingent liability	3,269,088.12
Total admitted assets	$3,803,078.12
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 3,514.03
Total unearned premiums	279,748.57
Interest and dividends unpaid	$ 125.63
All other	13,556.15
Total	$ 296,944.38
Premium or deposit notes and contingent liability	3,506,134.43
Total liabilities	$3,803,078.81
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 468,744.49
Interest and dividends	21,758.82
From all other sources	1,000.00
Total cash income	$ 491,503.31
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 23,253.17
Dividends paid to members	383,405.23
Commissions or brokerage	10,969.81
Salaries, fees, taxes etc	10,400.80
All other	19,508.80
Total disbursements	$ 447,547.81
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$1,277,048.00
Premiums received during the year	12,290.83
Losses incurred during the year	$ 168.60

FRANK L. PEIRCE, President.
CHAS. A. TOMPKINS, Ass't Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day January 1913.
[Seal] RICHARD B. HOWARD, Notary Public.

Schmerzloses Zahnziehen

Wenn ich die Tötung des Nervs, das Füllen, Krönen oder Ausziehen Eurer Zähne nicht absolut schmerzlos besorge,
So berechne ich Euch nicht einen Cent!
Kein Gas, keine Nachwirkungen. Ich wende eine wunderbare Medizin an dem Zahn an.



Der wohlfeilste „gute Zahnarzt" in Chicago.
21 E. Van Buren Street,
zwischen Siegel-Cooper's und Wabash Ave., Isabella Gebäude. Offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 2 Uhr Nachm. Gerade neben Siegel-Cooper's

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 231,000.00
Cash in office and bank	16,360.81
Interest on stocks and collateral loans	1,145.83
Gross premiums in course of collection	10,429.81
Total cash assets	$ 258,936.45
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	1,346,042.95
Total admitted assets	$1,604,979.40
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 1,680.00
Total unearned premiums	134,718.38
Salaries, rents, advertising, etc	186.54
Due and to become due or borrowed money	5,893.70
Total	$ 142,478.62
Premium or deposit notes and contingent liability	1,462,500.78
Total liabilities	$1,604,979.40
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 260,733.65
Interest and dividends	14,092.41
From all other sources	1,665.50
Total cash income	$ 276,491.56
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 16,299.65
Dividends paid to members	219,202.58
Commissions or brokerage	19,924.02
Salaries, fees, taxes etc	5,597.72
All other	9,884.73
Total disbursements	$ 270,908.70
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$3,831,001.00
Premiums received during the year	31,804.76
Losses incurred during the year	578.07

HENRY T. GRANT, President.
ALFRED U. EDDY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day January 1913.
[Seal] HENRY A. GREENE, Notary Public.

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the MECHANICS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 730,996.00
Cash in office and bank	64,660.82
Interest on stocks and collateral loans	1,181.67
Gross premiums in course of collection	13,755.59
Total cash assets	$ 810,594.08
Total premium or deposit notes and contingent liability	3,589,144.45
Total admitted assets	$4,399,738.53
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 2,707.84
Total unearned premiums	357,255.69
Salaries, rents, advertising, etc	147.22
All other	2,999.06
Total	$ 363,109.81
Premium or deposit notes and contingent liability	4,036,628.72
Total liabilities	$4,399,738.53
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 357,466.03
Interest and dividends	34,990.83
From all other sources	6,518.27
Total cash income	$ 398,975.13
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 33,297.93
Dividends paid to members	297,147.17
Salaries, fees, taxes, etc	48,181.94
All other	4,756.53
Total disbursements	$ 383,383.57
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$ 814,469.00
Premiums received during the year	7,493.64
Losses incurred during the year	242.95

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1913.
[Seal] JOHN D. MCLEOD, Notary Public.

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the RUBBER MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 421,140.00
Cash in office and bank	44,987.09
Interest on bonds and collateral loans	6,614.14
Gross premiums in course of collection	16,588.73
Total cash assets	$ 489,329.96
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,337,178.90
Total admitted assets	$2,826,508.86
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 2,774.19
Total unearned premiums	234,199.32
Salaries, rents, advertising etc	435.62
All other	3,929.47
Total	$ 241,338.60
Premium or deposit notes and contingent liability	2,585,170.26
Total liabilities	$2,826,508.86
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 436,665.46
Interest and dividends	19,973.04
Total cash income	$ 456,638.50
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 21,559.42
Dividends paid to members	380,715.65
Inspection department	9,273.27
Rent, light, heat and janitor	1,476.21
Advertising, printing, stationery, postage, telegraphing and express	2,338.77
Salaries, fees, taxes, etc	18,942.03
All other	1,048.09
Total disbursemets	$ 435,353.44
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$5,137,556.00
Premiums received during the year	48,709.24
Losses incurred during the year	1,223.02

E. B. PAGE, Vice-president.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Official Publication.
ANNUAL STATEMEMT of the PHILADELPHIA MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 435,292.00
Cash in office and bank	43,567.61
Interest on stocks and collateral loans	4,316.80
Gross premiums in course of collection	13,918.67
Total cash assets	$ 497,095.08
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,307,483.95
Total admitted assets	$2,804,579.03
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 1,500.00
Total unearned premiums	232,8[illegible]
All other	2,559.37
Total	$ 236,861.36
Premium or deposit notes and contingent liability	2,567,717.67
Total liabilities	$2,804,579.03
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 435,409.50
Interest and dividends	22,411.61
Total cash income	$ 457,821.11
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 18,855.37
Dividends paid to members	355,391.92
Returned to members who have discontinued their policies	19,897.23
Commission or brokerage	18,063.02
Salaries, fees, taxes etc	3,686.27
All other	14,741.88
Total disbursements	$ 430,585.19
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$5,531,240.00
Premiums received during the year	41,742.24
Losses incurred during the year	863.82

R. J. ATLEE, President.
R. M. MORRIS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 16th day of January, 1913.
[Seal] EDGAR VAN DYKE, Notary Public.

Darum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.

Official Publication.
ANNUAL STATEMEMT of the MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$1,070,659.10
Cash in office and bank	83,409.68
Interest on bonds and collateral loans	1,468.17
Gross premiums in course of collection	20,872.94
Total cash assets	$1,176,409.89
Total premium or deposit notes and contingent liability	5,122,635.30
Gross assets	$6,299,045.19
Deduct unadmitted assets	181.89
Total admitted assets	$6,298,863.30
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 4,779.57
Total unearned premiums	511,063.20
Salaries, rents, advertising, etc	204.63
All other	4,599.74
Total	520,647.14
Premium or deposit notes and contingent liability	5,778,216.16
Total liabilities	$6,298,863.30
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 541,086.11
Interest and dividends	49,576.88
From all other sources	7,097.07
Total cash income	$ 597,760.06
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 48,428.90
Dividends paid to members	452,508.55
Salaries, fees, taxes, etc	72,136.01
All other	3,906.61
Total disbursements	$ 576,980.07
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$1,778,460.00
Premiums received during the year	10,684.51
Losses incurred during the year	1,356.73

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1913.
[Seal] JOHN D. MCLEOD, Notary Public

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the MANTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 257,615.00
Cash in office and bank	47,635.95
Interest on stocks and collateral loans	3,871.38
Gross premiums in course of collection	11,099.18
Total cash assets	$ 320,221.51
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,715,725.45
Total admitted assets	$2,035,946.96
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 2,031.07
Total unearned premiums	171,735.11
Salaries, rents, advertising, etc	546.43
All other	3,615.34
Total	$ 177,927.95
Premium or deposit notes and contingent liability	1,858,079.01
Total liabilities	$2,035,946.96
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 352,545.46
Interest and dividends	11,914.42
Total cash income	$ 364,459.88
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 20,359.40
Dividends paid to members	267,506.55
Returned to members who have discontinued their policies	29,169.79
Salaries, fees, taxes, etc	20,545.73
All other	8,325.71
Total disbursemets	$ 345,907.18
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$3,484,557.00
Premiums received during the year	31,520.99
Losses incurred during the year	699.50

F. A. DOWNES, President.
WM. M. BURGESS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1913.
[Seal] WAYNE P. BAMBO, Notary Public.

Official Publication
ANNUAL STATEMENT of the OHIO FARMERS INSURANCE COMPANY of LeRoy, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Real estate owned by the company	$ 45,500.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	1,832,800.33
Market value of bonds and stocks	657,986.53
Collateral loans	82,900.00
Cash in office and bank	275,271.11
Interest on stocks and collateral loans	1,410.21
Gross premiums in course of collection	210,252.87
Agents balances representing business written prior to Oct. 1st 1912	45,590.37
All other	11,153.26
Gross assets	$3,162,764.68
Deduct unadmitted assets	56,593.63
Total admitted assets	$3,106,171.05
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 62,745.63
Total unearned premiums	1,766,620.33
Salaries, rents, advertising, etc	441.17
All other	22,765.22
Total	$1,852,572.35
Premium or deposit notes and contingent liability	1,253,598.70
Total liabilities	$3,106,171.05
INCOME	
Total premiums and assessments	$1,410,609.63
Interests and dividends	115,090.33
Total cash income	$1,525,699.96
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 710,666.58
Commission or brokerage	378,765.17
Salaries, fees, taxes, etc	83,143.50
All other	146,827.97
Total disbursements	$1,319,403.22
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$4,933,707.00
Premiums received during the year	60,995.72
Losses incurred during the year	19,205.84

F. H. HAWLEY, President.
W. E. HAINES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January 1913.
[Seal] LEE ELLIOTT, Notary Public.

Official Publication
ANNUAL STATEMENT of the RETAIL HARDWARE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 348,333.66
Cash in office and bank	5,608.45
Interest on stocks and collateral loans	7,581.75
Gross premiums in course of collection	7,531.95
Total cash assets	$ 369,055.81
Total premium or deposit notes and contingent liability	321,685.57
Total admitted assets	$ 690,741.38
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 52,000.00
Total unearned premiums	159,909.89
Interest and dividends unpaid	3,41[illegible]
Salaries, rents, advertising, etc	1,300[illegible]
Advance premiums	1,495.65
Total	$ 171,320.54
Premium or deposit notes and contingent liability	519,420.84
Total liabilities	$ 690,741.38
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 303,064.88
Interests and dividends	11,083.56
Total cash income	$ 314,148.44
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 119,482.20
Dividends paid to members	128,011.65
Returned to members who have discontinued their policies	6,922.78
Directors fee and mileage	793.80
Commission or brokerage	3,843.88
Salaries, fees, taxes, etc	13,528.74
All other	11,597.86
Total disbursements	$ 284,180.91
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$1,924,505.00
Premiums received during the year	18,176.26
Losses incurred during the year	9,561.91

CHAS. F. LADNER, President.
M. S. MATHEWS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1913.
[Seal] GEO. M. BLUCHER, Notary Public.

— Boshaft. — Zigarrenfabrikant: Nicht wahr, meine Zigarren brennen gut? — Käufer: Ja, wenn man sie ins Feuer wirft.

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the PENNSYLVANIA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Wilkesbarre, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS	
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	$ 10,679.00
Market value of bonds and stocks	346,865.00
Cash in office and bank	46,575.91
Interest on bonds and collateral loans	2,888.05
Gross deposit premiums in course of collection	3,165.99
All other	1,829.06
Total cash assets	$ 412,003.01
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	1,093,192.95
Total admitted assets	$1,505,195.96
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 5,500.00
Total unearned premiums	80,819.20
All other	1,000.00
Total	$ 87,319.20
Premium or deposit notes and contingent liability	1,417,876.76
Total liabilities	$1,505,195.96
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 217,456.23
Interest and dividends	13,499.74
From all other sources	1,233.91
Total cash income	$ 232,189.88
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 49,990.55
Dividends paid to members	58,315.56
Scrip or certificates of profit and interest thereon	4,416.05
Commissions or brokerage	12,280.00
Salaries, fees, taxes, etc	1,957.11
All other	16,834.65
Total disbursements	$ 143,793.92
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$ 857,350.00
Premiums received during the year	6,749.60
Losses incurred during the year	4,875.50

ASHER MINER, President.
JOHN HOFFA, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 31st day January 1913.
[Seal] GARRIT SMITH, Notary Public.

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the RHODE ISLAND MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$1,395,114.87
Cash in office and bank	108,431.84
Interest on bonds and collateral loans	1,602.59
Gross premiums in course of collection	25,642.99
Total cash assets	$1,530,792.29
Total premium or deposit notes and contingent liability	6,632,869.55
Gross assets	$8,163,661.84
Deduct unadmitted assets	45.47
Total admitted assets	$8,163,707.31
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 5,642.15
Total unearned premiums	660,701.31
Salaries, rents, advertising, etc	258.12
All other	5,953.53
Total	$ 672,555.11
Premium or deposit notes and contingent liability	7,491,106.73
Total liabilities	$8,163,661.84
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 706,599.87
Interest and dividends	66,147.21
From all other sources	10,568.67
Total cash income	$ 783,315.75
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 62,007.52
Dividends paid to members, return of unabsorbed premium deposit to policy holders	596,733.17
Salaries, fees, taxes etc	95,534.68
All other	6,832.18
Total disbursements	$ 761,107.55
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$1,528,881.00
Premiums received during the year	13,794.57
Losses incurred during the year	1,695.32

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1913.
[Seal] JOHN D. McLEOD, Notary Public.

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMEN'S MUTUAL INSURANCE COMPANY of Mansfield, in the State of Ohio, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Real estate owned by the company	$ 23,700.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	49,698.64
Market value of bonds and stocks	465,459.66
Cash in office and bank	25,021.36
Interest on stocks and collateral loans	4,922.92
Gross premiums in course of collection	22,461.91
All other	67.05
Total cash assets	$ 591,331.54
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,170,310.14
Gross assets	$1,761,641.68
Deduct unadmitted assets	67.05
Total admitted assets	$1,761,574.63
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 19,085.00
Total unearned premiums	195,051.69
Interest and dividends unpaid	2,509.51
Salaries, rents, advertising, etc	200.00
All other	6,762.16
Total	$ 223,608.36
Premium or deposit notes and contingent liability	1,537,966.27
Total liabilities	$1,761,574.63
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 405,723.07
Interest and dividends	21,308.58
From all other sources	28.23
Total cash income	$ 427,059.88
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 142,317.85
Dividends paid to members	152,469.40
Commission or brokerage	27,260.39
Salaries, fees, taxes etc	35,289.52
All other	22,804.98
Total disbursements	$ 380,142.14
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$ 429,417.00
Premiums received during the year	8,552.63
Losses incurred during the year	658.09

E. S. NAIL, President.
W. H. G. KEGG, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1913.
[Seal] WM. F. WEGELE Jr. Notary Public.

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the STATE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 1,787,542.13
Cash in office and bank	117,432.23
Interest on stocks and collateral loans	1,716.58
Gross premiums in course of collection	33,949.76
Total cash assets	1,940,640.70
Total premium or deposit notes and contingent liability	9,391,061.30
Gross assets	$11,331,702.00
Deduct unadmitted assets	68.20
Total admitted assets	$ 1,940,708.90
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 9,214.78
Total unearned premiums	933,317.11
Salaries, rents, advertising, etc	338.19
All other	8,279.98
Total	$ 951,150.06
Premium or deposit notes and contingent liability	$11,480,551.94
Total liabilities	$11,331,702.00
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 999,388.47
Interest and dividends	81,832.78
From all other sources	9,496.88
Total cash income	$ 1,090,718.13
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 82,048.88
Return of unabsorbed premiums	850,063.98
Commission or brokerage	$ 67,932.68
Salaries, fees, taxes etc	61,099.37
All other	5,472.36
Total disbursements	$ 1,066,617.27
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$ 2,135,809.00
Premiums received during the year	19,777.14
Losses incurred during the year	572.09

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1913.
[Seal] JOHN D. McLEOD, Notary Public.

— Neuer Beruf. — Michel: Wo bist' denn g'steckt, Hannes, den ganzen Sommer? — Hannes: Engagirt bin i' g'we'n als Echo!

Official Publication
ANNUAL STATEMENT of the LUMBER MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Market value of bonds and stocks	$ 619,140.00
Cash in office and bank	103,464.03
Interest on stocks and collateral loans	4,807.40
Gross premiums in course of collection	17,738.23
All other	715.78
Total cash assets	745,865.44
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	1,223,308.53
Total admitted assets	$1,969,173.97
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 13,754.01
Total unearned premiums	203,884.76
Salaries, rents, advertising, etc	91.89
All other	5,687.05
Total	$ 223,417.71
Premium or deposit notes and contingent liabilities	1,745,756.26
Total liabilities	$1,969,173.97
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 424,104.06
Interest and dividends	47,273.25
From all other sources	1,054.30
Total cash income	$ 472,432.51
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 146,077.06
Dividends paid to members	157,600.45
Adjustment and settlement of losses, rents, advertising, printing and legal expense	6,291.62
Agencies, postage, telephone, furniture and fixtures, improvements and surveys	9,539.75
Commissions or brokerage	22,657.16
Salaries, fees, taxes etc	46,786.72
All other	3,119.83
Total disbursements	$ 392,071.59
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$ 404,725.00
Premiums received during the year	8,463.48
Losses incurred during the year	254.54

GEORGE W. GALE, President.
H. E. STONE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 25th day January 1913.
[Seal] CHAS. HALL ADAMS, Notary Public.

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Lansing, in the State of Michigan, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law

ASSETS	
Real estate owned by the company	$ 10,000.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	459,187.48
Market value of bonds and stocks	482,063.35
Collateral loans	1,200.00
Cash in office and bank	127,769.04
Interest on stocks and collateral loans	12,544.44
Gross premiums in course of collection	176,855.90
Total cash assets	$1,269,620.21
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,245,047.24
Total admitted assets	$3,514,667.24
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 44,364.92
Total unearned premiums	461,434.34
Permanent Fund	200,000.00
Salaries, rents, advertising, etc	1,500.00
Due and to become due for borrowed money, cash guaranty deposit	129,569.49
All other	62,630.24
Total	899,498.99
Premium or deposit notes and contingent liability	2,615,168.25
Total liabilities	$3,514,667.24
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 561,820.62
Interest and dividends	36,057.39
From all other sources	10,323.45
Total cash income	$ 608,201.46
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 377,877.91
Commission or brokerage	133,217.97
Salaries, fees, taxes etc	79,934.17
All other	41,040.84
Decrease in book value of assets	3,849.05
Total disbursements	$ 635,920.44
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$6,752,136.00
Premiums received during the year	61,002.81
Losses incurred during the year	35,169.51

ROBT. HENKEL, President.
A. D. BAKER, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1913.
[Seal] GEORGE G. MACDAN, Notary Public.

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the OHIO MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Canton, in the State of Ohio, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS	
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	$ 32,000.00
Market value of bonds and stocks	419,353.50
Collateral loans	49,800.00
Cash in office and bank	213,197.28
Gross premiums in course of collection	8,410.35
Bills receivable and unpaid assessments	2,550.30
All other	2,307.56
Total cash assets	727,618.99
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,346,940.05
Gross assets	3,074,559.04
Deduct unadmitted assets	1,772.20
Total admitted assets	3,072,786.84
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	25,792.36
Total unearned premiums	176,956.31
All other	12,000.00
Total	$ 214,748.67
Premium or deposit notes and contingent liability	2,858,038.17
Total liabilities	$3,072,786.84
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 404,733.368
Interest and dividends	32,204.11
Total cash income	$ 436,377.79
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 213,240.39
Dividends paid to members	46,714.30
Commission or brokerage	318.65
Salaries, fees, taxes, etc	44,671.38
All other	17,127.01
Total disbursemets	$ 322,071.73
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$ 634,850.00
Premiums received during the year	16,631.19
Losses incurred during the year	16,548.93

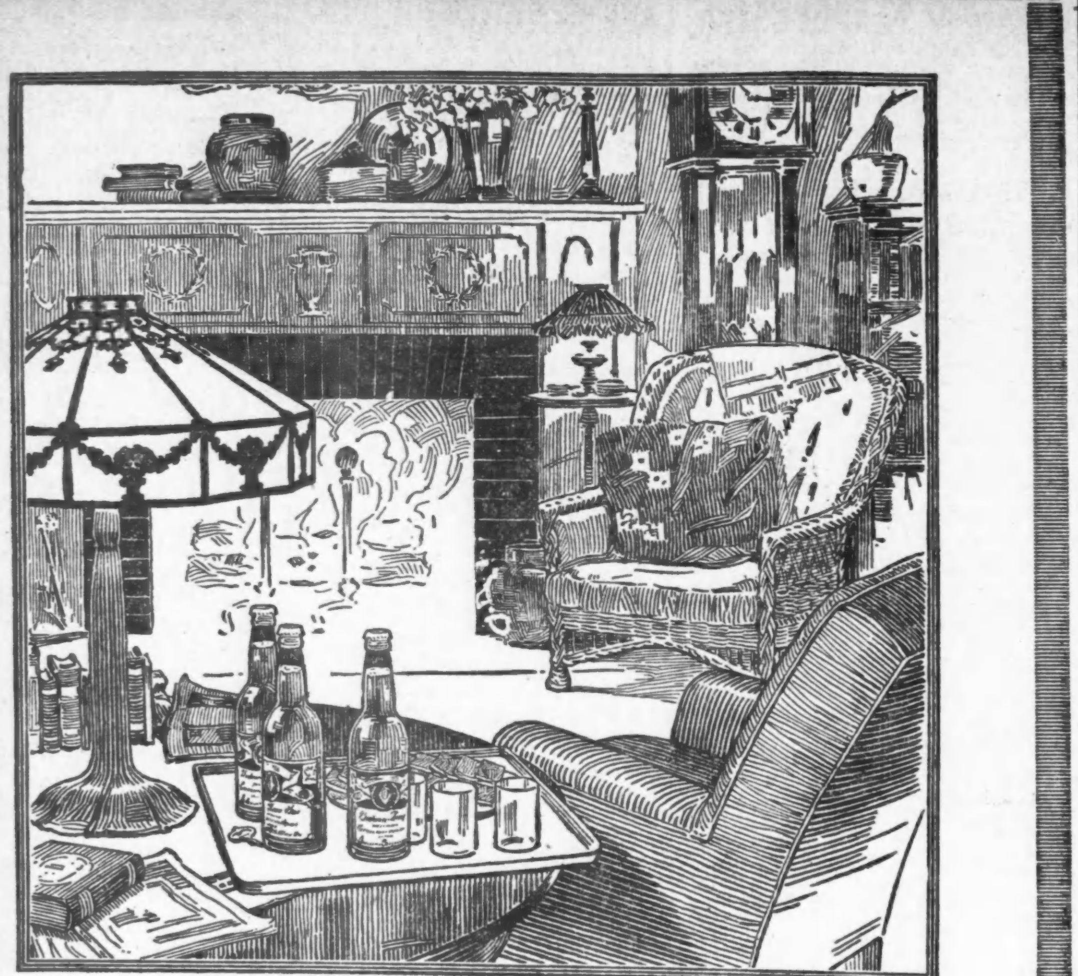
J. F. P. WALKER, Vice President.
W. H. CLARK, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 18th day of January 1913.
[Seal] CHAS. M. BALL, Notary Public.

Official Publication.
ANNUAL STATEMENT of the PENNSYLVANIA LUMBERMENS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law

ASSETS	
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	$ 3,515.78
Market value of bonds and stocks	500,390.00
Cash in office and bank	74,195.21
Interest on stocks and collateral loans	7,144.91
Gross premiums in course of collection	26,841.26
Bills receivable and unpaid assessments	4,246.26
All other	733.08
Total cash assets	$ 617,066.47
Total premium or deposit notes and contingent liability	1,239,779.64
Gross assets	$1,856,846.11
Deduct unadmitted assets	4,246.26
Total admitted assets	$1,852,599.85
LIABILITIES	
Net amount of unpaid losses	$ 23,750.27
Total unearned premiums	206,629.94
Salaries, rents, advertising, etc	85.63
All other	6,305.74
Total	$ 236,771.58
Premium or deposit notes and contingent liability	1,615,828.27
Total liabilities	$1,852,599.85
INCOME	
Total premiums and assessments	$ 422,343.20
Interest and dividends	22,121.18
From all other sources	6,588.45
Total cash income	$ 451,052.83
DISBURSEMENTS	
Losses paid	$ 136,801.66
Dividends paid to members	147,841.64
Returned to members who have discontinued their policies, depreciation in market value of securities	4,614.63
Office furniture and fixtures on uncollected premiums	691.60
Inspection charges	24,300.11
Salaries, fees, taxes etc	35,470.04
All other	26,402.77
Total disbursements	$ 376,341.54
BUSINESS IN ILLINOIS	
Risks taken during the year	$ 341,050.00
Premiums received during the year	7,110.06
Losses incurred during the year	184.31

EDWARD F. HENSON, President.
HARRY HUMPHREYS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1913.
[Seal] HARRY J. STANDRING, Notary Public.

UMI



FOR those good fireside friends —*old* friends—the *real* kind. Old reminiscences, a good story now and then, good cigars, and a bottle of

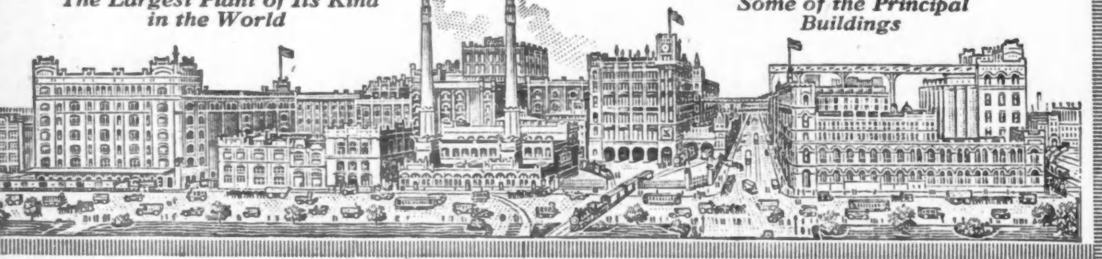
Budweiser

One of America's Institutions

The Anheuser-Busch plant covers today more than 142 acres—equal to 70 city blocks. It gives steady employment to 6,000 people, and to 1,500 more in its branches.
Every process, every room, is immaculate.

Every bottle is Pasteurized and inspected. This Quality-Plant, started nearly 50 years ago, is a model of modern facilities.
The hundreds of visitors who go through every day know that nothing of its kind could be made any better than Budweiser.

Anheuser-Busch, St. Louis



Special attention given to home delivery. If your grocer or dealer cannot supply you,
Phone Harrison 3631
ANHEUSER-BUSCH BRANCH
West End Harrison Street Bridge CHICAGO, ILL.
(4)

Nishnijer Messe.

Von E. Ried.

Nishnij-Nowgorod, im August.

Alljährlich im August geschieht im heiligen Rußland ein kleines Wunder: eine vollständig ausgestorbene Stadt mit regelrecht planierten Straßen, in denen nicht einmal ein Hund läuft, geschweige denn ein Mensch zu sehen ist, mit einer Unmenge primitiver Gebäude mit ellenlangen, vorsintflutlichen Schlössern an den Türen und mit all dem Drum und Dran einer großen Stadt, öffnet wie auf den Wink einer Fee ihre Pforten. Menschen kommen und gehen, erst in spärlicher Anzahl und dann immer mehr und mehr. Schiffe legen an den Kais an, und aus ihrem weitbauchigen Innern kommen Warenballen und Kisten, die Tram bimmelt durch die bis vor kurzem einsamen Straßen, und in wenigen Tagen herrscht ein Leben und ein Verkehr, wie man es in keiner noch so bedeutenden europäischen Großstadt sehen kann.

Auf der verhältnismäßig kleinen Landzunge, die das linke Oka- und das rechte Wolgaufer bei Nishnij-Nowgorod bildet — überflüssig zu sagen, daß ich die Nishnij-Messe mit der zehn Monate im Jahr im Winterschlaf liegenden Stadt meine — drängt, stößt, schiebt und schreit eine bunte Menge, die ein an dem allgemeinen Tohuwabohu nicht teilnehmender Mensch nur mit Kopfschütteln betrachten kann. Die vielen exotischen Elemente, die Bucharen, Sarten und Kirgisen in ihren malerischen, bunten Ueberwürfen, genau in der Fasson unserer Schlafröcke, die schlitzäugigen, gelben Burjäten, Tibetaner und Koreaner (die Chinesen und Japaner gehören hier schon lange nicht zu den exotischen Erscheinungen), und die unglaublich zahlreichen Idiome der selbst bei kaltblütigsterUnterhaltung schreienden und gestikulierenden Asiaten vermehren noch den Eindruck der babylonischen Verwirrung unter dieser scheinbar ziellos hin und her laufenden Menge. Dieser Eindruck täuscht aber nur den, der zum erstenmale die Messe besucht. Späterhin versteht er es bald, ebenso wie die Russen, sich schnell und sicher in dem Gewirre der Menschenmassen und der vielen, gleichartiger Reihen von Messebuden und Speichern zurechtzufinden. Es wird dies übrigens schon dadurch leicht gemacht, daß jede Branche ihre Straßenreihen und Viertel hat.

Seit Jahren schon sagt man, daß die Nishnij-Messe an Bedeutung für Handel und Industrie verflache. Nun ja, zum Teil hat sie naturgemäß durch die fortschreitende Ausbreitung des Eisenbahnnetzes in Rußland und dadurch, daß sich alle Branchen und selbst die größten Firmen in den letzte 15 bis 20 Jahren nach westeuropäischem Muster zum Kundenbesuch durch ihre Reisenden bequemt haben, viel von ihrer früheren Bestimmung eingebüßt, Käufer und Verkäufer einmal jährlich behufs Regulierung der alten und zum Abschluß neuer Käufe zu vereinigen. Fest hängen noch an dem alten Brauch der Nishnij-Messe die an der Wolga hausenden Tataren und hauptsächlich die Asiaten, bei denen eben das oben erwähnte Moment des Reisendenbesuchs wegfällt. Fest steht auch noch der Pelzhandel, wie denn überhaupt dieser Artikel offenbar in der ganzen Welt im Engroshandel bloß auf den großen Messen von Irbit, Nishnij und Leipzig geht. Vielleicht verlangt die Notwendigkeit einer großen Auswahl dies, vielleicht liegt auch der Grund darin, daß häufig die Verkäufer selbst sehr, sehr großer Partien irgendwelche ganz unbekannte Mohammed Ali oder Nagi Ogli sind. Da kommt es nun freilich darauf an, daß die Ware an Ort und Stelle gleich besehen und bei Gefallen sofort übernommen wird. Sonst bleibt die kaufende Firma betrogen, wie es schon so manche Leipziger oder amerikanische Großhandlung zu ihrem Schaden „post festum" erfahren hat. Die Umsätze im Pelzhandel sind auch in der Tat recht groß, werden aber nach alter Tradition von der Manufakturbranche, deren Umsätze man nach Zehnten von Millionen berechnet, weit übertroffen. Wie auf der Messe Gerüchte, man weiß nicht wie, entstehen und in der unglaublich kürzesten Zeit gehörig übertrieben werden, hieß es gleich in der ersten Woche, daß für die Manufakturbranche das goldene Zeitalter, ein unerhört günstiges Messejahr angebrochen sei. So schön ist es aber nicht geworden.

Ueberhaupt fing der Messetratsch mit der Prophezeiung an, daß dieses Jahr alle vorhergehenden an Umsätzen übertreffen werde. Aber „Die Hühner zähle im Herbst" ist hier ein richtig angewandtes russisches Sprichwort, denn bevor der Kaufmann nicht in den ihn entführenden Zug steigt, kann er nicht sagen, ob er gut oder schlecht abgeschnitten hat, denn die größten Abschlüsse werden erst gegen Schluß der Messe gemacht. Ja, und wenn nicht die für den Schuldner so netten, gefälligen und für den Gläubiger so häßlichen Bankerotte wären. Deren gibt es, trotz aller Vorsicht der letzten Jahre, in Rußland mehr als genug. Die Banken, die hier durchweg Messefilialen haben, nehmen ganz gepfefferte Sätze für ihre Operationen, insbesondere für den hier unumgänglich notwendigen Diskont. Zum Schluß muß doch alles der Konsument, der Detailverkäufer bezahlen einschließlich der mitunter fabelhaften Abendzechen der Herren Kupzy in den vielen mehr oder minder anständigen Nachtlokalen, die übrigens bis zur unverhülltesten Unanständigkeit gehen. Das große Messetheater, in dem erste Kräfte der Petersburger und Moskauer Kaiserlichen Oper auftreten, funktioniert trotz des vor drei Tagen, glücklicherweise in den Nachmittagsstunden ausgebrochenen Brandes in dem verrauchtenHauptsaal weiter. Ein bißchen Rauchschwärze mehr sieht man eben dem vor Schmutz ohnehin innen und außen grauschwarzen Theater nicht an.

Tierschutz.

Ueber die Benutzung von lebenden Hunden zu wissenschaftlichen Zwecken ist unsäglich viel geschrieben und geklagt worden, und auf den Schutz dieser Lieblinge unter den Haustieren richtet sich vor Allem die Bestrebung der Antivivisektion. An einer gleichen Verwendung von Kaninchen und Meerschweinchen wird wenjger Anstoß genommen. Man kann wohl sagen, daß die Aufklärung über die Notwendigkeit wissenschaftlicher Tierversuche in Deutschland ziemlich weite Fortschritte gemacht hat, obgleich es noch mehr als genug Leute gibt, die sich durchaus nicht auf den Standpunkt stellen wollen, daß einige Hundeleben kein zu teurer Preis für die Erhaltung unberechenbar vieler Menschenleben sind.Am Meisten wird über die sogenannte Vivisektion immer noch in England gestritten, und das Unterhaus hat sich wieder einmal mit einem Gesetzentwurf zum Schutze der Hunde beschäftigen können. Das hat in der „Times" eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen Vertretern und Gegnern der wissenschaftlichen Tierversuche herbeigeführt. Von einer Seite wird hervorgehoben, daß die alten und innigen Beziehungen zwischen Mensch und Hund diesem Haustier einen Anspruch geben, mehr geschützt zu werden als andere Tiere. Einen scharfen Hieb erteilt darauf eine andere Zuschrift, die hinweist, daß in dem Heim für verlorene Hunde in London jährlich 30,000 Hunde getötet werden, während der wissenschaftliche Tierversuch jährlich nur 500 Hunde erfordert. Die Tötung jener 30,000 herrenlosen Hunde erfolgt ohne jeden Nutzen, und sie leiden weder mehr noch weniger als Tiere, die für einen Versuch betäubt und in der Betäubung getötet werden. Der Zufall will es, daß diese Hekatomben von Hunden gerade in dem Stadtteil Battersea geopfert werden, wo vor einigen Jahren ein Hundedenkmal von den Gegnern der Antivivisektion aufgestellt, dann aber wieder entfernt werden mußte. Von einer dritten Seite wird erklärt, daß bei aller Liebe zu einem Hund, der ein besserer Freund sein kann, als mancher Mitmensch, doch wohl jeder ein solches Tier opfern würde, wenn er dadurch das Leben seiner Frau oder seines Kindes erhalten könnte.

— Deshalb.—A.: Wohin so schnell, alter Freund? — B.: Meiner Frau will ich was zum Geburtstag kaufen. —A.: Ich denke, der Geburtstag Ihrer Frau war schon vor vier Wochen? —B.: Allerdings, aber da hatten wir gerade eine kleine Differenz miteinander, heute haben wir uns neu versöhnt!

— Stark verliebt. — Baron: Na, Herr Leutnant, Ihre Braut ist in Sie gewiß stark verliebt? — Leutnant: Frage! Wenn ich meiner Braut mal einen Tag nicht tausend Küsse schicke, dann schickt sie mir 'n eingeschriebenen Mahnbrief.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Laßt Euren neuen Anzug nach Maß machen

Wir haben eine Abteilung eingerichtet in welcher wir hochfeine Anzüge nach Maß herstellen. Sprecht morgen vor

Morgen werden wir ein hochfeines Kundenschneider-Departement auf unserem zweiten Floor eröffnen. Es wird unser Bestreben sein, solche Männer, welche von Schneidern nach Maß gemachte Kleider wünschen, mit der Sorte zu versorgen, die sie gewöhnlich bei den exklusivsten Schneidern in Chicago bekommen haben — mit Hinzufügung der Vorteile von The Fair's charakteristisch niedrigen Preisen.
Zweiter Floor.

Ueber 300 der neuesten Facons in hochfeinen Sorten Wollstoffen werden Euch zur Auswahl offerirt

Jeder Anzug wird von sachverständigen Schneidern gemacht werden—und wir garantiren ein perfektes Passen, oder der Anzug darf unser Departement nicht verlassen. Die besten Stoffe, der beste Besatz und die besten Futterstoffe werden benutzt — die neuesten Facons und neuesten Farben werden vertreten — und die Preise werden im Bereiche eines Jeden sein.

Eine große Partie von Stapel Serges, Cheviots und blauen und schwarzen Stoffen wird morgen offerirt. Die Anzüge werden nach Eurem speziellen Maß gemacht und hochfeine Kundenschneiderarbeit in allen Einzelheiten garantirt. The Fair's spezieller Preis $25

Die Preise rangiren im Werte von $25 bis $40

Der außergewöhnlichste Verkauf von eingerahmten Bildern

Morgen Vormittag bringen wir 2,074 Bilder zum Verkauf, in 6 verschiedenen Sujets, wie im Bild. Nie zuvor in unserer Geschäftsführung hörten wir von solch feinen eingerahmten Bildern, die so wohlfeil verkauft wurden.
Auf dem vierten Flur verkauft.

Ihr findet darunter farbige Landschaftsbilder, 16 bei 24, in 3-zöll. verzierten Goldrahmen— farbige Landschaftsbilder, 12 bei 24—farbige Landschaften in Panel Rahmen—Sepia Bilder, 11 bei 24, u. Harrison Fisher sechs Augenblick-Serie, in vergoldeten Antique Rahmen—mit fancy Tops. Zum speziellen Preis von

50c

Alles in Allem ist dies eine wunderbare Sammlung von Bildern, di reg. bis zu $3 verkauft wurden, große Sorten, für beinahe jedesZimmer imHeim passend. Wir erwarten, die Bilder sämmtl. in einem Tag zu verkaufen, u. deshalb haben wir sie für morgen zu dem sensationell niedrigen Preis von 50c markirt.

Das größte Möbel-Geschäft der Nordseite.

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave.

Wie werden Matratzen gemacht?

Sie haben sich wahrscheinlich diese Frage schon oft selbst gestellt. Und mit Recht, denn die Art und Weise, in der Ihre Matratze gemacht worden ist, übt einen wichtigen Einfluß auf Ihre Gesundheit aus. Eine unter unsanitären Verhältnissen verfertigte Matratze ist eine wahre Brutstätte aller möglichen Krankheiten. — Vom Donnerstag an bis Samstag werden

Matratzen in unsern Auslagefenstern gemacht

um Ihnen zu zeigen, mit welcher Sorgfalt alle unsere Matratzen aus dem reinsten und weichsten, vollkommen elastischen Baumwollefilz verfertigt werden. Versäumen Sie es nicht, sich diese interessante und lehrreiche Schaustellung anzusehen, Sie werden dann begreifen, warum ein Jeder, der „Petersen Matratzen" kauft, so zufrieden ist.

Wir schließen Montag, Mittwoch u. Freitag Abend

4.95 Eine echte, elastische Filzmatratze 4.95

Die obige Matratze wird Ihnen jede Nacht gesunden und ruhigen Schlaf sichern und Sie werden am Morgen frisch und mit erneuter Kraft Ihr Tagewerk beginnen. Die Matratze ist aus weicher, elastischer Filzwatte aus dem Süden verfertigt, und mit starkem, schön geblümten oder gestreiften Material überzogen. Sie erhält ihre Weichheit und Elastizität jahrelang und ist absolut hygienisch. Wird in allen Geschäften für mindestens $6.50 verkauft.

Ein wunderschönes Messingbett — äußerst solide gemacht. Hat 2½zöll. Pfosten, und 10 einzöllige Füllstangen. Garantirter englischer Laquer Finish. Spezieller Preis.............. 17.85

Starkes Kinderbett, ein außerordentlicher Gelegenheitskauf. Sorgfältig gemacht; hat dauerhaften Goldbronze-Finish und gute Spring. Spezieller Preis.......... 3.95

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

'Iomifrt'

$50,000

6-prozentige erste Hypotheken Gold-Bonds von $500—$1000 auf das herrliche neu erstellte Apartment-Gebäude mit 25 Wohnungen

"Switzerland"

im vornehmsten Teil von Edgewater, östlich von der Hochbahn, zu verkaufen zu pari und aufgelaufenen Zinsen.

A. HOLINGER & CO. Inc.

Hypothekenbank

201-2-3-4-5-6 179 W. Washington Str.
Teutonic Gebäude. Tel. 1191 Main
14in.famomi*

Fein geschneiderte

Kleidungsstücke

zu niedrigeren Preisen, als wofür Händler ihre fertigen Waaren kaufen können.

Wenn immer Kleidungsstücke in unseren Händen verbleiben, so übernehmen wir jederzeit bereitwilligst den Verlust. Ihr könnt jetzt große Bargains erhalten.

NICOLL THE TAILOR
Clark und Adams Str.
CHICAGO

Schiffskarten

über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Der neue Schnelldampfer
Martha Washington
ab New York am 13. September, besonders zu empfehlen.

Ungar. Urkunden u. Dokumente jeder Art, sowie Pässe für Familien in Ungarn ausgestellt.

Alle Gerichts-, Hypotheken-, Noten- u. Erbschaftssachen prompt besorgt.

Vorschuß auf Erbschaften und Sparkassenbücher gegeben in jeder Höhe.

Konsularamtlich beglaubigte Vollmachten in jeder Sprache.

Wendet Euch an

K. W. Kempf
120 N. LaSalle Str.
CHICAGO ILLINOIS
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
18aug.momifa'

Schiffs-Karten

$28 bis $40 im Zwischendeck.
$33 bis $42 in der 3. Kajüte.
$45 bis $60 in der 2. Kajüte.
Je nach Auswahl der Linie.
$26 für Freikarten von Europa.

Durchbillette nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.
Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.
Ver. Staaten Reisepässe besorgt.

ANTON BOENERT Generalagent, in Chicago seit 1871.
616 Süd Dearborn Str.
nahe Polk und Dearborn Str. Depot.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.
ag13mifamo*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph,
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends; Sonnt. 9—1.
lan4.sonmomifr*

TO EUROPE DONALDSON LINE

Billige Schiffskarten von und nach allen Teilen Europas. NeueDoppelschraubenschnelldampfer. Unübertreffl. 3. Kl. Bequemlichkeit. H. E. Lidman, Gen. Agent, 183 N. Dearborn. Rand.3415

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central.

Bruchleiden

Unser „Eureka" Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.

Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.

Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.

Dr. WOLFERZ CO.,
154 Nord 5. Avenue
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.
Sag*

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder: ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

Fabrikpreise an wundärztlichen u. Orthopedie Apparaten etc.

$4 elast. Strümpfe, Seide Knielänge	$2.25
$3 elast. Strümpfe, Baumwolle, Knielänge	$1.75
$7 Seide Leibbinden	$3.25
$3 baumwoll. Leibbinden	$1.75
50c elast. Bandage, 3zöllig	22c
$5 bestes Lederstahlbruchband	$2.65
$15 echtes Seeleb Bruchband	$7.50

Ganz gleich, wie schlimm Euer Bruch ist, wir geben Euch ein passendes Bruchband oder Ihr erhaltet Euer Geld zurück.
Economical Invalid Supply Co., 36 W. Randolph Str., Ecke Dearborn — Sonntags 9-12.
ag20mifrfaso—okt

Blutvergiftung

kann Lähmung, Irrsinn, Muskellähmung u. Tod verursachen. Ihr mögt sie auch bekommen. Wenn Ihr Ausschlag, kupferfarb. Flecken, Haarausfall, Knochenschmerzen u. a. Symptome habt, wird Vera Vita Euch heilen. Heilung oder keine Kosten. Schreibt um Auskunft, Rat und Atteste an Vera Vita Chem. Co., 145 N. Clark Str., Chicago.
mifrson